trē eī· et uade in terra isr. De

functi sunt ē q̄ querebant an

mā pueri· Qui cōsurgens accepit

puerū et matrē eī· et uenit in

terrā isrl· Audiens aū q̄ arche

laus regnaret in iudea p herode

patre suo· timuit illo ire· Et

amonitus in somnis· secessit in

partes galilee. Et ueniens habitauit

in ciuitatē que uocat nazareth

ut adimpleretur q̄d dictū est per

pphas qm̄ nazareus uocabitur.

In dieb; aū illis uenit iohs ba

ptista pdicans in deserto iudee

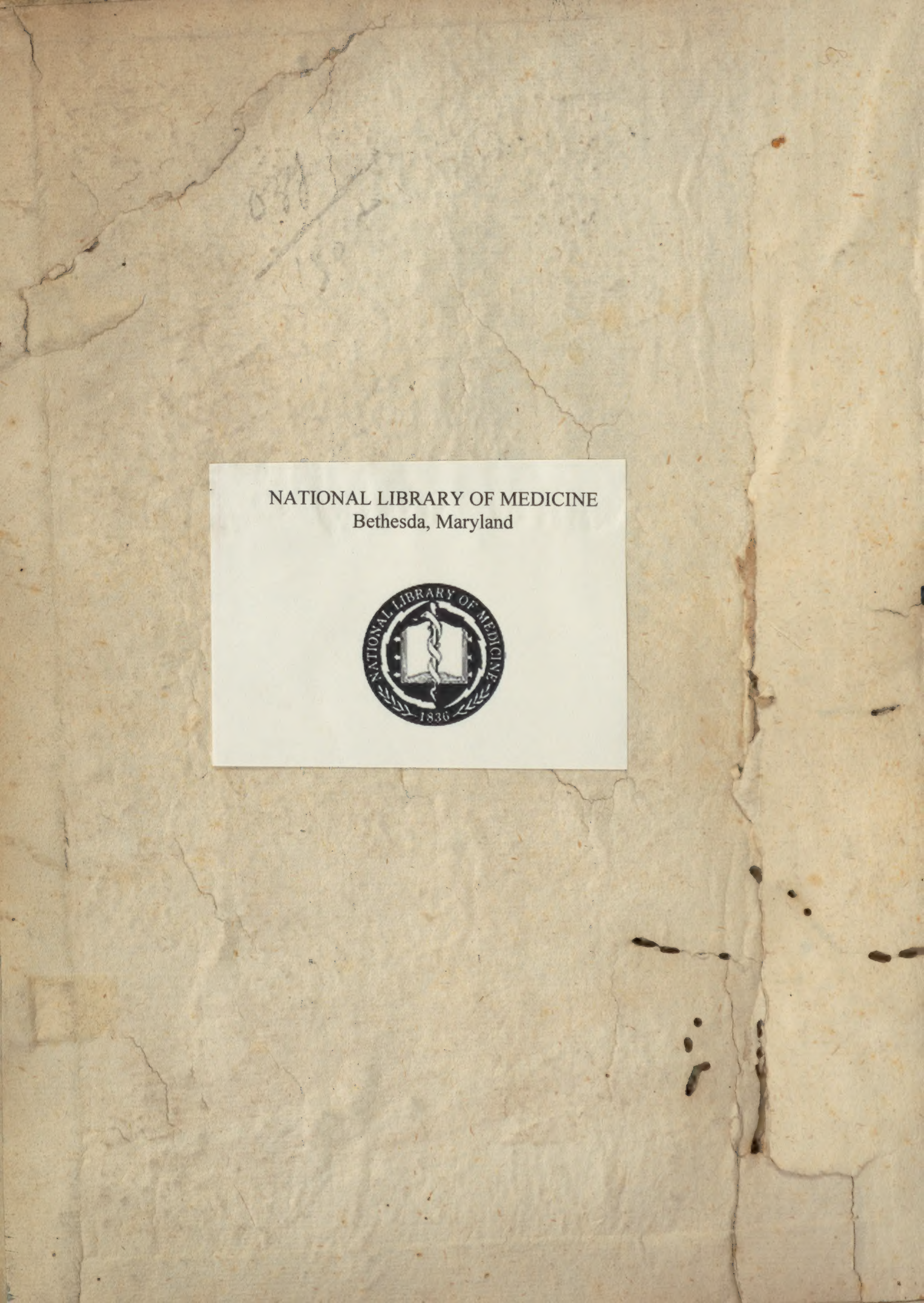
et dicens· Penitentiā agite·

appropinquabit ē regnū celorū.

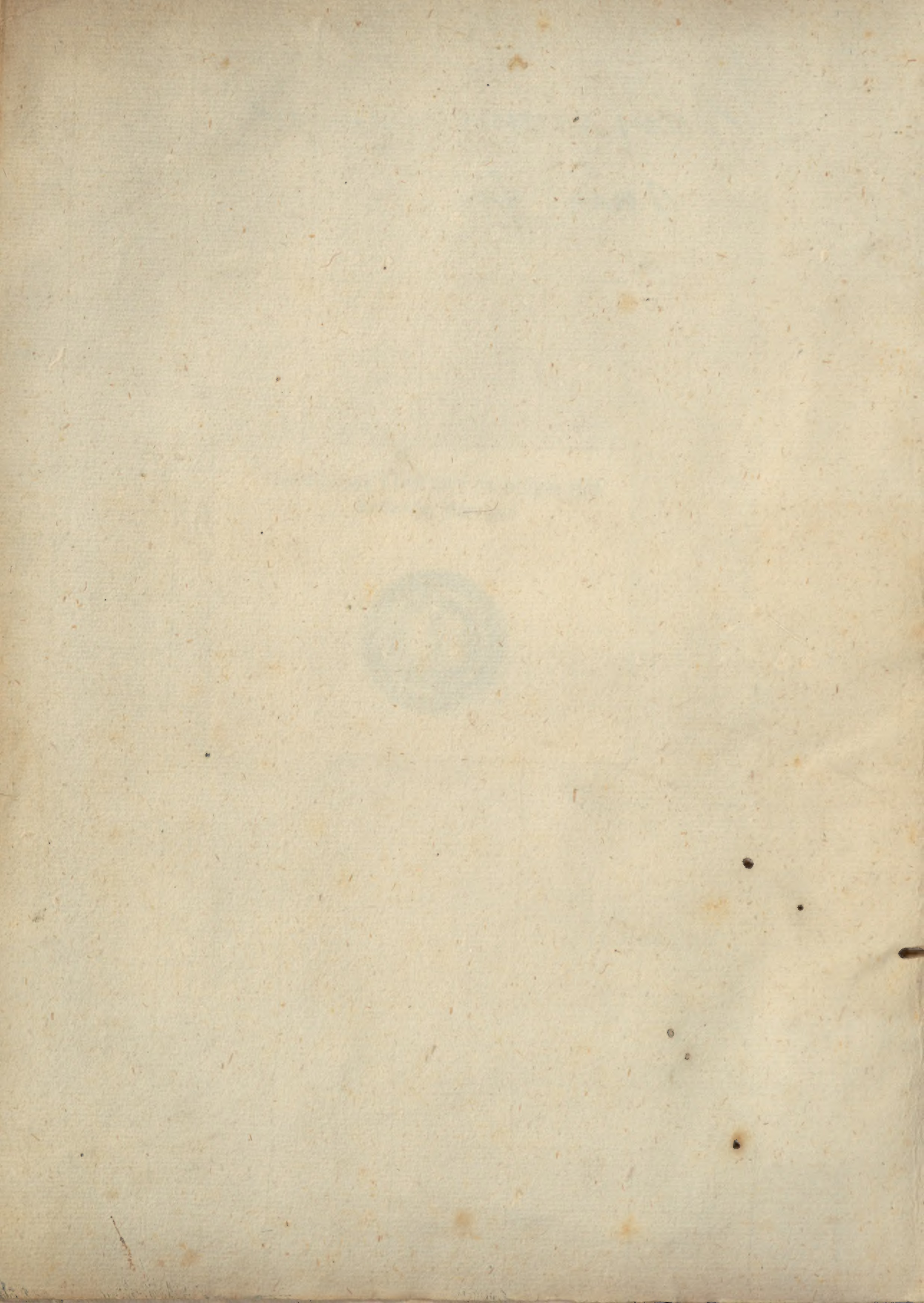
hic ē ē de quo scriptū ē p ysa

iam pphām dicentē· Vox cla

mantis in deserto parate uiā


NATIONAL LIBRARY OF MEDICINE
Bethesda, Maryland

Sans commencement
Sans fin



Leaves a1-g2 missing

ad Bibliothecam ... in Anger

Das Erst Capitel.



NLM

Hie nach merck von dem Fegfür mit etlichen Exempeln.



Vn ist fürbaß zewissen von dem feg für. Vnd von ersten so ist zemercken das etlich ketzer gewesen sind. d man noch etwe vil vindt. dy sprechen das kain fegfür sey. dann wann got dem menschen dy sünd vergeb so vergeb er pein vnd schuld mit einander. Vñ darumb ain yetlicher der do sterb der kumb von stund an in das paradiß. Oder ist ym dy sünd nit vergeben so kum̃ er von stund an in dy hell. Vnd dar tzwischen ist kain mit tel. Aber das ist nit war vnd ist ketzerey. das mag man be wern durch dy heiligen geschrifft. auch durch treffenlich vrsach. vnd auch durch merckliche exempel.

On ersten so wirt bewert durch dy heiligen geschr ifft das ain fegfür ist. dann Cristus hat selbs gespr ochen als Matheus schreibt. Wellicher ain wort redt wider den heiligen gaist dem wirt es nit vergeben we der hie in diser welt noch in der künfftigen welt. Vnd dar/ umb als Gregorius spricht so müß ain andere stat sein do es vergeben werd. vnd das ist aber nit in dem himel. so ist es auch nit in der hell. darum̃ so müß es sein in dem fegfür. Auch so halten vnd schreiben all cristenlich lerer das ain fegfür sey. auch so helt es dy cristenlich kirch. Es wer an/ derst vmb sunst auff gesetzt das man für dy toen bitten sol te. Vnd allso müst auch dy cristenhait irren. das mag ab er mit nichten gesein. dann dy cristenlich kirch wirt gere/ girt durch den heiligen gaist. Darumb so sind dy all ketzer dy nit glauben wöllen das ain fegfür sey.

Te es wirt auch durch vrsach bewert das ain feg für sey. Dann wellicher in teglichen sünden stirbt

vnd kain totsünd auff ym hat der wirt nit verlorn/er mag nit von stund an gen himel kumen. Darumb so müß ain mittel sein dar inn er genüg thü/das ist nichtz anderst dañ das fegfür

Item ainer der an sein letsten zeiten so er sterben müß beicht all sein totsünd vnd hat reü vnd laid darüber/der wirt nit verlorn vnd müß genüg thün für dy sünd/das mag er aber hie nit thün dann er stirbt von stunden. darumb so müß er dort genüg thün. Vnd das mag anderst an kainer stat geschehen dann im fegfür. Itē es wirt bewert durch etliche exempel das ain fegfür ist/als dann got der almechtig der heiligen cristenhait solichs zübeweren vnd zü ainer befestung deß glaubens mangerlay von dem fegfür geoffenbart hat. als man hat im büch sancti Patricij von dem fegfür in Hibernia/als hie hernach gesagt wirt/Auch so hat man in der legent sancti Marcialis vil grausenlicher offenbarung von dem fegfür vnd sunst manigfaltigklich. Item es ist zewissen das dy mainung sancti Gregorij ist in dem büch Dyalogorum das das fegfür vnd das hellisch für an einander gleich sind an der hitz an der marter vnd an der pein. Doch so ist in dem fegfür ain grosser trost vnd hoffnung der erlösung. Vñ dieselb hoffnung ist nit in der hell. Aber das etwen dy selen in anndern peinen erscheinen dann im feür/das ist durch dy schickung gotes vnd vns zenutz/als Gregorius schreibt das der Cardinal Pascasius in aim bad erschin aim bischoff. Als man deß gleichen vil vindt in der geschrifft. das geschicht alles vns zü ainer warnung/auch etwen darumb das sy vnser hilff begern. Vnd ob dy selen ioch etwen in wasser erscheinen. oder in andern dingen das wir nit für hitz noch für für schezen/so ist doch solche erscheinung gewonlich allweg in grosser hitz. Vnd deß hat man auch gar vil exempel.

Ain Exempel. Das.ij.Capitel.

An list wy ains mals ain Abt lag vnd solt sterben vnd der bat sein münich das sy seiner schwester sun der auch ain münich was zů ainem abt erwelen solten nach seim tod. Vñ das verhiessen sy ym vnd geschach auch. Vnd do der selb neü abt ains mals allain gieng in ainem garten dar inn ain brunn was. do hört er ain kleglichs seüfftzen vnd ain wunderlich iemerlich geschray aus dem brunnen. do gieng der abt zů dem brunnen vnd beschwůr den wainenden den er hört vnd fragt yn wer er wer. do sprach dy sel im brunnen. O ich bin dy sel deins öhaims der vor dir ain abt ist gewesen. vñ darumb das ich durch leipliche freüntschafft geraten vnd gebeten hab das man dich zů aim abt welen solt. so můß ich vnaussprechenliche pein vnd marter leiden. Do sprach d' abt. wy magstu grosse pein vñ hitz leiden so doch d' brunn kalt ist Do sprach dy stim. Gedenck vñ bring den küpffrin leüchter hinder dē altar. Das thet er vnd warff yn inn brunnen. als bald das geschach do zerschmaltz d' leüchter von stund in aller maß als das wachs im für. Do d' abt das sach do erschrack er. vñ gab dy abtey auff vñ wolt nit mer abt sein. Darnach hört er dy stim nit mer im brunnen.

Das.iij.Capitel.

S ist auch zewissen das man für dy todtsünd dy man hie auff diser erden gebeicht vnd nit gar gebůst hat. vnd auch für dy teglichen sünd in dem fegfür gar grosse pein vnd marter leiden můß. Allso schreibent vns Gregorius vñ auch Augustinus dy heiligen lerer vnd on zweifel so man dy heiligen geschrifft vnd offenbarung durch got list so kan man nit anderst finden dann das man für klain sünd vnd das wir nit für sünd haben gar grosse pein vnd marter in dem fegfür leiden můß. Als

vmb alle müssige vnd vnnütze wort vmb vil leichtfertig/
kait so gewonlich ist vnder allen menschen· vnd das nie/
mant für sünd schetzt·als lachen vñ schimpffen vnd deß ge
leichen·Vnd das mag ain yetlicher mensch wol mercken
dann von dem fegfür so geet man in das ewig leben· Vnd
das mag niemant thůn er sei dañ gantz laütter vnd rain
von aller üppigkait·Darumb so můß soliche leichtfertig/
kait alle im fegfür gerainigt vnd purgirt werden·ob an/
derst der mensch hie nit genůg darumb gethon hett·dann
von stunden so dy sel schaidt vom leib so ist sy vor dem ge
riht gottes· Vnd do můß sy dem strengen richter rechnũg
geben von allen wercken worten vñ gedencken dy d̕ men
sch all sein lebtag ye gethon vnd gehebt hat· O so ist dann
grosse vorcht vnd schrecken·dann dy selen wissen nit von
stunden ob sy zů der ewigen verdamnuß oder in das fegfür
müssen geurtailt werden·

Ain Exempel·

Tem man list auch võ etlichen heiligen das sy grosse pein
vnd marter im fegfür geliden haben· als sant Seuerinus
der ist ain bischoff zů Cölen gewesen·der můst grosse pein
vñ marter leiden nur darumb das er dy siben tagzeit mit
einander vnd nit yetliche zeit zů irer zeit gebet het·als met
ten zů mettentzeit·prym zů prymtzeit· vnd all annder zeit
zů iren zeiten· Nun merck ain yetlicher sünder so gott ain
solichen grossen heiligen nit übersehen wolt das er sich be
rait vnd sein sünd hie büst in der zeit der gnaden· dann es
mag hie ainer in ainem tag mer büssen dann dort in aim
iar· vnd můß doch im fegfür mer pein vnd marter leiden·
in ainer stund dann solt er hie hundert töd leiden nach ein
ander·

Ain Exempel

Tem ich hon auch gehört von ainem erbern alten kart/
thůser zů Wirtzburg das er an ainer predig do er den brů
dern vnd andern eehalten prediget also sprach. Lieben brů
der ir solt eüch hůten vor leichtfertigen sünden. dañ dy wer
den herrtigklich gestrafft im fegfür. Vnd verrer sprach er
allso. Jch hab ain erbern man gekennt vnd hab mit ym
geessen vñ getruncken. vnd yederman hielt yn für frumb.
als er dann was. doch so fůgt es sich ains mals das der selb
man verfürt ward vnd sein ee zerbrach vñ nit mer dann
ain ainig mal. vñ het darnach groß reü vñ laid darüber.
vnd thet grosse bůß. Auch do er sterben solt do befalch er
andern leüten vñ bat sy das sy dise sünd für yn büssen sol/
ten. dannocht ist er warlich vñ als ich ain warhait pillich
reden soll vmb dieselben ainige sünd. liiij. iar im fegfür ge/
wesen. Dise wort hab ich gehört von dem ob genannten
karthůser. vnd ich glaub gentzlich wann er nit gründtlich
west das es allso wer das er es mit nichten geret het. dañ
ich hab auch von ym gesehen vñ gehört das mir an ym
nit zweifelt dann er sei ain frumer heiliger man

Ain Exempel

Tem es ist auch zewissen das vil leichtfertiger menschen
sind in diser welt dy das fegfür gantz nichts oder gar wen
ig vörchten. Vñ sprechen auch etlich wañ ich nur in das
fegfür kem so wolt ich nit mer begern. so wolt ich es fegen
lassen biß sein zeit wurd das es auff hörn solt. Das ist ain
grosse thorhait. dañ es ist zůbesorgen welicher soliche fre/
fenliche wort redt das er mer dañ das fegfür leiden můß.
dann durch soliche wort wirt got vñ dy gerechtigkait go
tes veracht vnd verschmecht. vnd das man das fegfür nit
vörcht das macht nichts anders dann das man nit dar/
an gedenckt. Wellicher aber dy geschrifft daruon gelesen
het vnd gedecht an dy grossen pein vñ marter deß fegfürs

dy darinnen ist· on zweifel er wurd das fegfür vörchten·

Ain Exempel

Tem es waren ains mals etlich gar gaistlich vnd wol ge
lert person beieinander dy redten von dem fegfür· vnd wa
ren all in grossen vorchten darab·vnd soliche wort höret
ain lay d vngeferlich bei yn was d sprach allso zů yn·Es
nimbt mich wund von eüch das ir gaistlich vñ frum leüt
seind vñ eüch so übel förchtet·vnd doch ymer in steter bůß
seit·vnd westen es dy weltlichen leüt dy allweg in sünden
leben vñ gar selten büssen sy vertzweifelten· Da antwurt
ym d gaistlichē ainer vñ sprach· Ains mals was ain plin
der der het ain knecht der yn fürt do kam er ains mals gar
an ain enngen steg do man gar hart über geen mocht· do
stond der knecht vñ dorst nit weiter geen·do sprach d plind
er solt kecklichen geen · do wolt ym d knecht nit volgen·do
sprach der plind·zaig mir den steg mit dem stecken·das tet
der knecht·do gieng d plind kecklich über den steg do d gese
hent nit geen dorst·das macht anderst nichtz dann das der
plind nit sach das es so sorgklich was · darumb so vorcht
er ym nit·Allso ist es auch von dem fegfür·dy dy nit dar/
uon wissen oder wöllen wissen dy vörchtentz nit·Auch so
sind etlich wie wol sy daruon hörn sagen vñ es bedencken
so wöllen sy es noch nit gentzlich glauben·vñ das sind gar
thorot leüt·als Salomon spricht im bůch von den sprüch
en·Der thor will nit glaubē biß er es greeifft·Auch so sind
etlich wie wol sy es yetz glauben so vörchten sy yn dann/
ocht nit·dañ sy habentz noch nit versůcht·

Ain Exempel

An list auch das ains mals ain sündiger Ritter
kam zů ainem gar heiligen mann in ainer wůstin·
do bat yn der Ritter er solt ym ain bůß auff setzen
aber gar ain kurtze · dann er möcht ye gantz kain grosse

bůß thůn. Vnd do yn d' heilig man nit auff ainen bessern weg weisen mocht. do sprach er zů seim knecht. Gee in das nechst tal vnd für yn mit dir vnd antwurt yn dem den du vindest vnd sprich das er ym ain kurtze bůß auff setz. vnd du solt nit bei ym beleiben. Da d' knecht das allso thet vñ etwen weit von ym kam do hört er ain erbermlich gesch/rai als ob er hertiklich geschlagen wurd. vñ über ain claine zeit do er nahet halb tod was do ward er wider zů dem heiligen man gefürt. do sprach d' heilig man zů ym. Nun gee hinweg du hast yetz dein bůß enpfangen. aber er wolt nit hin weg vñ belib allso sein lebtag bei ym. vñ verharrt in über grosser forcht. vñ wann man bei d' weil zů ym sprach er solt ym selbs nit so herrt sein so gedacht er an dy schleg dy er enpfangen het vñ wol enpfunden vñ schetzt das alles für nicht das er tet vñ sprach. Ich hon grössere ding gesehen. o ich hon grössere ding gesehen.

Ain Exempel

Item ain doctor in d' heiligen geschrifft võ Engeland schreibt wy er ain gesehen hab d' was in sant Patriciůs feg/für gewesen. der mocht darnach von alle dem das in diser welt ist nit mer frölich werden noch mer lachen. das was doch darvor von natur ain frölicher mensch gewesen.

Ain Exempel

Itẽ man list wy ain sel ains mals berüfft ward von dem fegfür das sy hie büssen solt. das thet sy so strengiklich vnd so hertigklich das sy sich offt in dem schne vnd eiß welget. vnd von stund darnach leget sy sich in ain für. das thet sy von anderst wegen nit dann das sy dy grossen pein in dem fegfür erfarn het. vnd alles das sy hie lid das schetzet sy für kain pein gen der pein im fegfür. Aber dy dy es nit wissen noch glauben dy vörchten es nit.

Das·iiii·Capitel

Ain Exempel·

Tem es was ain prister bey der stat Losann der gar ains seligen lebens was·vñ do er sich allso hert kestiget in büß do fragt yn ains mals ainer warumb er das thet·do antwurt er vnd sprach·Wann diser grosser see der dann darbey lag gantz feürin wer so wolt ich gern darinne sein biß an den iungsten tag· darumb das ich der herrten pein in der hell vnd in dem fegfür entrinnen möcht·

Tem das forcht auch sant Augustin do er sprach·O herr brenn mich vñ schneid mich hie darum̃ das du mir ewigklich übersehest·Was wöllen wir grossen sünder noch gedencken do dy grossen heiligen so grosse forcht gehabt haben vor der hell vnd vor dem fegfür·

Tem sant Augustin spricht im büch von der büß das dy pein der hell vnd deß fegfürs übertreff alle dy pein vñ marter dy man hie in diser zeit erdencken mag·vnd ain yedicher der es versücht het der wolt lieber alle dy pein leiden dy all menschen geliden haben von anfang der welt vñ auch leiden werden biß zü end ꝺ welt· dann dy minsten pein leiden in der hell vnd im fegfür nur ain tag· Nun merck ain yeglich mensch so doch grosse pein vñ marter hie sind wy seind dy dort·

Ain Exempel

Tem das man mercken mög das dy pein im fegfür übertreffenlich groß vnd herrt sei·so list man das ains mals ainer lange zeit mit grosser kranckait beladen wer· vnd der bat got fleissigklichen das er yn sterben ließ·darmit er solicher seiner marter ab kem·vnd do er das so offt thet do erschin ym ains mals ain engel vnd sprach zü ym· Jch bin dir gesant worden von deins gebets wegen so du got so fleissigklich gebeten hast er soll dich sterben lassen·nun erwell dir ains aus zwaien · aintweder du müst dise dein kranck/

hait noch·ij·iar leiden·oder müst aber·ij·tag im fegfür sein do ward der kranck frölich vnd erwellet das er dy·ij·tag in dem fegfür wolt sein· Vnd da er allso gestarb darnach nit gar über ain stund do erschin ym der engel aber im fegfür vnd fragt yn wy es ym gieng · do antwurt er vnd sprach Du bist kain engel·dañ ich waiß wol das dy engel nit lie/gen·aber du hast mir gelogen·dañ du sprachst ich solt nit mer·ij·tag im fegfür sein · so bin ich yetz vil iar darinn ge/wesen·Da sprach d engel · Du solt wissen das du noch nit ain stund darinn gewesen bist·do antwurt dy sel vñ spr/ach·O so bit ich dich das du mir erwerbest das ich wider kumb an mein erste kranckait so wil ich sy gern leiden als lang als got will · Das erwarb ym der engel·do lid er sein kranckait dy·ij·iar gedultigklich·vñ sagt vil von d gross/en pein vñ marter dy in dē fegfür wer·Darnach über·ij· do starb er·

Das·v·capitel

Je ist zemercken wy bitter vñ herrt dy pein deß feg fürs sey vñ das noch vil mer zeförchten ist dan mā gar vmb leicht klain sünd als vor gesagt ist lange zeit im fegfür büssen müß · als sant Pauls spricht das nit allain do zebrenen sei holtz vñ heü·das sind dy grossen sün dē·sund so müssen auch do verbrent werden dy angel das ist so man vnnütze müssige wort treibt·vnordenlich lach/en·vnd andere leichtfertige vnzimlich geberd·auch irrūg dy vn wissent geschiht·als sant Gregorius spricht·

Ain Exempel·

Tem man list im büch vō sant Patricius fegfür das ains mals ain münich in dasselb fegfür gieng · vnd do er wider heraus kam do het er darnach all sein lebtag frisch wun/den dy er im selben fegfür enpfangen het·vnd ward dar/nach nimer frölich·er lebt allweg in strenger büß·wan er ain iungen münich sach lachen vnd ander leichtfertigkait

treiben so sprach er gewonlichen alweg· O westest du wy
man so bittere pein vmb soliche leichtfertigkait müß ley/
den so waiß ich wol das du dich selbs baß straffest vñ wer
est all weg in forcht vñ sorg· Auch so müß man gar lang
büssen im fegfeür·dañ do ist allain gerechtigkait vñ kain
barmhertzigkait· Vñ allso ist dreierlay vnderschaid zwi/
schen d' büß dy man hy im leben tün mag vñ dy man im
fegfür tün müß· Von ersten so ist dy büß hy leicht vñ ge/
ring·aber im fegfür ist sy bitter vñ herrt· Züm·ij·mal so
ist dy büß hy kurtz aber in dem fegfür lang· Züm·iij·mal
wañ man hy büst so geschicht nit ain gnüg für sünd vnd
so verdient ainer vil durch soliche büß· Aber im fegfür ge/
schicht allain gnüg für sünd vñ ist kain verdienen do·vnd
verhindert wol ain lange zeyt das ym sein verdienen das
er hy geton hat nit zenutz kumbt·darumb soll ain yeglich
mensch willigklich vñ gedultigklich hy in d' zeit der gnad/
en büssen·vñ soll kain büß zegroß schetzen·dañ es ist alles
kain gleichnuß gegen dem fegfür wy es in der hell ist·dann
das wert ewigklich·vñ nach dem iungsten gericht so müs
sen dy verdambten mit leib vñ sel im ewigen für brinnen·
Das solt ain yeglich mēsch allweg in grossen forchten vñ
sorgen gedencken·dañ solt ainer ain finger nur ain halbe
stund in ainem liecht haben so gedeücht yn er möcht hart
grössere pein leiden· vñ will nit gedencken das man in der
hell mit gantzem leib ewigklich im für sein müß on ander
groß vnseglich pein dy do seind· Aber als Nicolaus von
Dinckelspühel spricht so will es niemant glauben·vñ sun
derlich dy liebhaber diser welt wöllen nit daruon hören sa
gen biß sy es zeletst laid erfaren müssen so werden sy erst
gedencken das das war sey·

Von kestigung

S ist auch zewissen das d cristenlichen lerer main
ung ist das dy sel in dem fegfür von den bösen gaist
en vnd nit von den engeln gepeinigt werden · Vnd
wie wol sy dy sel allso peinigen vñ kestigen so thůnd sy es
doch nit darumb das sy dardurch gerainigt werden · sun/
der sy thůnd es allain von kestigung wegen· Aber dy selb
kestigung ist yn ain rainigung· Auch so türen sy dy sel nit
mer vñ herrter kestigen dañ als vil von den gůten engeln
verhengt wirt· Vnd dieselben kestiger seind über alle pein
zeförchten · dañ sy haben so ain grausamliche gestalt das
es kain lebendig mensch gedencken möcht · als man dann
list von sant Margarethen dy bat got das er sy iren feind
sehen ließ · Do erschin er ir so in ainer grausamlichen ge/
stalt das sy von seinem angesicht gantz verplich · vnd dy
vorcht deß tods viel auff sy· Darumb so haben dy selen im
fegfür über alle dy pein vnd marter dy sy leiden ain über/
treffenliche grosse pein von den grausenlichen gestalten d
teüfel· Deß vindt man vil exempel in d heiligen geschrifft·

Ain Exempel

Tem so list man · wy ains mals ain münich ains nachtz
auff aim schlaff hauß ain grausamlich geschray anhůb ·
dauon dy andern münich all erschracken vñ luffen zů ym
do sahen sy das er mit vnuerwandeltem gesicht dy wand
stet ansach vñ wolt gantz kain antwurt geben was man
yn fragt· vñ lag also in grossem zittern vñ schrecken· Deß
morgentz fragt yn d prior was ym gewesen wer· do ant/
wurt er vñ sprach· er het den teüfel gesehē· Do fragt er yn
wy er yn gesehen het· do sprach er das kan ich nit wol sa/
gen Das sag ich aber· vñ wer ain brinnend ofen an ainer
seiten vñ dy gestalt dy ich gesehē hab an d andern so wolt
ich vil lieber in den brinnenden ofen schlieffen· dann das ich
dise grausenliche gestalt noch ain mal sehen solt· Bei disen

dingen allen mag man wol mercken dy grossen pein vnd
marter dy im fegfür ist. vñ auch sy pillich ain yetlich cri/
stenmensch vorchten soll. Das.vij.Capitel

Von der Hell.

Ber dise pein alle so ist noch gar vil pein in der hell.
dañ was man im fegfür leit das müß man in d hel
leiden vñ gar vil mer dartzů. dann in d hell ist ewi
ge vertzweiflung vñ kain hoffnung d erlösung. do ist ewi
ger schmertzen ach vnd wee. do ist ewige vinsternuß. do ist
das ewig grausenlich gesicht d teüfel. Wie wol es vinster
ist. do ist ewige zanklaffung vnd wainung. do ist der ewig
zorn gottes. Darumb sprechen sy allweg. O ir berg vnd
felß vallent auff vns vñ verbergent vns vor dẽ zorn got/
tes. Do ist ewigs verspotten. dañ dy gerechten menschen
werdent über sy lachen vñ frolocken so sy sehent das dy ge
rechtigkait gotz allso an yn erfüllt wirt. do ist ewiger man
gel deß angesicht gotes. das ist ain ubergrosse pein. do wirt
yn all ir weltliche fröd verwandelt in ewige traurigkait.
do ist ewiger neid vñ ewiger zorn. vnd dy dy sy in d welt
lieb haben gehebt dy werden sy ewigklich hassen. do ist ewi
ger hunger vñ durst. do ist ewigs klagen das sy dise gna/
denreiche zeyt so gar ellentigklich vnd on alles verdienen
vertriben haben.

Etliche exempel von den verdamten

Nd das das alles war sey von den verdamten. so
merck etwen vil exempel von den verdamten. dy
durch dy ordnung gotes geoffenbart sind worden.
Von ersten so ist geoffenbart worden wy ains mals wer
ain wolglerter weltlicher man d vil weltlicher eren het vñ
wollust. als er gestarb do sach ain heiliger man das er ge/
zogen ward in dy hell. vnd d fürst vnder den teüfeln stůnd
auff von seinem stůl vñ sprach zů dem reichen welt man.

kumb her vñ setz dich auff disen stůl für dy eer dy du in d welt hast gehebt. Das můst er thůn. Der stůl was gantz fürin. Do brachten ym dy teüfel ain bitter stinckent vnd vergiffaig getranck vnd sprachen. Das můß nun hin für dein getranck sein für den wollust den du in der welt gehebt hast. das můst er allso trincken. vñ stůnden dy teüfel vmb yn mit busaunen vnd pliesen ym in dy oren das ym das für zů allen glidern aus gieng. vnd sprachen. das hab dir für dy lieder dy du so mit grossem wollust offt gehört hast Sy legten ym auch vil schlangen vmb den halß vnd vmb dy arm. vnd sprachen. das můst du fürbaß tragen für dy kostlich guldin kethen vnd andere klainet dy du in grosser hoffart gebraucht hast.

Ain Exempel

Item es was ain grosser wůchrer den sein beichtfater offt warnet das er büste. do gab er all weg zeantwurt. ich will es gern thůn. es ist noch vil zeit heruor. Vnd do er kranck ward do sprach er aber allso. vnd in dem ward er entzuckt im gaist. vnd als er wider zů ym selbs kam do rüfft er mit lauter stim. O bůß wo bist du durch das recht gericht gotes so mag ich dich nit mer volbringen. dann ich wolt do mocht ich nit. Vnd in dem do starb er.

Ain Exempel

Item Gregorius schreibt im bůch Dyalogorũ. von aim münich genannt Theodorus d do allweg haimlich aß vñ ertzaigt sich vor den andern als ob er vast. vñ do er kranck ward do hůb er an zeschreien vñ sprach. O der teüfel will mich verschlinden. vnd hat mich gefast bey dem halß biß an dy knie. vnd in dem starb er allso.

Ain Exempel.

Item ain bischoff genannt Sysimus. d schreibt wie ains mals ain wůchrer begraben ward in ainem kloster das te

ten dy münich darumb das yn nutz daraus gieng. Vnd ains mals deß nachtz do stůnd er auff von dem grab vnd schrir vñ heület iemerlich vñ macht den münichen grosse vnrů vnd schlůg sy auch. Deß morgentz funden sy yn aus serhalb deß kirchofs ligen. do legten sy yn wid in das grab Vnd do das allso offt geschach do besch wür yn zeletst ain heiliger man vñ fragt yn von seinem stat vñ warumb er das allso thet. Do antwurt er vñ sprach. Es bedarff nie/ mant kain hoffnung nach mir haben. dañ als ich tag vnd nacht got belaidiget hab mit meinē wůcher. allso laß ich eüch kain rů so lang biß ir mein leib aus werfft von dem kirchoff. dañ er gehört den helischen hunden zů. vñ nit an dy geweichten stat. Do das allso geschach do wurden dy munich nit mer betrůbt von ym.

Ain Exempel.

Item ain heiliger man schreibt wy ains mals ain heilige fraw in Frankreich im gaist entzuckt wasd. do sach sy ain mechtige Grefin dy ir wol bekant was. Vñ do dy teüfel d selben Grefin sel in dy hell zugen. do růfft sy mit kleglicher stim. O wee mir armen. nun bin ich doch gnůg keüsch vñ messig gewesen. vñ hab groß almůsen geben. vñ můß al/ lain darumb ewigklich verlorn sein das ich dy getziert dy zů meinē leib gehört hat zefast lieb hon gehebt. vñ wann mich mein beichtiger darumb strafft so wolt ich mich nit daran kören.

Ain Exempel.

Item es kam ains mals ain heiliger ainsidel in ain grosse stat do wolt er seine kretlin dy er gemacht het verkauffen vñ als er vor ains reichen burgers tür saß vnd d selb bur ger lag an den zügen das er sterben solt. do sach d ainsidel vil grausamlicher reüter mit schwartzen pferden. vnd het ten fürin stecken in iren henden vnd kament für deß burg/

ers thür· vnd liessen dy pferd daruor ston· vnd giengent in das hauß· Do der kranck dy sach do hůb er an zeschreien vnd sprach· O herr hilff mir· Do giengent dy hintzů vnd spotten sein vnd sprachen· Erst so gedenckst du an gott so dy sunn vnder ist gangen· aber do sy noch schin do hettest du sein gantz vergessen· aber du darffest nun nit mer hoffen noch trost suchen· dann hetest duß gethon so werest du yetz deß überhaben· dann in der kirchen so man an will heben zesingen so růfft man gott von ersten an vmb hilff so man spricht· deus in adiutoriũ meũ intende· vnd zeletst so man spricht benedicamus domino· dy ordnung hastu nit gemerckt darumb so bist du vns befolhen worden das du vnser mit genoß můst sein in dẽ ewigen fůr· Vnd in disem rissen sy ym sein sel von dem leib mit grossem schmertzen· vñ fürten sy in dy ewigen pein·

Ain Exempel

Item es was ainß mals ain priester der sich für sein můter dy gestorben was vast bekümert· vñ fleissigklich so er meß het für sy bat· Vñ do er ains mals meß für sy hielt vñ begeret fleissigklichen das er wissen solt wy es ain gestalt vmb sy het· do sach er sy bei dem altar allain· vñ zwen teüfel heten sy an ainer ketten· vñ krochen ir vil schlangen zů dem mund zů den oren vñ zů den augen aus vñ ein· vñ dy gantz feürin warent· vnd lagen ir dy schlangen vmb den halß· vnd feürin flammen giengen ir zů allen irn glidern auß· Vnd sprach zů dem sun· Du solt nit für mich bitten· dann ich bin ewigklich verloren· darumb das ich mein ee gebrochen hab vnd gelt vnd gab darumb genomen· vnd mit dem selben gelt hon ich fürbaß auch mer gesündt· dañ ich hon mein leib darmit getziert vnd mangerlay wollust darmit gepflegen· vnd hon das gebüst vñ ist mir zekurtz worden mir zů ewigem iamer vnd laid

Das. viii. Capitel.

Hie merck etliche Exempel durch dy man merckt das ainem yetlichen gar nütz ist. das er allweg gedenck an dy ewigen marter der hell.

Er all weg gedenckt das er sterben müß. Vnd das er als dann got dem strengen richter rechnung geben müß von allen seinen wercken worten vnd gedencken dy er sein lebtag ye gethon vnd gehebt hat. vñ gedenckt an dy ewigen pein vnd marter dy ym berait ist ob er nit recht gefunden wirt. der ist on zweifel nit leichtfertig zů den sünden. Vnd ist allweg in grossen sorgen das er got sein herren nit belaidig. Solich gedechtnuß benimbt auch deß leibs vil vnd macht mager.

Ain Exempel

Tem man list in dem bůch von den heiligen altuetern das ainß mals zwen ainsidel ir bůß verliessen. vnd giengen wider in dy welt. Vnd darnach wurden sy durch dy gnad gotes wider bewegt zů bůß. vñ wurden baid wider entpfangen. vnd man beschloß yeglichen in ain zell. vnd gab ainem als vil zeessen als dem andern. als dann dy bůß inn helt. Vnd do ain iar vergangen was do hieß man sy baid her aus gon. do was der ain schön vnd vaist worden. vnd der annder was gar mager vnd ellend. vnd doch sy baid geleiche narung gehebt hetten. do nam es yederman wunder das sy an einander so vngleich warent. Vnd man tailt sy von einander. do fragten sy den vaisten. was er das iar in der zell gedacht het. do sprach er. ich hon stetigs gedacht an dy gnad gottes. das got so barmhertzig ist vnd hat mich wider auff genomen zů ainem diener. vnd darumb hab ich ym lob vnd danck gesagt. Deß gleichen fragten sy auch den magern was er gedacht hett. do sprach er. do hon ich allweg gedacht an mein sünd dy ich gethon hab. vnd das ich got so schwerlich belaidiget hab.

vnd an dy ewigen pein dy ich darumb verdient hab. Vn̄ allso schetzten dy vetter auch das dy zwen an einander geleich warent an der verdienung.

Ain Exempel

Item es was ainß mals ain Student auff der hohen schůl zů Bononia d' lebt in allem wollust. vn̄ wolt sich gantz an kain bůß kören vn̄ wolt auch gantz nichtz von got hören reden. er floch allweg dy predig. vn̄ forcht man wurd ym rateu das er büste oder gaystlich wurd. Nun fügt es sich ains mals das ain münich prediger ordens der sein lantzman was vnd ym wol bekannt. zů ym kam in sein hauß vn̄ do er zů ym in dy kamer gieng do forcht er er wolt ym predigen vn̄ sprach zů ym. waruwb seit ir kumen wölt ir mir von got sagen. so will ich eüch nit hören. habt ir aber sunst etwas mit mir zereden so hör ich eüch gern. Do sprach d' münich. Maister ich hon sunst mit eüch zereden so ir nit von got wölt hören reden so will ich es nit ton ir erlaubent mir es dan̄. Vn̄ als er das endet das er mit ym zereden het vnd hinweg geen wolt do sach er ain kostlich beth mit grosser hoffart getzirt dar an d' student lag. do sprach er. Maister erlaubt mir das ich nur ain wort mit eüch rede vō got. das erlaubt er ym vn̄ doch gar hart. Do sprach er. maister ich bit eüch. wan̄ ir eüch heind an eüwer beth legent vn̄ in rů ligt so gedenckt wy dy ain beth werden haben in d' hell dy hie ir sünd nit wöllen büssen. Do sprach d' student. wy ist dasselb ain beth. do sprach d' münich. Allso spricht ysaias. Vnder dich werdē gestreüt dy schaben vn̄ dy würmb werden dein deck Vn̄ nach disen worten gieng d' münich von ym hinweg. Vn̄ do sich d' student deß nachtz in das beth legt do gedacht er an dise wort vn̄ durchgiengen yn so gantz das er nit geschlaffen mocht. vn̄ kam ain soliche vorcht in yn so er gedacht an dy helischen pein das

er über ain kurtze zeit darnach eingieng in ain closter vñ enpfieng ain strenge herte bůß dy trib er sein lebtag gantz Merck wy nütz ist es das ain mensch offt gedenckt an dy ewigen verdamnuß. dann es můß gar ain verlaßner mensch sein der nit etwas besserung daruon enpfacht.

Ain Exempel

Tem wañ ain yegklichs gedecht an dy ewigen hellischen pein ď verschmechet gar leichtigklich alles das in diser welt ist. als man dañ list im leben sant Johanns deß ewangelisten. das sich etlich reich menschen durch sein predig bekörten. vñ verliessen alles das sy heten. Vnd darnach sahen sy etlich dy vor ir knecht warent gewesen in grossen weltlichen eren. do ward es sy gerüen. das sy ir gůt allso verlassen heten. Vnd do sant Johanns das merckt do macht er gold vnd edels gestain aus gerten vnd aus sand vnd gabs yn für das das sy verlassen heten Vnd darnach erkücket sant Johanns ain iüngling vom tod. der sprach zů yn. O wie ain grosse er vnd fröd habt ir verlorn. vnd wy ain grosse pein ist cüch berait in der hel Do sy das hörten do verlissen sy das gold dy edeln gestain vnd alles das sy heten zům andern mal vnd volenten ir leben gar in williger armůt.

Ain Exempel

In hochgelerter Doctor genannt Jordanus. der gab ains mals ainē hübschen iungen edeln iüngling ain rat. das er gaistlich solt werden. vnd sein sünd büssen. dañ er was gar ainß sündigen lebens. Do er aber ym nit verwilligen wolt do sprach er zů ym. So bitt ich euch das ir doch das von meinent wegen thůt. Wann ir eü wer hend eü wer hübsche gelider ansecht so gedencket. Nun ist es ymmer schad das dise hübsche gelider dem ewigen feüř in der hell gegeben sollen werden. Vnd das thet er

vnd gedacht das so tieff das er zeletst gaistlich ward vnd verließ sich selbs vnd alles das er het vnd gab sich in ewige bůß Vnd das was nit vnbillich. dañ wer ist so gar ain thorot mensch so er dy künfftigen pein vñ marter bedenckt er der nit leichtigklich sich selbs. vnd alles das er hat veracht vnd sich kört zů got seinem herren. Aber dy reichen wöllent es nit thon. dann sy wöllen nit glauben biß sy dy warhait ewigklich enpfinden müssen. dann es ist nit möglich das ain mēsch hie allweg beger leiplichen wollust vñ weltliche fröd vnd eer vñ dort das ewig leben. dann wañ sollichs wer so wer Cristus nit Cristus. dann seine wort lautten anderst. Vñ allso durch vil kümernuß vnd betrübnuß můß man eingeen in das reich der himel. vñ das můß man alles gedultigklich vnd willigklich durch gotz willen leiden. Nun sprich es sey nit allso so lügenstraffest du Cristum vnsern herren vnd merest dir dy bürd der sünd das du dester billicher den ewigen zorn gottes erfarest vnd entpfindest. Darumb so kör sich ain yetlich mensch zebůß vñ antwurt got das das er ym verlihen hat. yeglichs an das end dahin es gehört. Dy vernunfft dy dir got geben hat solt du brauchen nach dem willen gottes dy sel ist dir darumb beuolhen worden das du sy got solt antwurten in dē himel darumb sy dann erschaffen ist worden. wiltu sy aber dar an hindern durch dy sünd so begerest du got seinen willen zebrechen. so verhengt dann got das dein will geschicht dir zů ewigem schaden vnd deiner sel verdamnuß. Der leib gehört der erden zů so lang vnd so vil biß verzert wirt alles menschlichs flaisch. vnd darnach zů der gemainen vrstend aller menschen so kumbt dann ain yegklichs mit leyb vnd mit sel wider an das ennd da hin es in diser zeit geworben hat. vñ dasselb wert ewigklich. Es ist auch

ze wissen das etlich menschen in irn sünden so gar verhert vn̄ verstopff: sind das sy sich gantz nichtz an soliche straff wort kőrn wőllen. vn̄ wann sy dy pein ioch sehen dy den sündern berait ist dannocht besserten sy sich nit. Vnd deß merck ain hübsch exempel.

Ain Exempel

Regorius schreibt im bůch Dyalagorum das ain mechtiger rőmer starb zů Constantinopel genant Steffan. Vnd deß morgentz do man yn begraben solt do stond er vom tod auff vn̄ sagt vil von der hell. vnd was er gesehen het das er vor auch nit glauben wolt vnd er sprachs auch do er für den richter geantwurt ward Do sprach der richter das er nit gemaint het das der Steffan yetz sterben solt aber ain ander Steffan der deß nachpaur was. Vnd in dem selben do starb d' selb ander Steffan vn̄ ward d' erst Steffan wider lebendig vn̄ lebt darnach lange zeit zů Rom. aber er bessert sein leben gantz nichtz. darnach starb er in ainer grossen pestilentz dy zů Rom was Vnd als dann ward ain ritter erkückt vom tod d' sprach. das er den selben Steffan het sehen fallen von ainer bruck vnd dy teüfel heten yn getzogen in dy hell. Hie mercken dy dy do wissen vnd es teglich hőren was man thon oder lassen soll vnd es nit thon wőllen. dy werdent durch zwi/ fache gerechtikait verlorn nach laut d' heiligen geschrifft.

Ain Exempel

Tem deß gleichen schreibt Beda in ainer hystori von Engeland vnd spricht allso. Jch hon gekennt ain menschen got wolt das ich yn nit gekennt het d' was in aim edeln closter. er fürt aber ain übel leben vn̄ was ain conuerß allain mit dem namen. mit den siten vnd mit den wercken so was er gantz ain peruerß das ist ainer d' alle gůthait vn̄ gůte werck in übels verwandelt. Wann man yn strafft so wolt

er sich gantz nichtz daran kören vnd ward nur dester bö/
ser. Er was gar ain kostlicher güter schmid. vnd darumb
so vertrüg man ym allso. wann dy heiligen tag kommen
vnd dy anndern in der kirchen warent so belib er in seiner
zell vnd pflag der trunckenhait. Was geschach aber do er
nit mit willen in dy kirchn wolt gon do müst er mit vn wil
len in dy hell gon. dañ er ward mit gechlinger kranckhait
begriffen. Er berüfft dy brüder vnd sprach mit grosser bit
terkait allso. Als sant Steffan den himel offen hat gesech
en allso sich ich dy hell offen vnd Judam Caypham vnd
Pylatum vnd dy anndern dy do schuldig warent an dem
tod deß herren. vnd nit weit von yn do was ym auch ain
stat berait. Do sprachen dy brüder. Er solt nit allse reden.
vnd solt gedencken an ain büß. Do sprach er er möcht nit
büssen. wann das vrtail gottes wer wider yn gangen. Vñ
in dem do starb er. vñ ym tet niemant nichtz gütz hinnach
dann sein süntlich leben het yn dartzü gebracht das er an
sein letsten zeiten vertzweifeln müst.

Hie hebt sich wider an von dem Fegfeür wie man den se
len helffen mög dy im Fegfeür sind Das. i. Capitel

Do nun etwen vil eingemischt ist von der helle dar/
uon noch gar vil zesagen wer. das lassen wir be/
ston dann es vns ob got will nit not geschehen soll.
So heben wir wider an von dem fegfür zesagen. dem dañ
so zübesorgen ist gar lützel menschen enttrinnen mögent.
Vnd von ersten wy man den selen im fegfür helffen soll.
also ist zewissen das etlich ketzer sprechen das meß halten
vñ opffern den selen nit nütz sey. vñ dy priester habent es
darumb erdacht das sy dy ainfeltigen leüt vmb gelt bringē
Dieselben ketzer werdē zügeleicht aim thier das haist Hy
ena. das hat sein wonung in d tote ngrebern vnd vertzert
dy toten leichnam. dañ als dasselb thier dy leib vertzert al

ſo wöllen ſy durch ir ketzerey dy ſel hindern das man yn nit zehilff kumb·vnd nit allain ſo thond ſy es ſelb nit·Sy wöllent auch ander leüt daran hindern das ſy es nit thon ſollent·Wider dy ſtat geſchriben im bůch Eccleſiaſtici allſo·Du ſolt den toten dy gnad nit entziehen· Vnd allſo helt es der criſtenlich glaub· als ſant Auguſtin ſpricht·das ſoliche werck dy man den ſelen zehilff thůt den recht gůten nit nütz ſind·ſy ſeind auch den recht böſen nit nütz·aber allain ſy ſind den nütz dy im fegfür ſeind· Vn̄ darumb ſo heten dy alten do der criſtenlich glaub erſt anhůb ſolich groß begirlichait den ſelen zehelffen das ſich etlich für dy totten dy nit getaufft waren tauffen lieſſen· Vnd vnder allen hilfen ſo den ſelen geſchicht ſo iſt yn kain hilff ſo fruhtbar vn̄ ſo hilflich als meß haben·dan̄ do wirt Jeſus Criſtus ſelbs das lebendig opffer für dy geopffert·vnd der herr dem das opffer geſchickt wirt iſt ain ding· Darumb verſchmecht ſich das opffer ſelb nit vnd iſt den ſelen gar fruchtbar·als ſant Auguſtin ſpricht· Vn̄ deß merck ain Exempel·

Ain Exempel von den Selen

Tem es ſchreibt Petrus cluniacenſis das ain biſchoff ains mals aim prieſter verbott das er nit mer meß ſolt haben· darumb das er kain andere meß hielt dann für dy toten· Vnd do ainß mals der biſchoff an aim heiligen tag zemettin gieng über den kirchoff· do gedaucht yn wie all toten wider yn auff ſtünden vnd yetlicher in der geſtalt als er ſein hantwerck in diſer welt getriben het·vnd treüwten dem biſchoff vnd ſprachen allſo·Der iſt d' vnſerm prieſter hat verboten das er vns nit mer meß ſoll haben· vnd will er vns nit widerrůffen ſo můß er ſterben·Do erſchrack d' biſchoff gar ſer vnd befalch dem prieſter das er ſolt meß haben als er vor gethon het

Ain Exempel

Tem Gregorius schreibt im·iiij·bůch Dyalagorum vñ spricht · wy ain münich in aim kloster wer zů Rom · ge/ nannt Justus·der kam zů grosser kranckhait·vnd het ain leiplichen brůder genannt Copiosus·der wartet sein in der kranckhait· Vnd do dy andern münich zů ym kament yn zůbesehen do funden sy·iij gulden bei ym dy er haimlich ge hebt het · vnd das ward nun sancto Gregorio verkündet · der ward ser darumb betrübt vñ sprach· Nun ist es doch nit recht noch gewonhait ge wesen in vnserm kloster das ain münich etwas aygentz haben soll · sunder so soll alles ding gemain sein·vñ gedacht allso wy er den selben kranck en münich zů bůß bringen möcht·vnd verbot den andern münichen allen das kainer zů ym solt gon · vnd wann er das bereden oder melden wurd warumb yn dy münich nit besehen so solt sein brůder sprechen sy wöllen dich darum̃ nit besehen darumb dastu dy·iij· gulden haimlich gehebt hast· Vnd das geschach allso· Vnd do der kranck münich· dise wort höret · do gewan er grosse reü vnd laid vmb dy sünd·vnd starb allso in grossem seüfftzen· Do hieß yn sanc tus Gregorius in den mist begraben· vnd hieß dy·iij·gul/ den zů ym in das grab werffen·vnd solten dy münich spr echen·dein gelt sey mit dir in der ewigen verdamnuß·Das geschach allso · Do wurden dy andern münich von disem vrtail sancti Gregorij all betrübt·vnd ward yetlicher sich selbs durch geen vnd versuchen ob er auch etwas aigentz hett das er es von stundan offenbart·das ym nit geschech als disem münich geschehen was · Vnd do allso nach dem xxx·tag vergangen warent do berüfft sanctus Gregorius ain münich zů ym genannt Preciosus vnd sprach traur/ igklich vnd gantz demůtiglich allso zů ym· Es ist yetz ge/ nůg lang das der gestorben brůder gekestiget vnd gepeini

get wirt in dem feür· Es ist zeit das wir ym etwas zehilff chünd darmit wir yn erlösen möchten· Darumb so heb heüt an vnd halt·xxx·tag nach einander meß für yn· Der münich was gehorsam vñ tet als ym geboten ward· Do dy·xxx·tag vergangen waren do erschin d gestorben mü nich seim leiplichen brüder d sein in der kranckhait gewart het·vnd do er yn allso sach do fragt er yn wy es ain gestalt vmb yn het· Do antwurt er vñ sprach·Es ist übel vmb mich gestanden biß her· aber heüt bin ich zügeselt worden den auserwelten gotes· Do eilet d selb sein brüder bald in das kloster vñ verkündet sollichs den münichen·do dy mü nich das hörten do wurden sy dy tag rechnen als Precio/ sus meß für yn gelesen vñ geopffert het·do vand es sich an der rechnung das er am·xxx·tag do dy dreissigst meß für yn geopffert ward erlöst ward· Vnd sein brüder west nit was man im kloster für yn gethün het·so westen sy auch nit im kloster das er ym erschinen was· Vnd allso fügt es sich das es gleich zesamen concordiret sein erlösung vñ dy endung der·xxx·meß· Daraus merckt man das es den sel/ en gar nütz ist wañ man für sy meß list· dann dy meß ist got gar ain genemß opffer·

Ain Exempel

Item sanctus Gregorius schreibt auch in dem obgenann ten büch Dyalogorü wy er ain erbern gaistlichen priest/ er gekennt hab der ain pfarrer wer in ainer stat genannt Taurina in ainer kirchen geweicht in der eer sant Johan sen·vñ von d selben stat nit weit was ain natürlich war/ mes bad da hin dañ der selb priester offt kam sich da zewe schen· Vñ ains mals do er da hin kam do vand er ain vn bekanten man d dient ym mit fleiß vñ zoch ym dy schüch aus vnd dy klaider vñ wart sein mit grossem fleiß· Do er das allso offt getün het do gedacht d priester ains mals do

er aber in das bad geen wolt allso. Diser man wart mein
mit grossem fleiß. Es ist billich das ich es vmb sunst nit be
ger vnd ym lon darumb geb. vnd nam allso zway schöne
brot. dieselben brot nennt Gregorius zwo kron dy ym ge
opffert wurden. Vñ als bald er in das bad kam do was ḋ
mensch hie vñ wartet sein mit gewonlichem fleiß. Vnd do
sich ḋ priester geweschen het vñ aus wolt geen vñ beklay
det was do nam er dy .ij. brot dy er mit ym gebracht hett.
vñ raicht sy dem menschn ḋ ym so fleißlich gedient het vñ
bat yn das er sy gütlich von ym enpfahen solt. dañ er geb
sy ym nur zů aim zaichen ḋ liebe. Do antwurt ḋ mensch
wainent vnd betrübt vñ sprach allso. O lieber vater war
umb gibst du mir das brot. dañ sy seind heilig ich kan sy
nit essen. Vñ du solt wissen das ich vor zeiten ain herr bin
gewesen diß lantz. vñ für mein sünd bin ich nach meinem
tod hieher beschayden hy zebůssen. wilt du mir aber ain
freüntschafft beweisen so opffer dem allmechtigen got das
lebendig brot für mich. vnd wañ du zům nechsten hieher
kumbst vindest du mich dann nit ist ain zaichen das dich
got für mich erhört hat. Vñ allso verschwand er vor sei/
nen augen. dañ es was ain gaist. Do was ḋ priester mit
grossem fleiß berait ain gantze wochen alltag für yn meß
zelesen mit zehern vnd mit grosser andacht. Do er in das
bad kam do vand er yn nit. das was ain zaichen seiner er
lösung. Aus disem exempel hat man das meß haben den
selen gar nütz ist vñ das sy dcis offt vordern vñ begern.

Ain Exempel.

Tem es ist auch zewissen das es den selen garnütz ist dy in
dem fegfür sind das ir leib begraben werden an dy stat do
man gewonlich meß hat dañ dauon enpfahen sy menger
lay gnaden vnd leichterung der bůß. aber den verdamten
menschen den ist es schad das sy an den heiligen steten be/

graben sind·dañ sy sind nit wirdig das man bei irem leib
meß haben soll· Vnd deß schreibt Gregorius im genannt
en bůch Dyalagorū ain solich exempel· Wie in der stat zů
Gannese ainer von Mayland genannt Valentin stürb·d
gar ains süntlichen lebens gewesen was · do begrůb man
sein leib in dy kirch genannt sancti Syri· Vnd ains mals
ward deß nachtz ain groß geschrai in der kirchen als wölt
man ain über sein willen aus d kirchen treiben oder zieh/
en· Da lieffen dy wechter in d kirchen zů vñ wolten bese/
hen was das wer· Da sahē sy zwen schwartz grausenlich
gaist dy heten dē ob genannten Valentin ain strick an dy
füß gelegt·vñ zugent yn allso schreient aus d kirchen· Do
erschracken dy wechter vñ giengen wid an ire beth · Deß
morgentz theten sy das grab auff darein man yn gelegt
het·do funden sy den leib nit do· Do sůchtent sy yn aussert/
halb d kirchen vñ funden yn in aim andern grab ligen·vñ
het den strick noch an den füssen als sy yn aus d kirchen ge
zogen hetten·

Ls man in disen exempeln dy gesagt sind mercket
das meß haben den selen im fegfür gar nütz ist·allso
ist yn auch fast nütz das dy menschen ire opffer ge
ben zů den messen· Vnd deß merck auch gar ain hübsch ex
empel·

Das·x·Capitel·

S schreibt Petrus cluniacensis das ains mals ain
man metall graben wolt·do verfiel er in aim loch ·
das man sich sein gantz verwegen můst· Vnd sein
haußfraw maint nun das er tod wer·als wol billich was·
Vnd opfferet ain gantzes iar alle tag wein vndbrot · vnd
ain liecht für sein sel·nur ain tag tet sy es nit · Do nun das
iar vergangen was · do grůb man das ertrich dannen an
dem end do er verfallen was·do vand man yn lebendig ge
sund vnd frisch· vñ sprach das ym all tag on ain tag wer

gebracht worden brot wein vñ ain liecht· vnd das het ym geholffen biß er gefunden solt werden· Hie merck so das opffer so nütz ist aim der nur tod geschetzt ist gewesen vnd nit tod· wy nütz ist es dann den toten für dy man es dann hat auff gesetzt· Darumb so stet geschriben im·ij·bůch genannt Machabeorum im·xij·capitel·das der starck man Judas·ij·tausent marck silbers schicket gen Jherusalem das man es für dy toten opffern solt das sy von iren sünden erlediget wurden·

Ain Exempel

Item es ist auch ze wissen das ain lebendiger für ain toten büssen mag· Allso ob ainem ain bůß auff gesetzt wurd vnd er stürb ee er dy selben bůß volbrecht so mag ain lebendiger dy selben bůß für yn volbringen· Vnd deß schreibt ain doctor genannt Nicolaus de Flammingen ain solich exempel· Wy ains mals gar·ij·treü gesellen wern vñ der ain het gar ain grosse sünd gethon·vñ also giengen sy mit einander gen Rom über dy sünd bůß zůenpfahen· Do ward ym ain dreigerige bůß auff gesetzt·vnd in dem ee er dy bůß volbracht kam yn ain grosse kranckhait an·darumb dann er vast betrůbt ward deß halb das er dy bůß nit volbracht het· Do sprach sein gesel·er solt ym nit fȯrchten ob er stürb so wȯlt er dy bůß für yn volbringen· Vnd do er gestarb do tet sein gesel als er ym verhieß·vnd do das erst iar aus was do erschin er ym vñ was an dem drittail weiß vñ dy zwai tail waren schwartz· Do das·ij·iar aus was do erschin er ym aber vnd was an den zwai taile deß leibs weiß vnd das drittail was schwartz· Do das·iij·iar aus was do erschin er ym aber vnd was gantz schneweiß vnd danckt seinem gesellen fleissigklich vnd sprach er wer gantz rain vnd lautter vñ gieng yetz in dy ewig seligkait· Item es ist den selen auch vast nütz das fleissig andechtig

gebet das für sy geschicht.besund von den menschen dy do
sind in d gnad gotes.als dy on sünd sind.od in gůtem für/
satz ir sünd in kürtz zůbeichten vñ zůbessern Vnd deß hat
man gar manig exempel. Itē es ist den sen auch nütz das
man dy schuld betzal dy sy hind yn verlassen haben.Deß
hat man auch vil exempel. Itē es ist den selen auch nütz
ob sy vnfertig gůt auf yn heten gehebt das dasselb gůt wi
der gekört werd an dy end dahin es gehört. Deß hat man
auch manig exempel. Item es ist den selen auch nütz das
man almůsen für sy geb. Deß hat man auch vil exempel.
Itē es ist den selen auch nütz das ir letster will volbracht
werd.als durch das geschefft das sy am totbeth volbring
en. Ob aber dy sollichs versaumbten dy darüber gesetzt
sind so theten sy grosse sünd daran.vñ sy můsten darumb
leiden. Vnd deß merck ain exempel. Ain Exempel

An list in deß grossen kaisers karls hystori. Als er
ains mals mit aim grossen hör zůfeld lag.do starb
ain ritter im hör.vñ als er am totbeth lag. do be/
valch er ainem seinē freünd das er sein pferd vñ harnasch
vmb gotz willen geben solt vñ an welichs end.der verhieß
ym nun sollichs zethon.Do d ritter gestarb do braucht er
das pferd vñ harnasch anderst dañ deß ritters letste main
ung gewesen was.vñ gabs nit an dy end da hin er es ge/
schiden het. Darnach über.xxx.tag do erschin ym d ritter
in ainr nacht vñ sprach.du hast gemacht das ich.xxx tag
im fegfür gewesen bin.darumb das du mein letsten willen
nit volbracht hast. aber d almechtig got hat sich yetzund
über mich erbarmbt vñ hat mein gůten willen angesehē
Aber du můst dy rechten pein darumb leiden damit dy ge
rechtigkait gotz volbracht werd. Vñ in dem verschwand
er.deß morgentz sagt er solichs seim gesellen.vñ von stund
hört er ain grausamlich geschray vnd heülen. als ob ain

grosser hauff löwen vñ bern kemen. Vñ in dem ward er hin weg zuckt mit leib vñ sel Do erschrack das gantz volk mit einand im hör vñ ward beuolhen von dem kaiser das man yn suchen solt. das geschach. vñ er ward gesucht. iiij. tag man kund yn aber nit vinden. Darnach über. xij. tag do d kaiser mit dem hör auff brach. do funden sy yn das er ab aim hohen felß herab geworffen was worden vñ was yemerlich zerknüscht vñ zerrissen. Darumb soll nymant dy letsten mainung d sterbenden menschē verachten. dañ groß daran gelegen ist. Es soll auch ain yetlicher mensch fleissig den armen selen zůhilff komen. ist er zů aim nit geschickt so thů er ain anders. dañ man mag yn mit menger lay helffen. als gesagt ist. Wañ er dañ an das end kumbt so geschicht ym durch dy schickung gotz solliche hilff auch Es soll auch ain yetlicher mensch grosse sorg vnd vorcht haben auff dy hell vñ auff das fegfůr. Vñ in dem allē soll dy letst mainūg sein das es geschech got dē almechtigen zů lob vñ zů eren. allso dan wir bitten sollen für dy selen das sy von d pein vñ marter deß fegfůrs erlediget werden. darumb das sy got dem herren in dem himlischen Jerusalem ewigklich loben vñ eren. Auff solliche mainung wir dann auch dy hell vñ das fegfůr förhten sollen. dañ wo dy letst mainūg in disen dingen allen got dem herren nit zů lob vñ zů eren geschech. so wers nit ain rechte mainūg. vnd wer got nit genem. Wir mögen auch vñ sollen billich vörchtē dy grossen pein vñ marter dy man in d hell oder im fegfür leiden můß. dañ dy selb forcht behůt den menschen offt vor sünden vñ bringt yn zů gůten tugentreichen wercke. Aber dy selben vorcht soll d mensch zeletst leiden vñ körn in das lob gottes. deß gleichen dañ alle andere gůte werck geschechen vñ auch dy sünd vermiten werden sollen.

Ain Exempel

Das.xi.Capitel.

Tem man list wy ains mals wer ain reicher man
d wolt gantz kain glauben daran haben was man
ym von d hell oder von dem fegfůr sagt. vñ sprach
all weg dy pfaffen heten solich ding darumb erdacht das
sy dy leüt vmb gelt beschalckten . vnd wolt sich auch mit
nichten von solicher seiner mainung weisen lassen. Do fů/
get es sich aber ains mals das yn sein haußfrau ains mor
gentz tod fand ligen am beth vñ was gar schwartz an all
em seinem leib als ain kol. vnd het ain brieff in der hand do
stůnd geschriben . Ich hab gesehen das ain fegfůr ist . so
waiß ich das ain hell ist. dañ ich můß laider ewigklich dar
inn beleiben. vor wolt ich es nit glauben . so hab ichs yetz
erfarn. Darumb so sey ain yetlicher mensch in disen ding/
en fürsichtig vñ glaubig das ist ym not.

Von dem Fegfeür sancti Patricij in Hibernia.

Das.xj.Capitel

As man aber grüntlich vñ on alle zweiflung wis/
sen vñ mercken mo̊g das ain fegfůr sey vñ ain hell
als dañ dy gantz heilig geschrifft betzeügt. so ist ze/
wissen das sollichs gar treffenlich geoffenbart ist worden
im land Hibernia durch das gebet sancti Patricij . dann
durch dy schickung gotz in dasselb land cristenlichen glau
ben do zepredigen vnd antzeheben geschickt ward . das er
dann mit grossem fleiß tag vñ nacht volbracht. vnd thet
auch grosse wunderwerck in dem namen Jesu. Er sagt yn
auch von d grossen pein vñ marter dy man in d hell vnd
in dem fegfůr für dy sünd leiden můß. Er verhieß yn auch
dy übermeßlichen grossen fröd deß paradiß ob sy den heili
gen cristenlichen glauben enpfiengen vñ dem gnůg teten
aber dy grossen wunderwerck dy treüwung d grossen peī
so yn von irer sünd wegen küufftig wer. auch dy verhais
sung d grossen fro̊d mocht das grob hertt volck von irer

irrung nit weisen· vñ sprach allso zů sancto Patricio· Du sagst von grosser marter vñ pein so man für dy sünd lei/ den můß· auch von grosser fröd dy wir enpfahen wurden· ob wir an cristũ glaubten· Nun zaig dy selb pein vñ fröd dauon du sagst das wir gründlich vnderricht werden das deine wort war seind· so wöllen wir dir volgen vñ an cri/ stũ glauben· Do sanctus Patricius das hört· was er vor andechtig vnd fleissig gewesen· do ward er vil andechtiger· mit beten· mit wachen· mit vasten· vnd mit gůten andern wercken· darumb das er dy vnglaubigẽ menschen durch ain sollichen weg als sy begerten· durch dy gnad gotes zů cristenlichẽ glauben bringen möcht· Do got ď allmechtig sein fleissigen ernst allso sach vñ erkannt· do erschin er ym sichtberlichen· vñ gab ym den text ď· iiij· ewangelisten· võ ain stecken· den man noch auff den heütigen tag in Hiber nia hat· vñ yn ert für loblich vñ wirdig heiltumb· als bil/ lich ist· Den selbẽ stecken oď stab tregt ain ertzbischoff deß selben lantz· vñ man nennt yn den stab iesu· Darnach wa rd sanctus Patricius durch den herrn gefürt in ain wildẽ wůst· vñ zaygt ym ain scheüblote grausamliche grůb· vñ sprach allso zů ym· Wöllicher rüw vñ laid vmb sein sünd hat· vñ mit aim vesten cristenlichen glauben dise grůb du rch geet in aim tag vñ in ainer nacht· ď soll wider daraus kummen gerainigt von all sein sünden aber er můß grosse pein vñ marter seben so man für dy sünd leiden můß· vnd grosse fröd dy den auserwölten berait ist· aber er můß stet vñ vest im glauben bleiben· Do sanctus Patricius das al so sach vñ hört· do bracht er zewegen das ain loblich klo/ ster über das loch gebawen ward· dariñ sind münich sant Augustins orden· Vnd das loch ist im closter im kor· das ließ sanctus Patricius wol vermachn vñ beschlieffen· al/ so das nymant freuenlich vñ on erlaubũg darein gen solt

vñ befalch dem prior den schlüssel zů dem loch. Zů den selb en zeyten als sanctus Patricius dannocht lebt do giengen gar vil hinein dy all zeügknuß gaben von der grossen pein vnd marter. dy sy nit allain gesehen. sunder auch enpfun/ dē heten. Auch von d̓ grossen fröd d̓ seligen. dardurch dañ das gantz lant in Hibernia zů cristenlichē glauben bekört ward. Vñ darnach wurden gar vil menschē hinein schli/ effen. vñ wy ainer daruō sagt allso sagt d̓ ander auch. das ward alles aigentlich beschribē in dem closter. Man findt auch noch vil leüt dy leben od̓ gar kürtzlich gelebt haben. dy dariñ gewesen sind. Dañ es ist ain karthüser zů Wirtz burg d̓ ist vor ain münich zů Hailßbrunn gewesen d̓ spri cht. wy er ain sant Bernhartz orden gesehen hab d̓ darinn gewesen sey. dem es dann d̓ babst d̓ bischoff vñ sein abt er laubten Der selb münich kam ainß mals gen Hailsprunn do heten sy ym gern grosse zucht erbotten. er wolt aber nit anderst essen dann brot vnd saltz. doch zůletst überredeten sy yn das er ain wenig visch aß dy nur in aim wasser geso ten warent on all würtz vnd gemecht. vnd wann sy yn vō dem fegfür fragten. so erschrack er allweg vnd sprach er möcht nit daruon hörn reden. es thet dann grosse not. Er mocht auch ny kain frölich geberd ertzaygen. vnd sach all weg als wölt man yn von stund an töten. Vnd wann sy yn fragten warumb er so traurig wer. so sprach er. Wöl/ licher vnder eüch nur den zehenden tail gesehen het das ich gesehen hab. so möcht er sein lebtag nit mer frölich werdē. der selb münich ward auch durch gunst seins abtz ain ain sidel in aim wald. do er dañ ain streng herrt leben fürt. vñ gedacht allweg an den grossen yamer den er im fegfür ge/ sehen het. vñ hat inner. xviij. iaren gelebt.

Wy man in sant Patricius Fegfür mag kummen.

Es ist auch zewissen das man niman in das genannt

fegfür lest·er hab dann gunst von seim bischoff·Man soll es auch nymant zübüß geben oder auff setzen das er dar/ein gee·Sunder wer darein will d müß es ym selbs auff/setzen zü ainer büß von freiem willen·Es soll auch kain bischoff kaim leichtigklich erlauben·dan̄ es sind gar vil hin ein gangen dy mit leib vn̄ sel darinn beliben sind·dan̄ wo ainer zweifeln wolt an dem glauben so wer er gantz ver/lorn·Ob aber ainer ye nit wölt ablassen·so mags ym der bischoff erlauben·vn̄ sol ym deß ain briff geben das er ym es erlaubt hab·Wann er dann kumbt in das kloster dar/inn man dann in das fegfür gat vnd d prior den brieff ge/list so soll er ym es vestigklich widerraten·vnd sol yn in andere büß haissen ston vnd thon· Ob er aber ye vestigklich darauff bleibt so für yn d prior in dy kirch·darinn müß er xv·tag vasten vnd sich mit andechtigē gebet beraiten·dar nach so sinngent dy herren desselben klosters ain lobliche meß·vnd gebent dem das heilig sacrament d in das fegfür will· vnd besprengent yn mit aim wasser das sunderlich dartzü geweicht ist vnd füren yn dann zü dem loch deß fegfürs·do enpfilcht er dan̄ sich in ir aller gebet·vn̄ dy prister geben ym den segen·dan̄ betzaichent er sich mit dem zaichen deß heiligen kreütz an dy stirn vn̄ schleüfft allso hinein· vnd von stunden so beschleüst es d prior· Am andern tag vmb dy zeit als er hinein ist beschlossen worden, so kumbt d prior vn̄ schleüst das loch auff ist dann d mensch herwider kumen so füren sy yn mit grossen fröden in dy kirch · do müß er aber·xv·tag vasten vn̄ got dancken vn̄ loben· Ist er aber nit gleich auff dy selbē zeit kumen·so sind sy gewiß das er verloren ist vn̄ nit mer kumbt· Vn̄ ir sind vil allso darinn beliben·darumb so hat d babst zü vnsern zeiten geboten das man nimant mer darein lassen soll·er hab dan̄ gar grosse vrsach dartzü · Es ist kurtzlich ain kartheüser

zů Thuckelhausen gewesen·der bat got vnd auch das ge/
main capitel·vnd den vatter von Carthusia·sy sollten ym
darein erlauben·man woltz aber nit tůn·vnd gab ym zů
antwurt·er solt dē kartheüser orden recht tůn·vnd solt den
gar fleissigklich halten·so het er fegfürs gnůg daran·Vn̄
allso dorst ers nymmer begern·

Von aim Ritter d in sant Patricius Fegfür ist gewesen·

Je wol es ist das vil d menschē gaistlich vnd auch
weltlich in dem benannten fegfeür gewesen sind·so
wolt doch vnd yu allen ny kainer gantz sagē was
er doch darinn gesehen·gehört vnd auch erfarn het·Aber
ir hörtz strengs leben·das sy all darnach angefangen vn̄
auch getriben haben·mit so hörter bůß vn̄ kestigung irer
leib·das ist gar ain groß mercklich zaychen·das sy so über
grausamliche ding pein vn̄ marter gesehen haben·vn̄ vn
der den allen ist gewesen ain Riter zů künigs Steffan zei
ten·d auch darinn gewesen ist·vn̄ wy vnd was d selb dar
uon gesagt hat·das dann ain frumer seliger Abt genannt
Gilbertus selbs von ym gehört hat·vn̄ fürbaß aim mech
tigen Abt deß closters Sarris·geschriben worden ist·mit
sollicher gewiser kuntschafft·daran gantz kain zweifel ge
sein mag·das wirt hy auch hernach mit etlicher maß ge
meldet·Doch hat d selb Ritter nit alles das wöllen sagen·
das er daruon west·Aber er gab sich hinnach selbs in ain
grosse bůß·das was ain zaichen das er nit schimpflich di/
ng gesehen het·

Nd von ersten als d benannt Ritter ye in das feg
für·vn̄ sich so gar mit nichten dar ab weisen lassen
wolt·vnd vrlaub gewan von seim bischoff·vnd in
das closter kam·darinn man in das fegfür gat·vn̄ alle di/
ng geschahen als dartzů gehört·in massen als vor gesagt
ist·vn̄ ym auch dy priester all den segen gabent·vn̄ yn de

besprengten mit dem gesegnoten wasser. vñ er sich betzai/
chnet mit dem zaichen deß heiligen kreütze an dy stirn. do
schloff er hineyn in dy grůb. mit ain vesten cristenlichen
glauben. vud setzt sein getrauwen vnd hoffnung gantz in
got. Vnd als er in das loch gescloff. uber ain klaine zeit do
kam er in ain grosse vinsternuß. allso das er gantz nichtz
gesach. doch er gieng immer fürsich. vñ als bald do erschin
ym ain tunckels liecht. Do kam er auff ain weit veld. vnd
sach do ain grossen pallast. vnd das liecht was nit anderst
dann als es im winter ist. so dy sunn vnder ist gangen. vñ
der pallast den er sach het kain wand. vnd stond nur auff
seülen. vñ was an allen enden geschickt als ain kloster dar
inn münich sein sollten. Vnd als er lang bey dem pallast
vm gieng. vñ yn seltzem nam das wunderlich gebeü. do gi/
eng er zůlötst hinein. do was er inn vil wunderlicher dann
außwendig. do saß er etwe lang vñ besach es. vñ het groß
ver wundern ab der köstlichē getzierd dy darinn was. Vñ
do er allso verwundert. do kamen. cccc. vnd. xv. man in ai/
ner gaystlichen gestalt. mit weissen klaydern. vnd warent
neü beschorn. vnd grůsten yn im namen deß herrn. dy saſ/
sen nider. vñ hůben an zů singen. vñ ainer der als der ob//
erst vnder yn was. der redet mit ym vnd sprach. Gesegnet
sey der allmechtig got. der ain gůten fürsatz in deinē hertz/
en bestetigt hat. er wöll auch das in dir volbringen das er
angefangen hat. So du nun in das fegfür kumen bist. dar
umb das du von dein sünden gerainiget werdest. so můstu
aintweder kecklich od' vestigklich streiten. oder aber do got
vor sey mit leib vñ sel verlorn werden. Darumb so solt du
wissen als bald wir yetz hin auß geen werdent. so wirt diß
hauß gantz erfüllt mit bösen gaisten. vñ werden dich hör/
tigklich peinigen. vñ vil grosser pein werden sy dir ertzai/
gen damit sy dich kestigē wöllen. vñ werdē dir verhaissen

sy wöllen dich on allen schaden wider füren zů der thür do du herein kumen bist· Das thůnd sy aber darumb das sy dich darmit betriegen wöllen·dann ob du yn verwilligest durch vorcht der pein · oder durch ir verhaissung so bistu ewigklich verlorn mit leib vñ sel· Beleibst du aber vest im glauben vnd setzt dein hoffnung gantz in got·vñ glaubst yn gantz nichtz·so wirstu nit allain von dein sünden erledi/get·sunder du wirst auch sehen dy grossen seligkait vñ fr/öd dy dy auserwelten gottes haben · Darumb so hab got allweg in deinē gemůt·vnd wann sy dich peinigen·so rüff an den herren Jesum· Wir künnen yetz nit lenger bey dir beleiben vñ wir enpfelhen dich dem allmechtigen got· Do gaben sy ym den segen vñ schiden von ym·do erkeckt ḋ ri/ter mit aim vesten glauben vñ setzt sein hoffnung vñ sein streiten gantz in vnsern herrn Jesum Cristum·

Nd do er allso allain im haus saß vnd bait kecklich deß daruon man ym gesagt het·do hört er gechling ain sollich groß vngestüm·als ob das gantz ertrich zůsamen schlüg·vñ ob alle dy menschē vnd alles das das do lebt in ḋ gantzen welt aller ir vngestůmigkait ertzaigē· dy sy ymmer gethon mochten·so wer es dannocht kain ge leichnuß gen dem grausamlichen geschray vnd bewegung dy er hört· Vnd het yn got nit behüet so müst er töbig sein worden nur von disem grossen geschel· Vñ darnach nach disem grausamlichen gehörd sach er sichtberlichen ain so lich forchtsamlich gesicht ḋ teüfel das es vnmöglich ist ze/sagen·vnd wurden yn dy teüfel vntzelichen an allen enden mit grausamlichen vorchtsamlichen gestalten vmb geb/en·vnd mit lachen vnd gespöt wurden sy zů ym sprechen· Du bist vns wolkummen·dy andern dy vns dienen dy ku ment all erst nach dem tod zů vns·aber wir sind dir gros/sen lon schuldig darumb das du allso vnnser gesellschafft

so fleissigklich begert hast. allso das du deß todes nicht er/
beiten mochst als dy andern. sund hastu vns lieb vñ hast
vns leib vñ sel mit einand bracht. das hastu darumb ge/
ton dastu dester grössern lon von vns enpfahen wilt. vnd
darumb dastu von vns begerst das wöllen wir dir über
flüssigklich geben. du bist darum kumen dastu für dein sü
nd gepeinigt solt werden. vñ deß wirstu bey vns gar gnüg
haben. vñ grössere pein dañ du vor ye gesehen hast. doch
darumb dastu vns lange zeit gedient hast. so wöllen wir
dir das zelon geben. vnd wiltu so wöllen wir dich on allen
schaden wid füren an das end do du herein kumen bist. vñ
das noch lenger weltlich fröd vñ leiplichen wollust habst
dañ du bekumbst diser pein noch wol dy du yetz begerest.
Zü disen betrügnussen vñ valschen worten d teüfel belib
d ritter vnerschrocken. vñ blib kecklich in seim fürsatz vñ
wolt yn gantz nit volgen vnd verschmechet alle dy wort
vnertzittert.

A dy teüfel sahen das er sy allso verschmecht do eyl
ten sy an yn mit grossem zorn vñ mit bitter grim/
migkait. vnd flochten im hauß ain grosse hurd mit
aim grossen feür. vñ bunden dem Ritter hend vñ füß vnd
wurffen yn in das für vnd zugen yn mit eißnin hazken in
dem für vmb vñ heten ain grausamlich geschray über yn
Do lid der ritter grosse pein vñ marter im fegfür. do sy yn
allso lang peinigten do gedacht er wy yn dy heiligen men
ner gelert hetten. vñ ward anrüffen den milten vñ süssen
namen Jesu. Als bald er das thet do ward er von stundan
gantz von dem für erledigt. vñ verlasch das für gantz mit
einander. als ob es ny do wer gewesen. Do er nun merckt
das sy yn nit mochten angesigen so er Jesum vnsern lieb/
en herren anrüfft do ward er vil kecker dann vor. vñ setzt
ym gantz für das er sy nit mer vörchten wölt.

Das·xi·Capitel·

Arnach verliessen dy teüfel das hauß mit grossem heülen vnd mit erschrockenlicher vngestümigkait· zugen sy den riter mit yn· vñ do sy heraus kamen do schiden sy sich von einand· doch beliben ir etlich bey dem riter· vnd zugen yn durch ain wilde gegent· das ertrich was schwartz vñ was auch ain grosse finsternuß das er nichtz gesach· Es weet auch ain brinnend wind der den riter gar harrt brennt· das ym d schwaiß drang durch sein gantzen leib· vnd das kam ym zenutz in dem brinnenden wind das er sich dester baß möcht auff halten· Sy zugen yn an das end do dy sunn mitten im sumer auffget· vñ do sy gleich zů end d welt kamen· do wenten sy sich zů d rechten seiten an das end do dy sunn mitten im winter auffget· vnd kamen durch ain weit groß tal· do hört er ain solich elend yemerlich vñ kleglich geschray vñ heülen· das nit aus zesprechen ist vñ west nit was es was· vñ do er baß hinzů kam do ward er das gantz geschray baß hörn· Do kamen sy auff ain überweyt hoch veld· das was gantz vol alles yamers vñ schmertzen· das was so weit das sein der riter kain end gesehen mocht· Das veld was gantz vol blosser menschen frawen vnd mann iunger vñ alter· vñ lagen alle mit den beüchen auff d erden· vñ waren mit eißnin vñ fürin negel auff dy erd gehefft dy durch sy geschlagen waren· dy heten alle so engstlichen grossen schmertzen das sy offt das ertrich nůgen vor grossem wee· offt so schriren sy mit grossem heülen vñ wainen· O herr übersich übersich· erbarm dich erbarm dich· Es was aber nymant do d sich über sy erbarmen wolt· vñ dy teüfel luffen über sy zů alle d marter dy sy liden wurden sy vil hertter von den teüfeln gekestiget· Do sprachen dy taüfel zů dem riter· Dise poin vñ marter mustu leiden· es sey dañ dastu dich verwilligst das wir dich fürn an das end do du herein kumen bist· Vñ er das

nit thůn wolt do wurffen sy yn auff das ertrich vnd wol/
ten yn angenagelt haben als dann dy anndern. Aber do
er anrůfft den namen Jesu do mochten sy ym nichtz geton

DA zugen yn dy teüfel von disem veld do vil grosser
iamer vnd ellend was. vnd dasselb veld was auch
gantz vol menschen frawen vñ mann iunger vnd
alter. dy lagen all auff iren seitten. vñ sassen fürin tracken
auff yn vñ zerrissen sy mit fürin zenen. Etlich heten schl/
angen vmb den halß. etlich vmb dy arm. etlich vmb den
gantzen leib. dy nůgen sich all selbs an iren brüsten. vñ das
für gieng yn zů allen iren gelidern aus. etlich heten groß fü
rin kroten auff dem hertzen sitzen vñ nůgen sy mit den vn/
gestalten vergifften schnebeln als ob sy aim das hertz her
aus ziehen wolten. do was gar ain grosser übel geschmak
vñ nit anderst dañ ain ellend kleglich heülen vñ wainen
vñ dy teüfel luffen über sy vñ kestigeten sy mit vnseglich/
er pein vñ marter zů alle dem das sy vor liden. Vnd das
veld was so weit das sein der ritter kain end mocht gesech
en. Do sprachen dy teüfel zů ym. Das můstu alles leiden
du wöllest dich dañ wider hinaus lassen füren do du her/
ein kummen bist. Vñ do er das nit verwilligen wolt do ris
sen sy yn hertigklichen nid. Do růfft er an den namen Je/
su do mochten sy ym nit mer thon.

DArnach zugen sy yn auff das. iij. veld do was iam
mer über allen iamer. dañ dasselb veld was voller
menschen frawen vnd mann iunger vnd alter. vñ
waren all mit fürin eißnin negeln auff dy erden gehefft vñ
so vol das man an allen iren leiben gantz nichtz vor den
negeln gesehen kund. von dem haubt herab biß zů den ze/
hen. vnd sy schriren heülten vnd wainten gar kleglich al/
le durch einand. aber gar krencklich als ob sy legen an den
zügen vnd yetz sterben sollten. Es mocht aber nyemant

gesterben · vn̄ yetz kam ain feüriner wind vn̄ bald ain üb
er kalter wind· Vn̄ dy teü fel peinigten sy iemerlich mit fü
rin hagken zů allem dem schmertzen den sy vor hetten· Do
sprachen dy teüfel zů ym· Das můstu alles leiden du wöll
est dich dan̄ wider hinaus lassen fürn· Aber er befalch sich
dem namen Jesu das sy ym nichtz mer thon mochten·

A zugen sy auff das·iiij·veld · do was solliche gros
se pein vnd marter · das es kain menschliche ver/
nunfft gesagen noch gedencken mag·dan̄ das veld
was gantz vol fürs vn̄ hieng voller fürin ketten·do hieng/
en etlich an den füssen · etlich an den henden·etlich am har·
etlich an den armen·etlich an den diehen vnd henckten dy
haubt vndersich·das was alles im für·vn̄ hiengen mit irn
leiben halb in ain schwiflig für das vom ertrich auffgieng
etlich hiengen ob dem für an eißnin hagken·dy warent et/
lichen geschlagen in dy augen · etlichen in dy orn·etlichen
in dy naßlöcher · etlichen in dy kelen·etlichen in dy brust·
etlichen in dy gemecht·Etlich kruchen in schwifligem für
in den ofen·etlich lagen in rösch pfannen ob dem für · etlich
steckten an spissen vn̄ wurden gewennt im für als ob man
sy briet · Do waren groß dümpffel mit zerlassem metall ·
das můsten sy trincken vn̄ darinn baden· Vn̄ alle dy pein
vn̄ marter dy man kund vn̄ mocht erdencken dy sach der
ritter alle do · Do rüfft yederman nach dem tod es mocht
aber nieman gesterben·do sach er auch iamer vn̄ wee das
er es nit gesagē kunt so vil deß was·do sach er etlich dy sein
freünd gewesen warn do hört er das yemerlichst geschray
das es nit möglich wer das es nur ain mensch gedencken
möcht·Das veld was auch nit allain gefült mit den dy dy
marter liden · sunder was es auch voller teüfel dy sy über
dise marter alle noch vil mer peinigten vnd kestigten·vnd
so dy den Ritter mit sollicher pein auch martern wollten

Do rüfft er an den namen Jhesu · do müsten sy yn lassen.
Arnach sach er ain fürin rad das vnmeßlich groß was·das hieng gantz voller eißner fůriner kagken dy selben hiengen vol menschen·vnd das halb tayl deß rads stond im lufft über sich·das and' tail was vnder/sich gantz gesenckt in das ertrich· vñ auff dē ertrich darein das rad gesenckt was gieng ain stinckeod schwifling für· dardurch dy dy am rad hiengen yemerlich gemartert vñ gepeinigt wurden· Do sprachen dy teüfel zů dem ritter· Dise marter můst du leiden du wöllst dañ dich wider hinaus lassen fürn do du herein kummen bist· Do triben dy teüfel das rad vmb das lieff so behend vñ·so schnell das d' ritter dy menschen dy daran hiengen ain/vor dem andern nit gesehen mocht· vñ yn bedaucht das rad wer an allen enden gantz vor übriger grosser schneligkait· Do was ain elend cleglich geschray von den dy am rad hiengen· Do wurffen dy teüfel yn auff das rad das es yn übersich in dy lüfft trůg· Do aber er den namen Jesu anrůfft belib er vnuersert
A giengen sy fürbaß vñ zugen den ritter mit yn· do kamen sy zů aim grossen hauß · dar aus gieng ain grausamlicher stinckender rauch · Das hauß was gar übermaßlich brait vñ so lang das sein d' ritter kain ende gesehen mocht· Vnd do sy dannoch etwen weit zů dem hauß heten· do gieng ain solliche hitz daraus das ym d' ritter gar hart vörchten ward vñ wolt nit gern gon · Do sprachen sy zů ym· Wy bistu so treg · das dastu sichst das ist ain bad· vñ du wöllest od' nit so můstu mit den andern dar inn baden · Do hört er ain yemerlich ellend geschray aus dem hauß von grossem heülen wainen vñ klagen · vnd do sy yn hin ein fürten do sach er ain grausamlich vñ erschrokenlich gesicht d' estrich im hauß was gantz vol löcher vñ so nahen beieinand' das man hart darzwischē gon mocht

vñ dy löcher warent alle vol mit mangerlai zerschmoltz/ em metall darinn was ain übergrosse menig mēschen dy darīn wurden gepeinigt vñ gemartert·vñ das metall sod alles durch einanđ·Etlich warent gantz mit einanđ dar/ ein gesenckt biß an dy stirn·etlich biß an dy augen·etlich biß an den mund·etlich biß an den halß·etlich biß an dy br ust·etlich biß an den nabel·etlich biß an dy hüff·etlich biß an dy kny·etlich biß an den enckel·etlich nur mit aim fůß· etlich mit baiden henden·etlich nur mit ainer hand·Vnd vor grossem schmertzen schriren vñ wainten sy all durch einander·Vnd sy den ritter in đ löcher ains wolten werff/ en do růfft er den nammen Jhesu an·do mochten sy es nit gethon·

Arnach kamen sy auff ain hohen berg do sach der ritter vil menschen frawen vñ man iunger vnd al ter·dy warent all gekrümbt biß auff dy zehen·der warent so vil das alle dy menschen dy er yetz gesehen het· gantz nichtz dargegen zeschetzen waren·dy rüfften all mit grossem zittern nach dē tod vnd begerten zesterben·vñ do der ritter gantz kain pein sach dy sy liten het er groß ver/ wundern über sy vñ über ir kleglich geschray vñ wainen Do kom aber von stund an ain grosser wind der dy teüfel dem riter vñ das gantz volk mit einanđ begriff vñ warff sy weit hinweg in ain stinckent wasser vnd so kalt das es nieman gedencken mocht·do wurden sy hertigklich gemar tert von der grossen kelt·vñ dy teüfel luffen ob dem wasser vñ wellicher sich auff hůb den stiessen sy wider hinunder· daruon ward đ ritter erlediget·do růfft er an den namen Jhesu·

N disen peinen allen so dy teüfel dem ritter an ge/ thon hetten waren sy dannocht nit ersetiget vñ zu gen den ritter mit yn gegen dem osterwind·do sach

er ain grossen feürin flammen auff gen·als ob er aus aim brunnen gieng·der was gantz schwiflig·vnd stanck übel· vnd in dem selben flammen vnd feür sach er vil nackender menschen·frawen vñ mann·iunger vñ alter·übersich auf faren vñ dann wider nid fallen in den dümpffel·Do sprachen dy teüfel·Das ist d̉ fürin eingang in dy hell·do ist vnser beleibung·Vñ darum̃ das du vns so lang gedient hast so müst du ewigklich do bey vns beleiben·dañ alle dy vns dienen dy gehörn zü vns in disen fürigen dümpffel·Vnd wann du ain mal hinein kumbst·so müstu ewigklich mit leib vnd mit sel darinn bleiben·Wiltu aber so wöllen wir dich on allen schaden wider fürn an das ennd do du her ein kummen bist·Der ritter setzt aber sein hoffnung gantz in got·vñ wolt yn nit verwilligen·do vielen dy teüfel in den fürin dümpffel hinein·vñ zugen den ritter mit yn·vñ so sy ye tieffer kamen·so d̉ dümpffel ye weiter was·vñ dy pein vñ marter ye grösser·O do sach der ritter sollichen iamer angst vñ not so darin̄ was das es nit möglich wer das es kain menschlich vernunfft bedenckē möcht·Er empfand auch der marter so hörtigklich das er deß namen iesu gar nahent vergessen het·doch zülötst gabs ym got ein das er Jesum anrüff·do warff yn d̉ flamm deß fürs von stunden übersich in den luft·Do saß er etwe lang allain biß er wid̉ zü ymselbs kam·dañ er was gar herrt gemartert wordē vñ er west nit wo er hin körn solt·Do kament and̉ teüfel aus dem dümpffel·dy er vor nit gesehen het·vñ sprachent zü ym·Was thüstu hy·vnser gesellen dy zü dir haben gesprochen·es sey hy dy hell·dy liegen·dann es ist vnser gewonhait das wir liegen sollen·darumb das wir dy durch dy warhait wir nit betriegen mögen·betriegen durch dy lüg·dy hell ist auch nit hy·wir wöllen dich aber in dy hell füren·

Das·xi·Capitel.

A zugen sy den ritter mit aim grossen grausamlichen geschray mit yn·vn̄ kamē zů aim grossen wasser·das stanck gar übel·vn̄ was mit schwiflign fürin flamen übertzogen·vn̄ was gantz voller tüfel·dy sprachen zů ym·Vnder disem brinen den wasser ist dy hell·Vn̄ über das wasser gieng ain bruck·vnd sprachen·über dise bruck můstu gon·so wöllen wir ain grossen wind machē·d̄ můß dich hin ab in das fürin wasser werffen·so begreiffen dich dan̄ vnser gesellen vn̄ ziehen dich in dy hell·doch so wöllen wir dich vor bewern lassen wy über dy bruck ze/gon sey·vn̄ namen yn bey d̄ hand vnd schockoten vn̄ be/wegten dy brucken.

S warn·iij·ding auff d̄ brucken dy aim yetlichen d̄ sy gon solt gar vorchtsam warn·Das erst das sy gar schlüpffrig was·vn̄ wer sy ioch gar weit gewesen so möcht ainer gar hart sicher darüber gegangen sein·Das·ij·das sy so eng was vnd schwanckel das man hart darauff ston oder gon mocht·Das·iij·dan sy so hoch was das es vast grausamlich was nur sy antzůsehen·Do sprachen dy tüfel zů ym·Wiltu so wöllen wir dich noch sicher hinaus fürn·damit du vnbelaidigt haim kumbst·Do ge/dacht er wy offt yn got so genedigklich erlöst vn̄ erlediget het·vn̄ in dem namen Jesu setzt er den fůß auff dy brucken vn̄ hůb an zůgon·vn̄ empfand nit das es schlüpffrig was vnder dem fůß·do het er ain gůt getrawen zů got·vn̄ so er ye höher kam so dy bruck ye weiter was·vn̄ über ain klaine weil was dy bruck weit das·ij·karn neben einand̄ dar/auff gangen möchten sein.

A dy tüfel den Ritter biß dahin gefürt heten do mochten sy nit weiter gon vn̄ stunden am end d̄ bruck vn̄ was ir grosse begird das er vallen solt·Aber do sy sahen das er so kecklich gieng do schlůgen sy den lufft zů

samen mit aim soliche͂ grausamliche͂ geschrai dauon dañ
d͛ ritter so gar über hart erschrack das es ym vnleidenlich
was·dañ alle dy pein vñ marter dy sy yn vor heten ange
legt·Do er aber merckt das sy ym nit angesigen mochten
vñ noch weiter mit ym giengen·do gedacht er an Jesum·
sein gütigen herrn d͛ yn so miltigklich vo͂ yn erlöst het·vñ
gieng sicher on alle forcht fürsich·Aber dy tüfel dy auff de͂
wasser lieffen wurffen fürin hagken nach ym·aber es scha
det ym nichtz vñ blib vnuersert·Darnach ward dy bruck
weit vñ so brait·das er hart an das end geschē mocht·

Es nun d͛ Ritter vo͂ den anfechtunge͂ vnd betrüg/
nussen d͛ teüfel gantz sicher vñ frey ward·do sach er
vor ym ain grosse hohe maur·dy was gar wund͛
lich getzirt·vñ übermaßlich groß·dar an sach er ain besch
lossne port·dy was gar kostlich vo͂ allerlay metall vñ ed
elm gestain·dy leücht vñ gab überkostliche͂ vnd wunder
liche͂ schein·vnd als er dannocht als yn bedaucht ain hal/
be meil dauo͂ was·do gieng dy port gege͂ ym auff·vnd gi/
eng ain sollicher süsser geschmack daraus·als ob dy gantz
welt in kostlich specerey verwandelt wer·so möchtz disem
geschmack kain gleichnuß sein·er empfieng solliche grosse
krafft darvo͂·das yn bedaucht alle dy pein vñ marter dy
er geliden het·dy wölt er noch ain mal leiden on alle emp/
findnuß·Do er nun zů d͛ port hinein sach·do sach er dy cla
ren kostlich sunn scheinen·gar vil mit aim grössern schein
dañ sy auff das ertrich scheint·do gewan er über grosse be
gird hinein·vñ on zweifel d͛ het yn nit betroge͂ der ym ver
lihen het das er an diß end kumen was·Do er nun zů der
port hinein kam·do gieng man ym entgegen·mit creützen
mit fanen·prinenden kertzen vñ mit gülden palmen·ain so
lich kostliche proceß·dy in diser gantzen welt nit gesamnet
möcht werden·noch ny mer geseh͂e worden ist·Do sach er

menschē mit mangerlay gaistlichen ornaten vñ klaidern·
iung vnd alt·frawen vñ man·Etlich erschinen aln ertzbi
schoff·bischoff·ebt·korherrn·münich vñ sunst allerlai pri
ster·vñ alle gaistliche ordnūg sach er do getzirt mit gaist/
lichen klaidern·yetlicher in d̕ gestalt vñ in dem klaid dar/
in er got gedient het dy weil er im leben gewesen was·dy
empfiengen den riter mit grosser wirdigkait·vñ fürten yn
allso mit d̕ proceß loblich mit süssem lobgesang zů d̕ port/
en hinein·das nit mőglich wer solich gesang in d̕ welt zů/
hőrn·Do nun das gesang ain end genam·do sassen·ij·ertz
bischoff dy empfiengen vñ satzten den riter zwischen sy als
ob sy ym dy grossen wirdigkait vnd wollust deß paradiß
zaigen wolten·Vñ do sy mit ym anfiengen zůreden·do lob
ten sy von ersten got·darum̄ das er deß ritrrs gemůt allso
in den peinen vñ marter dardurch er kumē was gesterckt
het·Darnach fürten sy yn durch dy frődenreich vñ lustig
stat hin vñ her·darinn d̕ riter soliche fröd·wollust vñ üb
ertreffenliche getzird sach·das nit mőglich wer das es mē
schliche vernunfft gesagen od̕ gedencken mőcht·dañ alle
dy fród vñ allen den wollust den mā in diser welt erdenckē
mocht·das wer alles ain grosse traurigkait gewesen gen
d̕ vnaußsprechenlich fröd dy er an diser lustigen stat sach
Es was auch ain solicher schein darinn vñ so licht das es
zů d̕ sunn dy zů mittemtag on alle irrūg der wolcken auff
diß ertrich scheint zeschetzē wer·als ob mā ain kertzenlicht
gegen d̕ sunn schetzen wőlt·dañ es was tausentfeltigklich
lichter darinn dañ es auff disem ertrich gesein mag·Dise
lustige stat was auch so weit·das er kain end daran gese/
hen mocht·dañ allain an dem end do er hinein kumē was·
d̕ boden was getzirt als ain lüstige grüne wisen mit man
gerlai plůmen vnd kreütern·auch mit edeln baumen vnd
früchten·das d̕ riter sprach·mőcht er daselben sein so wőlt

er ewigklich nur von dem aller kostlichen geschmack ge/
lebt haben·dañ es was so gar ain lustlicher vñ edeler ge/
schmack·das es kain mẽsch geschetzen noch gedencken ku
nd·vnd ď himlisch schein erleücht sy allweg · do was auch
kain mangel· sund alle getzird überflüssigklicher dann es
yemant erdencken möcht·man mag auch kain gleichnuß
dauon schreibẽ reden oď gedencken·dañ es übertrifft alles
tausentfaltigklich·ď ritter sach auch dariñ ain soliche gros
se menig volcks das er maint das in ď gantzen welt nit so/
uil menschẽ wern·vñ dy waren an manigẽ hauffen vnd
scharen·allso das sy nit all gantz bei einanď in ainer sam/
nung warn·aber wañ sy wolten so komb ain schar zů der
andern·vñ in allen irn fröden vñ wollust ward garnichtz
von yn gehört noch geschẽ dann dy er vñ das lob deß all/
mechtigen gotz· Do sy nun mit solichẽ grossem loblichem
vñ süssen lobgesang emssigklich volbrachten · das es aim
yeglichen irdischen menschẽ ain grosse fröd wer nur dar/
uon hörn zeredẽ·wy möcht ym dañ so ain grosse fröd sein
wañ es diß lob gotes hört· Vñ als ain stern am himel an
seim schein vnderschaid hat von dem andern·also was au/
ch ain merkliche vnderschaid vnď den seligen mẽschen·An
diser hübschen vñ lustigẽ stat dañ an dem angesicht vnd
den klaidern was gar ain mercklicher vnderschaid vnď yn
vnd leüchtet ainer über den andern·Etlich warn geklaidt
mit gülden klaidern·etlich in grün·etlich in purpurklaid·et
lich võ iatzingkten·etlich von scheinenden corellen·vñ ain
yetlicher was souil dester zirlicher souil vñ er in seim leben
mer fleissig in dem dienst gotz gewesen was·Etlich hetten
gülden kron auff iren haubten·als ob sy künig weren·et/
lich heten güldene zepter in den henden·etlich gülden palm·
vñ so mengerlai das es nit zesagen ist·Do ď Ritter sollich
vnsegliche fröd sach vnd hört·als mit dem lieplichem lob/

gesang mit dem grossen dancksagen so sy got on mitel lob ten mit den grossen fröden. dy ain yetlicher von seiner selig kait het. vñ dartzů sich freüet das dy andern auch so gros/ se seligkait heten. do vergaß er aller seiner vernunfft. vnd ward allso erleücht in disen fröden das er maint das er nit dauon schaiden möcht. vñ alle dy dy an yn sahen dy lob/ ten got. darum̄ das er yn allso gnedigklich behüt vñ auch zů yn zekumen verwilligt het. Was sol man sagen es was nichtz do dañ übermessige grosse fröd. dardurch got stetig klich gelobt vñ geert ward. dañ ir gröste fröd was das sy got ymmer vñ ewigklich lobten vñ erten. do was kain wi derwertigkait. kain hitz. kain kelt. sund' ewiger frid. alle ge nůgsamkait. vñ was ain yetlicher begert das het er hun/ dertfeltigklich.

A das allso geschehen was. do sprachen dy. ij. bisch off zů dem Ritter. Nim war lieber brůder durch dy verwilligung gotes so hastu geschen das du begert hast. in deinē kumen so hastu geschen dy marter vñ pein. d' sünder. so hastu auch hy geschē dy fröd d' seligen. Geseg/ net sei d' schöpffer vñ erlöser d' dir ain solichē fürsatz geben hat. Nun begeren wir das du wissen solt dy vnderschaid d' pein vnd d' dy darinn sind dy du geschē hast. Auch was dise lüstige stat sey darinn du yetz bist. Von ersten so soltu wissen das dise stat ist das irdisch paradiß. daraus d' erst mensch Adam. von seiner vngehorsam wegen vertriben ward. dar durch dañ er vnd das gantz menschlich geschle cht geurtailt wurden zů dē tod. so aber das menschlich ge/ schlecht durch vnseren künig Jesum Cristū wider erlöst ist worden. so mag man durch den glauben wider kumen zů gnaden. aber dy mēschlich blödigkait ist dannocht all weg genaigt zů sünden. vñ darum̄ für dy sünd so d' mensch nit gnůg tůt im leben. můß er nach dem tod gepeinigt vñ ge/

martert werden in den peinē dy du gesehen hast. etlich mer etlich mind. etlich lenger. etlich kürtzer. nach dem vñ dy sü nd gewesen sind. vnd wir all sind in disen peinen gewesen. vñ dardurch an dy seligen stat kumen. auch alle dy dy du in den peinen gesehen hast. so sy gerainigt sind vñ für ir sü nd gnůg geschehen ist. werden vnser mitgnossen in ð ewi/ gen seligkait. außgenomen dy dy du gesehē hast im düm/ pffel ð hell. dy müssen ewigklich darinn beleiben. vnd all tag werden ir etwe vil erlóst. dy empfahen wir. dañ in vn ser geselschafft mit grossen fróden. als wir dich empfangē haben. vñ vnser kainer waiß wielang ain yetlicher in der pein sein můß. aber durch meß. durch dy psalm. durch ge/ bet. durch almůsen. durch vasten. vñ andre gůte werck so in ð cristenhait für sy geschehē als offt das geschiht so wer den ir pein vñ marter geringert so lang biß sy erlóst wer/ den. Vnd wiewol wir hy an diser lüstigen stat on all pein vñ in grossen fróden sind. so sind wir doch noch nit wirdig hinauff zů kummen in dy himlischen fród. do dy heilligen got den allmechtigē von angesicht zů angesicht sehen. ab/ er teglich so wirt vnser gesellschafft gemindert vñ auch ge mert. so etlich kummen vom fegfür zů vns. vñ etlich von vns auff steigen in dy himlischen fród vñ in das ewig le/ ben.

Do sy nun dise wort allso mit dem Ritter geret he/ ten. do fürten sy yn auff ain vast hohen berg vnd sprachē zů ym er solt über sich sehen vñ solt yn dar nach sagen wy yn bedeücht wy ð himel ain farb het. Das thet ð Ritter gar willigklich vñ sprach zů yn. Er het ain varb als yn bedeücht als ain brinentz gold in aim ofen. do sprachen sy zů ym. das ist dy port deß himlischen paradiß. vnd dy auserwelten dy vō vnser gesellschafft empfangen werden in den himel dy haben do iren eingang. Du solt au

ch wissen das vns got all tag ain mal speist mit der himli/
schen speiß·vñ wy lüstig vnd süß dy selb speiß sei·soltu ob/
got will yetz versůchen·vñ sy mochten hart dise wort re/
den·do schoß von dem himel als ob es ain flamm fürs wer
vnd viel yetlichem auff sein haubt als ain schein nd̓ funck
von aim für·vnd ym darnach in den mund·Deß gleichen
auch dem Ritter geschach·daruon er dann solliche grosse
süssigkait vñ wollust in seim hertzen vō gantzen leib em/
pfand das er gar vor grossen fröden nit west ob er tod od̓
lebendig wer·das nam aber gar bald ain end·Do sprach
en dy bischoff·Das ist dy speiß darmit vns got all tag ain
mal speist·vñ dy dy von vns in den himel enpfangen wer
den dy niessen dy speiß allweg on vnderlaß mit sollichē gro
sen fröden so du empfunden hast·on ander vnaussprechen
lich vñ vil grössere fröd dy on mitel ewigklich do sind·

O du nun ains tails hast gesehen deß dastu begert
hast·als dy pein d̓ sünder vnd dy fröd der seligen·so
ist not das du wider gangest den weg dar durch du
herein kumen bist·vñ ist sach das du dich nun hinfür vor
sünden hůtest vñ ain heiligs leben fürest vñ würckest·so
bistu nit allain sicher d̓ seligkait dy du gesehen hast·sunder
du wirst empfahen dy ewigē himlischen wonung·Ob du
aber do got vor sey wider in dy alten sünd vallen wurdest
so hastu gesehen wy dir ain pein vnd marter darumb be/
rait ist·Vnd du solt yetz sicher hin aus gon·dañ alle dy dy
dich vor gepeinigt habē dy werden dich yetz vörchten vñ
ab dir erschrecken·Do d̓ Ritter dise wort hört do ward er
bekümert vñ betrübt·vñ ward dy bischoff mit senlichem
klagen bitten das sy yn nit zwungē das er von diser fröd
wider in dy traurigen welt gon solt·Sy antwurten vnd
sprachen·Es mag nit gesein als dein begerūg ist·aber deß
will soll geschehen d̓ allain erkent was yeglichē zůgehört·

A můst sich d ritter wid seins hertzen willen in gro
sem iamer schaiden von d lüstigē frődenreichē stat.
vñ empfieng den segen vō den bischoffen vñ gieng
traurigklich auß dem paradiß.vñ gieng aber den weg den
er vor gegangen was.do yn dy teüfel sahen dy yn vor ge
peinigt heten.dy versůchten sy aber an ym vñ wolten yn
schrecken.aber sy mochtē ym nit angesigen.vñ fluhen sein
angesicht als dy vőgel im lufft. Vñ do er wid kam zům er
sten pallast do yn dy teüfel von ersten heten gepeiniget do
vand er dy.cccc.vnd.xv.man dy yn vnderwisen heten wy
er sich im streit halten solt.dy worden all erfreüt.vñ lobtē
got vñ sprachen.O brůder du hast ritterlich gestriten vñ
bist gantz gerainigt vō allen dein sünden.vñ in deim land
do gat yetz d tag auff.darum̄ so mach dich eilend hin auß.
dann so d prior nach der meß mit dem conuent zů d porten
kem vñ dich nit fund. so beschlüß er dy porten.vñ gedecht
das du nit mer kumen solst.Allso empfieng er von yn den
segen vñ schloff das loch hinauf.vñ gleich als er zů d por
ten kam do schloß d prior auff.vñ empfieng yn mit gros/
sen freüden.vñ fürt yn in dy kirch.do lobt vñ danckt er got
xv.tag mit fasten vnd angedechtigē gebet.Darnach nam
er an sich das creütz vñ zoch zům heiligen grab. Vnd als
er wid haim kam do fürt er fürbaß ain hert strengs leben.
in d forcht vnd in dem dienst gotz.vñ beschloß darmit sein
leben.vnd ist yetz on zweifel d ewigen freüd zůgefůgt.das
verleich vns got allen Amen.

Vnd alles das diser Ritter gesagt hat von disen pei
nen vñ frőden dy er gesehen hat. das ist on zweifel
alles dy warhait.als sich dann gar an vil anndern
dy es versůcht haben. durch bewerte geschrifft erfunden
hat. Er hat aber gar vil gesechen in der pein das er nit
gesagt hat.Es wer auch nit möglich das ain tőtlicher mē
sch das alles mercken vñ behalten künd.dañ es übertrifft

alle menschliche vernunfft· Aber ð barmhertzig milt vnd
ewig got hat den menschē nit allain wo̊llen offenbaren dy
marter vñ pein so für dy sünd berait sind·sunð hat er vns
auch geoffenbart dy grossen fro̊d dy den seligen berait ist·
Allso das wir doch von vorcht wegē der pein·oder vō be/
gerung wegē der fro̊den vns schicken vñ ko̊rn zů seim lob
dienst vñ wolgefallen·dañ ob ain mēsch fro̊d sůchen will
dy vindt er nit hy volkumen in diser welt·dann sy ist alle
mit trunckenhait gemischt·vñ nimbt ain bitter schmertz/
ent end· Will er aber dy rechten fro̊d sůchen·dy ist in dem
künfftigē vaterland·do ist ewige fro̊d on alle vermischūg·
dann do ist ð brunn vñ der vrsprūg dar aus alle fro̊d gat·
do ist ewige weißhait in dē spigel ð hohen driualtigkait·do
ist ewige getzird vñ schonhait·dann dy gerechtē werden
leüchten als dy sunn·do ist dy süß melodey aller engel·aller
auserwelten·dy sy stetigklich volbringē dem lob irs kün/
igs·do ist ewiger frid· do ist kain mangel·do ist kain sorg ð
verlierūg·do ist ewig reichtumb dy mā nit verlassen mag
do ist ewige er·do sind·M·iar als kurtz als ain tag ð gest/
ern vergangē ist·do ist das fro̊lich angesicht deß barmher
zigen gotz·ð sein auserwelten so lieplich vñ gütlich ansicht
in der ewigē seligkait·vñ ob sy sunst kain fro̊d heten·so be
gerten sy nit mer fro̊den dañ sy vō seim lieplichē angesicht
habē· O wy mag das ain fro̊d sein do man got sicht als er
ist·dauō kan kain tötlicher mēsch reden·noch mags kains
menschē hertz begreiffen dy übergrossen fro̊d dy man da/
uon hat· Do ist das volkumen künigreich·do ist ð loblich
künig ð ern vnser herr Jesus Cristus· Do ist dy hoch ge/
lobt künigin dy můter vnd iunckfraw Maria· do sind dy
wolgetzirten himlischē ritter·all ko̊r ð engel all patriarchē
vnd propheten·zwelffpoten·martrer·beichtiger·iunckfra
wen vnd all auserwelten gotes·dy all on mitel lobend vñ

erend iren künig·Do freüt ſich ain yetlicher von ſeiner ai/
gen fröd·vnd von ð fröd dy dy andern habē·was kan mā
daruon geſagen·do iſt dy fröd dy ny kain irdiſch aug geſe
hen·ny kain or gehört hat·ny in kains menſchen hertz ge/
danck aus gangen iſt· Do iſt fröd über fröd·wolluſt über
wolluſt·vñ alles das do fröden bringē mag iſt den außer/
welten berait·dauō auch kain tötlicher mēſch reden noch
gedencken kan·dañ ob all ſtern deß himels ſchreiber wern
ſo möchten ſy doch dy minſten fröd nit durchgründen du/
rch geſchrifft dy in ð ewigen ſeligkait iſt·

Das·xij·Capitel

Item ſant Auguſtin ſchreibt in ainer predig dy er zů yp
ponia getůn hat·auff ain ſolliche mainung· O wy thoret
ſind dy dy ain ſoliche ewige vnauſſprechenliche fröd bege
ben durch ð kurtzen vñ valſchen fröd willen dy ſy in diſer
welt ſůchen·dañ wer diſe fröd hy habē will der můß ð kü
fftigen enbern·allſo lautent dy wort vnſers erlöſers im e/
wangeli·Merckt ir ainfeltigen thoroten mēſchen·all reich
tumb·alle fröd·aller wolluſt·alle getzierd·aller gewalt·all
er adel·alle geſunthait·alle er·dartzů alles das mā erdenk
en mag in diſer welt nimbt ain kleglich elend end·vñ ſouil
mit gröſſerm iamer ſouil diſe ding gröſſer in diſer welt ge
weſen ſind·Aber das das hernach kumbt hat kain end·es
ſey gůt oð böß·Jch glaub gentzlich wañ ain menſch von
grund ſeins hertzen bedecht das ewig für·dariñ dy ſünder
on end mit leib vñ ſel ewigklich ſein müſſen·gedecht auch
an dy ewig vnauſprechenlich fröd dy got ſein dienern vñ
verſchmehern diſer welt gebē wirt·es wer ym gar gering
das er ſich diſer weltlichen fröd begebe·vñ ſůcht dy gůten
tag do do man ſy vinden mag·Das es aber nit oder gar ſel
ten geſchicht·das macht das es nyman bedencken will·vñ
auch etlich nit glauben wöllen was man yn daruon ſagt·

So gedenckent etlich sy wöllent ainß mals anheben vnd recht thůn · das vertziehent sy aber gewonlich biß an das end·so es nit mer gesein mag·So sind etlich so gantz erplēdet in den sünden·das sy nimmer gedencken das sünd sünd sey·So hörent etlich gern daruon reden·aber sy gedenckent nit lenger daran·dañ so lang sy dauon hörn reden·vñ will sich yederman in den dingen entschuldigen ym selbs zů ewigem schaden· Darumb so lebt d' mertayl·vnd nahent yederman nach d' welt · vñ pfligt d' fröden dy er versůcht hat·vnd acht d' nit daruon man sagt· Vñ etlich dy soliche weltliche fröd nit gehaben mögen·dy setzent doch ir begir darnach das sy sy gern heten·damit sy doch d' sündē mit irem bösen willen auch tailhaftig werden·got wölt das sich ain yetlicher mensch durchgieng·vñ sichselbs verhört wy gewiß sein leben wer·wy lang er gesund möcht sein·ob ym sein reichtumb vñ sein adel nachuolgt·ob er allweg weltliche fröd haben möcht· Vnd so das alles so ain stumpffs end nimbt so wurd das reich vnsers künigs Jhesu Cristi· dester ee erfüllt in dem himlischen Jerusalem·

Von dem Jrdischen Paradiß



Hie merck ain kostlich hübsch Exempel von offenbarung deß irdischen Paradiß. von aim iungen Hertzogen. der.ccc.iar darinn was. vnd er wenet er wer nur ain halb/en tag darinn gewesen Das.xiij.Capitel

An list wy in den obern Wellischen landen wer ain Hertzog mit sambt seiner haußfrawen ains gůten lebens. Ains gaistlichen erbern wesens vnd wan/dels. vnd vast reich an leüten vnd an land über all ander fürsten vnd herren der selben prouintz. Sy hetten ain sun wol getziert an dem leib vnd gůter siten. den sy von iugent auff in der vorcht. lieb. vnd dienst gottes getzogen vnd yn das vnderweist hetten. Vnd nach deß vatters abgang do ward er ain herr vnd regirt das land. das er dann gar in gůtem frid mit gerichten vnd gerechtigkaiten gar in grosser vernunfft vnd weißhait besaß vñ regirt. vnd was aus der massen fleissig in dem dienst deß allmechtigen gottes. vnd der lieben iunckfrawen Marie zů allen zeiten. dartzů yn dann sein můtter ernstlich übet vnd steüret. Er ward auch darumb von yederman genennt ain freünd deß all/mechtigen gotz. Ym ward auch vermehelt ain schöne wol getzirte iunckfraw. von hohen eren gebürt vnd züchten. als von küniglichem stammen. so dann wol billich vnd zimlich was. wiewol er lieber keüsch vnd in dem iunckfreitlichen stat darinn dann er auch was beliben wer. do můst er nun doch solichen heirat seiner hertzen lieben můter vñ auch andern seinen lieben gůten freünden verwilligen. do/ch so bat er den allmechtigen got mit andechtigem rainem hertzen. das er ym sendet sein heiligen engel zů seiner hochzeit. der ym beschirmet vñ behütet sein keüschait. Deß yn dann got der allmechtig geweret. Do nun dy fürsten her/ren ritter vñ knecht in seiner hochtzeit gesamelt waren dy loblich zůuolbringen in fröden. vñ man deß nachtz zů tisch

sitzen solt· do kam dem iungen hertzog vnd preütigam in
sein gedanck wy er dannocht nit non vesper vnd complet
an dem selben tag von vnser lieben frawen gebet het· dañ
er alle tag dy siben tagtzeit von vnser lieben frawen bette·
vnd ward allso betrübt· vnd wolt das mit nichten versau
men· vnd schid sich haimlich von d iunckfrawen· vnd den
andern dy auff der hochtzeit waren· vnd rait zů der capell/
en vnser lieben frawen dy vnder der burg lag allain · vnd
volbracht do gar andechtigklich sein gebet· vnd befalch au
ch sein keüschait in den schirm deß allmechtigen gottes vñ
der rainen iunckfrawen Marie· Do er nun wider auff dy
burg reiten wolt· do sach er zwischen zwaien bergen geg/
en ym reiten gar ain überkostlichen menschen mit schein/
enden klaidern· auff aim weissen maul · das yn bedaucht
wy ain brinender schein von ym gieng· Der iüngling er/
schrack· vnd wundert yn gar ser was das wer · Vnd do er
nahent zů ym kam · do fragt er yn wer er wer · Do ant/
wurt er ym vnd sprach· Er wer ainß grossen künigs die/
ner genannt Otheos· der het yn auch hieher gesant das er
deß hertzogen sun zů seiner hochtzeit dienen solt· Do ward
der lieb iungling von hertzn fro· vnd füret yn mit ym in dy
burg vnd befalch ym den gantzen gewalt dy hochtzeit aus
zůrichten nach seinem gefallen· dann er het ain gestalt ai
nes alten vernünfftigen mannß· vnd was auch so lieplich
das sich yederman freüwet der yn ansach· es west aber nie
mant das er ain engel was· Vnd do ward alle sach so ord/
enlich vnd auch gar loblich von ym aus gericht das yeder
man gar groß wundern dar ab het· vntzucht mit wortten
vnd auch mit wercken ward do gantz vnd gar vermiden ·
Vnd ist auch wol zeglauben das der iüngling sein keüsch
hait behielt durch disen seinen gast · Do nun dy hochtzeit
ain end nam do nam er gar gütlich vrlaub vnd wolt von

dannen schaiden·do ward der iung hertzog vnd dy andern all gar ser betrůbt von seinē abschaiden· dann sein gestalt vnd auch sein wesen gab yederman gar grosse freüd· vnd vor allen andern gab ym der iüngling das gelait mit wainen vn̄ auch mit seüfftzen vn̄ sprach·O vatter wiltu mich allso verlassen·Jch wolt das du bey mir belibest vnd ain herr vnd ain regirer wurdest meins gantzen lantz·so wölt ich nit dein herr sunder dein knecht sein Der engel antwurt vnd sprach·Das mag nit gesein·dann es ist nit meins herren will·aber beleibst du in dem dienst gotes so würdest du meins herren err vn̄ wirdigkait sehen·Do sprach der iüngling·Jch beger nit mer dann got meinem herren zedienen so lang ich leb· Do antwurt der engel vnd sprach·Biß morgen zů diser zeit so kumb hieher zů diser capellen·ist es dann meins herren will so vinst du diß maul dar auff ich sitz hy berait·do setz dich auff so würdest du auch von stu n den an in meines herren künigreich kummen·vnd sein eer vnd auch sein wirdigkait sehen· Do sprach der iüngling· O herr nenn mir doch deinen namen· vnd wann ich kum in deines herren reich das ich wiß nach dir zefragen· Do antwurt der engel·Es ist noch nit not·dann wann du kumbst in meins herren reich so würdest du wol sehen wer ich bin·Vnd allso schid er vō ym vnd verschwand aus senen augē· Do nun deß morgentz dy zeit kam dy ym der engel beschiden het·do sprach er zů sein dienern·last vns eilen zů vnser lieben frawen capellen·vn̄ besehen ob es sich auch allso fügen wöll als mir vnser erberg gast verhaissen hat· Dy wurden auch all gar willig vn̄ frölich mit ym berait· Do funden sy das maul do berait iren herren zůempfahen·do saß der iüngling auff das maul mit grossen fröden·vn̄ befalch seinen dienern das sy solten vmb dy vesper zeit wider an das end kummen vn̄ sein do warten·Do nun

dy vesperzeit kam do kament sein diener an dise stat vnd
warten auff iren herren·aber er kam nit·Do erschracken
dy diener·vñ warten do biß nacht do riten sy wider haim·
Darnach erschall es aus der massen als weit das gantz lä
nd was wy der iung hertzog verlorn wer worden·Man
ward yn süchen an allen enden·man mocht yn aber nien/
dert finden·do ward gar ain ellend klagen von seinem lie/
ben gemahel·von seiner müter·vñ sunst von aller menig
klich·Sein gemahel belib allso witibe vñ iunckfraw·vnd
endet ir leben in dem dienst deß allmechtigen gottes·Vnd
do nun lange zeit vergieng vnd man sich deß herren gantz
vñ gar verwegen het·do ließ sein müter dy burg zerbrech
en vnd auch durch gunst d anderen fürsten vñ herren deß
lands vñ bauwet do ain loblich kloster an dy stat·vñ be/
gabt das herrlich nach aller notturfft·vñ ward darnach
d gödlich dienst loblich volbracht durch gaistlich münich
Nach iretod ward sy mit sambt ires suns frawen begra/
ben in das capitel deß benanten klosters·in wirdiger gede/
chtnuß als ain stiffterin desselbigen klosters·Vñ wy sich
all sach in disen dingẽ begeben heten das ward aigentlich
eingeschriben zů ewiger gedechtnuß·Nun wider auff dy
rechten mainung zekummen do d iüngling auff das maul
gesaß do eylt es gar schnell vnd behend mit ym·das er nit
mercken kund ob es auff der erden gieng oder in dem lufft·
vñ als bald do kam er auff ain schön weit velt deß er kain
end gesehen mocht·do was sollicher grosser lust das er nit
anderst wolt wenen dañ es wer das paradiß·do warent
schön baum mit allerlai süssen vñ edeln früchten·etlich he
ten ir zeitlich frücht·etlich stůnden in der plůt·do was ain
minigklicher boden mit graß vnd mit plůmen·alles von
edlem geschmack·do warn schön vñ lautter flüß·das dar
aus schin das gold vñ allerlay edelgestain·do was dy süs/

ſeſt melodey von aller vogel geſang als ob es engel weren
do was ſollicher groſſer luſt vñ frȯd das es kain tȯtlicher
menſch nur gedencken mȯcht.das d ÿüngling gantz main/
et das nichtz lüſtigers noch freüdenreichers geſein mȯcht.
im himel vñ auff der erden. Vñ als er deß veltz nahent an
das end kam do ſach er vor ym gar ain hohen berg. vnd
oben auff dem berg lag ain überkoſtliche ſtat mit ſolichen
koſtlichen thürnen vñ auch mit andern getzierden ſo ſch/
einbar das es niemant geſagen kund.vñ leüchtet auch ſo
klar als ob ſy gantz von karſunckelſtain gemacht vñ ge/
bauwen wer.vñ ob d ſtat do ſtonden vil ſtern in dem lufft.
dy prunen all durch einand. vnd gab yetlicher ſo groſſen
ſchein als dy ſunn. Vñ do er nahent zů d ſtat kam.do ſach
er aigentlich das ſy von edlen geſtain gebauwen was.vñ
dy maur vmb dy ſtat was gantz von criſoliten karfunck
el vnd barillen. vñ der iüngling was vor all ſein tag ny ſo
frȯlich geweſen.als ſein ſel vñ gaiſt erfreüt ward von di/
ſem geſicht.dy port d ſtat was beſchloſſen. Do er aber ga
ntz hintzů kam do gieng dy port gegen ym auff.vñ gieng
ain ſolicher edler ſüſſer geſchmack daraus das er vor gro
ſer frȯd nit weſt ob ſein ſel im leib oder aus dem leib wer.
vnd was ain ſollicher liechter klarer ſchein darinn als ob
hundert ſunnen dy erleüchten. Dy port d ſtat dy was von
ſaphir ſchmaragten vnd iaſpen gepauwen.dar auff was
dy engliſch behůtung in minigklicher ſüſſer melodei ſing/
ende.der eſtrich in d ſtat d was von lauterm gold.do was
ſolliche getzierd das kain tȯtlicher menſch weder nennen
noch ausſprechē noch gedenckē mȯcht.dañ dy ewig weiß
hait het ſy gantz erleücht vñ getzirt. Do er nun in dy ſtat
hinein kam.do ward er gantz entzuckt im gaiſt in das him
liſch Jeruſalē.do kam ym entgegen ain groſſe ſchar fraw
en vnd mann.doch warn ſy all iunckfrawen. dy leüchten

all als d' schein deß himels·ire klaider dy warnt weiß als d' schne·besprengt mit gold vnd edelm gestain·sy warent all gekrönt etlich mit gold etlich mit rosn etlich mit lilgen·vñ lobten got mit aim lieplichen neüwem lobgesang·sy grü/ sten vnd empfiengen den iüngling mit grossen fröden·vñ zaigten ym ir er wirdigkait vñ fröd·do ward er übermaß lich erfreüt·vnd danckt got dem herrn seiner gnaden das er sollich ding sehen solt· Darnach do gieng er fürbaß vnd hört ain andre schar in grossem iubilirn·got den allmech tigen loben vnd ern·vnd das warn dy heiligen beichtiger dy empfiengen yn wirdigklich vnd sprachen·brůder freü dich vnd lob got dein schöpffer das er sein glori vnd maye stat so gnedigklich dir gegünt hat zů sehen·vnd dise schar was gar vil kostlicher getzirt dann dy erst·vnd dy warn all getzirt in pristerlichen ornaten so scheinbarlich vnd so kostlich das das kain menschliche vernunfft mocht auss/ prechen· Darnach do kam ym aber ain schar entgegen· von allerlay menschen·iung vñ alt·frawen vñ mann·dy trůgen all palm in den henden·mit gülden scheinenden zep tern·vnd warent all in rot purpur geklait mit edeln leüch tenden stainen durch stickt·ire antlüt leüchten als dy sunn sy warent all gekrönt mit gold vud mit edelm gestain·ir lobgesang gab so süsse melodey das dy gantz himlisch stat Jerusalem daruon erfreüt ward·vnd sprachen on vnder laß·lob eer glori vnd alle wirdigkait sey got vnserm her/ ren der do lebt vnd regirt ymmer vnd ewigklichen·das er vns wirdig hat gemacht das wir sein lob ewigklich vol/ bringen mögen vnd söllen· das warent dy heiligen mar/ trer·vnd in sollichen grossen vnausssprechenlichen fröden das es all zungen in der gantzen welt nit volbringen mö/ chten· Darnach kam ym aber dy aller loblichst vnd hoch wirdigist schar mit sollichem grossen wunderlichen schein

das den iüngling bedaucht alles das er vor gesechen hett das wer gantz kain eer noch wirdigkait zů diser grossen mayestat zegleichen· dy selb überloblich schar warn fürst en über all and᷑ heilig·aber ain grosse vntzaliche schar iun ger vñ alter frawen vñ mann het dy selben kostlichen für sten vm zeben an allen enden mit lieplichem lobgesang·O do was d᷑ aller lieplichst geschmack· vnd ob dy gantz welt tod wer so müst sy doch von sollichem geschmack erkückt werden·dise fürsten warent all gekrönt mit überkostlich/ en kronen dy gantzen himlischen stat damit zůerleüchten sy lobten on mitel dy hohen driualtigkait·vñ naigten sich diemůtigklich gen irem künig·d᷑ sy so von grosser armůt iamer vñ elent so in übermeßlich fröd ewigklich bestet het sy enbuten disem iüngling grosse er·vnd lobten got in sein wunderwercken·vñ das was d᷑ loblich kor d᷑ auserwelten zwelffpoten·dauon man nit sagen schreiben noch gedenck en kan·von aller irer wirdigkait er vnd fröd so sy haben· Darnach sach er dy prinenden kör d᷑ engel in solichen frö/ den·in sollicher süsser melodey·in sollichem lob gottes·das nichtz dauon zeschreiben noch zesagen ist·dañ do was sol/ liche götliche eer das das ander alles nichtz dargegen ze/ schetzen was·alle bůcher in der gantzen welt möchten diß lob nit begreiffen·do sach d᷑ iüngling sein auserwelten gast d᷑ ym sein hochzeit gereigirt het·in solichen hohen ern das er wolt wenen er wer got·d᷑ sprach ym lieplich zů vñ of/ fenbart ym alle haimligkait deß himlischen Jherusalems vñ sprach·o brůder du bist selig über alle tötliche mensch/ en·das dir got solich gnad bewisen hat das du seiner ern et wen vil sehen solt·darum̃ soltu yn loben ymer vñ ewig/ klich·aber du solt wissen das diß alles das du gesechen hast gantz kain gleichnuß ist gen d᷑ obersten mayestat deß ewi gen gottes·do er in d᷑ hohen driualtigkait mit d᷑ auserwel/

ten rainen iunckfrawen Maria lebt vñ regirt ymer vnd ewigklich. dann do ist solliche grosse frŏd das alles das du gesehen hast traurigkait dar gegen zeschetzen wer. dy sel/ben frŏd werden wir vñ all auserwelten ymer vñ ewig/klich niessen. o das sich dy tŏtlichen menschen in dˀ welt all so regirten. damit sy auch soliche grosse frŏd mit vns ewig klich haben mŏchten. damit wurd vnser frŏd zwifach. nun lieber brůder du hast ains tails gesehen das dein hertz be/gert hat. so ist es nun zeit das du von hinnen schaiden solt. dann du magst zů disen zeiten nit mer bey vns beleiben. gott vnser herr wŏll dich gelaiten. Allso můst sich der lieb iüngling schaiden von diser lustigen stat gar in grossen frŏden. doch gemischt mit trauren. vñ von stunden bracht yn das maul wider an dasselb end do es yn genomen het. Do nun der iüngling an seiner gegent vñ haimat was vnd er wen auch gar lang do baitet. vñ maint sein knecht dy sol/ten auff yn warten. als er sy beschiden het. er sach niemant es warent auch alle ding verwandelt vñ er gedacht in ym selbs. Nun bin ich erst heüt hin auß geschiden. ewiger gott wy mag das kummen das sich alle ding so gechling ver/wandelt haben. Sein burg sach geleich ainem kloster. vñ ser frawen capell was auch gar ser verendert vnd anderst gebauwen worden dañ sy er gelassen het. doch sach er wol an den bergen vnd auch an etlichen andern zaichen das es sein haimat was. Er erkeckt zů letst vnd klopffet an dem kloster an vnd zornigklichen. vnd als er an dem thor über sich sach do stond ain crucifix an dem thor. das yn noch se/rer verwundert wy das ymer gesein mŏcht. Der torwart ward yn fragen wer er wer vñ was er darmit maint das er so zornigklich klopffet. Der iüngling sprach. Waist du dann nit das ich diser burg vnd deß gantzen lantz ain herr bin vnd fragst mich erst wannen ich sey oder wer ich sey.

Auch so hab ich dich zů kainem thorwartten bestelt · als ich heüt mit meinen knechten heraus gegangen bin · Der thorwart sprach · Du magst wol ain herr sein · dann du hast ain englische gestalt·aber als du sprichst du seiest diser burg vnd diß lantz ain herr das ist nit·dañ diß ist kain burg sunder ain kloster·vnd haben ain abt zů ainem herren·Do erschrack der iüngling·vnd kund sich nit besinnen wy dy ding ain gestalt hetten·vnd sprach·so gee doch hin zů dem abt vnd sag ym wy der recht herr do sey das er yn hinein laß·nun hab ich doch mein můter darinn vnd mein gemahel dy er dann dem thorwartten nennet· Der thorwart sprach·Dauon du sagst dy hab ich wol vor langen zeiten hören nennen·sy sind aber vor vil iaren gestorben · vnd ligen begraben in dem capitel · vnd sind stiffterin deß klosters·doch will ich dise dein begerung dem abt fürbringen·das er dann allso thet vnd sagt dem abt dise ding gantz wy es ain gestalt hett · Do der abt das hört · der was ain gaistlicher gotzuorchtiger man·vnd gedacht von stunden wy sy in geschrifft hetten das vor zeiten ain herr verloren wer worden·vñ ny niemant erfarn möcht wohin er ye kumen wer·vñ gieng allso mit dem gantzen conuent hinaus zů dem thor vnd wolt besehen wer do wer·Do yn nun der abt ansach do erschrack er von der minigklichen lieplichen gestalt dy er het·dann seine klaider schinen als der karfunkel·sein antlütz leücht als dy sunn·vnd gieng von ym ain sůsser edeler geschmack·dann er was in aller maß als er in dē paradiß gewesen was·Der abt empfieng yn wirdigklich·vñ fürt yn mit grossen ern hinein in das kloster·vñ ward yn darnach fragen wer er wer vñ wy sein sach ain gestalt het Der iüngling ward wol merckē das dy ding nit warn als er sy gelassen het·vñ ward dem abt sagen von anfang biß zů end wy es ym ergangē wer·do merckt ð abt das sei

ne wort vnd dy geschrifft dy er dan̄ het von disen dingen
mit einander gleich coucordirten. vn̄ füret yn zů seiner mů
ter vn̄ zů seins gemahels grab. do vand er auff den stain/
en geschriben das sy vor.ccc.iarn gestorben warent. Dar
nach ließ ð abt ym lesen dy geschrifft von ð iungen hertz
ogen ð vor zeiten verlorn was worden. Vn̄ do ð iüngling
diser ding allso gantz vnderricht was do kund er sich nit ge
nůg verwunderu wy das gesein möcht. vn̄ ward erst mer
ken das er lenger dann.ccc.iar im paradiß was gewesen.
vn̄ das het yn als nur ain halber tag bedaucht. Darnach
erschall es in das gantz land wy der iung hertzog den man
vor vil zeiten verlorn het wider kummen wer. vn̄ in ainer
gestalt ainß engels von himel. do kamment all fürsten vn̄
herren deß lantz yn zůbesehen. do macht ð abt ain gar gro
se wirtschafft dem iungen fürsten vn̄ herrn ð kumen was
zů eren. vn̄ alle dy dy yn ansahen dy heten ain grosse fröd
ab ym. vnd verwunderten in seiner minigklichen gestalt.
dan̄ er was gestalt an allen sachen als ain engel. yn dorst
auch nymant von seinen sachen fragen. dann souil als er
von ym selbs sagt. dan̄ yederman sach wol das das liecht
gotes in seim antlüt leüchte. Do nun dy wirtschafft berait
vn̄ menigklich frölich was. do bat yn ð abt vn̄ auch dy an
dern fürsten vn̄ herrn das er mit yn essen vn̄ trincken solt.
das versagt er yn zům dickern mal. doch zeletst do sy ye nit
dauon lassen wolten. do nam er ain brot in mund. Nun
hörent groß wunderwerk. so bald er das brot in mund ge
nam. do ward er von stuud verwandelt in ain über alten
grauwen man. gantz vol runtzel an seim gantzen leib vnd
ander vil gebrechen so dem alter zů gehörent. vn̄ dy klai/
der dy dauor an yu leüchten als ð karfunckel worden alt
vn̄ zerissen vn̄ elend. do erschrack yedman vn̄ ir aller fröd
ward verwandelt in traurigkait. do hůb er an vn̄ sprach.

Lieben herren ir solt nit erschrecken· Gott der her würckt wunderwerck mit seinen dienern· Nun wird ich gon an das end daher ich kummen bin·aber der erden müß vor ir tail gegeben werdeen·das ist mein leib· Vnd yetz wird ich mich schaiden von disem meinem tötlichen leib· den ich so lang getragen hab· Vñ lieben brůder beleibt in aim vest/en glauben mit gůten wercken· dann ich hab übergrosse freüd gesehen dy got sein dienern berait hat·das dañ kain tötlicher mensch nit gedencken noch außsprechen mag·vñ ccc·iar sind mir gewesen nur als ain halber tag·O do ist e/wige glori vñ wirdigkait·ewiger frid·ewige gesunthait·e wiger wollust·e wige süsse melodey deß lieplichen gesangs der engel vñ aller auserwelten· Was soll ich lang dauon sa gen·das es aller menschen zungen in d' gantzen welt nicht anssprechen künden·dannocht hab ich den hundersten tail nit gesehen· Nach disen worten empfieng er loblich vnd andechtigklich das heilig sacrament vnsers herren Jhesu Cristi fronleichnam von dem abt· mit andern wegfertig/ungen so dañ zů ainem sterben den menschen gehört· Vñ schid allso von disem iamertal·Sein leib ward mit groß/er wirdigkait begraben zů seiner můter vñ seinem gema hel· Dy sel kam wider in dy e wigen fröd dy ir verhaissen was worden·dy wöll vns got d' herr allen nach disem töt lichen leben gnedigklich geben vñ verleihen· Amen

Von aim geitzigen reichen wůchrer·

Das·xiiij·Capitel

Esarius schreibt wy zů Metz wer gar ain geitzig/er wůchrer·dem das gelt liebt über alles das gesein mocht· Als er nun sterben solt vnd müst do bat er sein weib mit grossem ernst vñ fleiß wañ er gestürb vnd in das grab gelegt wurd das sy ym ain krůg mit pfenigen zů dem haubt setzē solt·Sy verhieß ym das vñ thetz auch

Nun waren zwen freihart zů Metz dy hetten das gesech
en das dy fraw den krůg mit den pfenigen in das grab ge/
setzt het. vñ als es nacht ward do grůben sy auff den toten
leichnam vñ wolten das gelt nemen. do saß ain krot oben
auff dem krůg. vñ aine dem toten leichnam auff dem her
zen. vñ dy auff dem krůg saß dy nam ye mit dem mund ai
nen pfenig nach dem andern auß dem krůg so empfieng sy
dy dy auff dem hertzen saß vñ stieß sy ym in das hertz. zů
gleicher weiß als ob sy sprechen. wir wöllen dir dein hertz
mit gelt erfüllen. Do das dy freihart sahen dy erschracken
vñ schiden in vorcht von dannen. Deß morgentz als das
grab offen stůnd do sach menigklich das groß wund mit
den zwaien kroten. vñ kam ain grosser schreck vnder das
volck.



In welicher mainung man got dienen soll.

N disen dingen allen was hieuor gesagt ist. auch was her nach gesagt wirt. So ist aigentlich zewissen das man got nit darum̃ dienen sol das er vns behüt vor ð ewigen pein vnd marter. o der das er vns das ewig leben geb. allso das das solichs vnder letste mainung wer in dem dienst gotes. dann in solichem dienst sücht ð mensch sein aigen nutz vñ nit dy eer gottes. Aber dy letst mainung darumb ain yet licher mensch got dienen soll. soll sein dy er gotes. darumb das er das aller best vñ oberst güt ist. Vñ also sollen wir got bitten das er vns verleich vnser leipliche narung. dar umb das wir leben mögen. wir söllen begern zeleben das wir got dienen mögen. wir sollen got dienen das er vns be hüt vor der hell vñ vns das ewig leben geb. wir sollen yn biten das er vns behüt vor ð hell darumb das wir sein hei ligen namen nit ewigklich verflüchen. als dy verdamten in der hell thünt. wir sollen auch begern in das ewig leben zekumen darumb das wir got ewigklichen mit der iunck/ frawen Maria. mit allen engeln. vñ mit allen heiligen lo ben vñ eren mögen. vñ das soll vnser letste mainung sein alles vnsers gebets. vñ in was mainung es anderst geschi cht so ist es got nit genem. noch dē menschen nit nütz zü dē ewigen leben. dañ alle vnsere werck sollen got zü lob vnd zü eren geschehen. Auch ob ain mensch west das er ver/ dambt solt werden. dannocht solt er got nit dester minder dienen. noch dester minder yn loben vnd eren dy weil er im leben wer. dañ got vergilt es alles hundertfeltigklich. Vñ deß merck ain exempel

Von aim Ainsidel

S stat geschriben im büch Vitaspatrum wy ains mals wern. ij. ainsidel in ainer wüst ain iunger vñ ain alter. dy dienten got deherrn mit grossem fleiß vnd ernst. tag vnd nacht in allen tugentreichen wercken.

Das·xv·Capitel·

Nun fügt es sich · das ainß nachtz der böß gaist dem alten ainsidel erschin in ainer schönen gestalt·als ob er ain gü/ter engel wer·vnd sprach allso zü ym · O brüder ich müß dir etwas verkünden von got·das ich vngern thů·doch ist es d will gotz·vñ ist das dy sach·Du hast ain iungen brü der bei dir der sich gar vast kestiget durch gntz willen·vnd thůt vil grosser arbait vmsunst·dañ alls das er thůt das ist got vngenem·dañ er ist durch dy ordnung gotz geur/tailt zů d ewigen verdamnuß·vñ alle seine güte werck dy er thůt mögen yn nit helffen·dann d will gotz müß gesche hen·vñ als er dise wort redt do verschwand er· Do ward d alt ainsidel gar innigklich betrůbt vnd bekümert·das er sich deß in gar langen zeiten ny erholen kund·vñ wann er den iungen ansach so erseüfftzet er allweg vō grund seins hertzen·Das ward d iung mercken vñ sprach allso·Vat/er ich merck das du allweg erseüfftzest wañ du mich an/sichst·nun bit ich dich das du mir sagst was dy vrsach sei· Do erdacht d alt ainsidel mangerlai antwurt · vnd wolt ym d rechten warhait nit sagen · doch zůletst do d iung ye nit wolt ablassen·do sprach d alt ainsidel allso · Lieber sun ich wölt lieber sterbē dañ das ich dy warhait sagen müß so du es aber nit enberen wilt so soltu wissen das mir got durch ain engel verkünt hat das du seiest geurtailt zů der ewigen verdamnuß·vñ all dein güte werck mögen dir nit helffen·darumb so bin ich bekümert·vñ mag nit mer frö lich werden dy weil vñ ich leb·Do sprch d iung allso·Lie/ber vater du solt dich darumb nit bekümern·dann es ist d will gotz das ich soll verdambt werden·so will ich es gedul tiklich leiden·ich wölt auch vngern wid den willen gotz in dem ewigen leben sein · vnd will vil lieber mit seim willen ewigklich verdambt sein·dañ das ich wid sein willen in d ewigen fröd sein solt·ich will auch darum̄ nit von seinem

dienst setzen·vnd will ym ob got will vnuerwandelt mein lebtag mit allem fleiß dienen als ob ich behalten solt wer/den · dann ich waiß das yn dy verdambten nit loben vnd eren·darumb so will ich yn lobeu vnd eren dy weil ich leb nach allem meinem vermögen · Soll ich mich dann von got meinem herren schaiden vnd soll eingon in dy ewigen verdamnuß·so bin ich doch dester frölicher das ich yn vor gelobt vnd geert hab zů der zeit do ich es thůn mocht·vnd darumb lieber vatter solt du dich nit bekümern·sunder so solt du got darumb loben vñ eren·dann got soll gelobt vñ geert werden in allen seinen wercken · Do der alt ainsidel dise wort hört von dem iungen·do het er ain verwundern von diser antwurt·vnd nam ain grosse ergetzlichait dar/ab· Vnd do es nacht ward do erschin ain rechter engel go/tes dem alten ainsidel vnd sprach · Dein iunger brůder ist in den gnaden deß herrn·vñ ist eingeschriben in das bůch deß lebens·vnd der der dir am nechsten verkündet hat das er verdambt solt werden der ist kain engel·sunder ain bö/ser gaist gewesen·vñ er wolt yn durch solliche betriegung iu vertzweiflung bringen·vnd dy antwurt dy dein iunger brůder gegeben hat dy ist got so wol gefellig das sy got ge nemer vnd lieber ist dann alle dy gůten werck dy er sunst ye gethon hat· Vnd in dem verschwand der gůt engel vnd ließ den alten ainsidel in grossen fröden· Vnd deß morgentz frü do verkündet er dem iungen ainsidel dise verkündung · vnd wurden allso baid erfreüt vnd bestetigt in dem dienst gottes·darinn sy dann baid ir leben volendenten·vnd ha/bent yetz on zweifel den lon empfangen·das ist dy ewigen fröd on end·

Je ist zewissen das nimer kaim menschen verkünt wirt das er verlorn soll werden·wann es aber aim geschicht so soll er on zweifel sein das es von ainem

teüfel vnd nit von got ist.dañ solliche verkündung brecht ain in vertzweiflung.das dy al er schwerst sünd ist.vñ all so ob es ainem von got verkündet wirt das er verlorn solt werden. so geb ym got vrsach zů der vertzweiflung. das doch nit gesein mag.dann got gibt kain vrsach zesünden. Auch so wirt es gar wenig menschen verkünt das sy be/ halten sollen werden.dañ man list von sant Augustin vñ von andern grossen heiligē das sy grosse sorg auff den tod gehebt haben.vnd haben geförcht das streng gericht go/ tes. Vnd darumb so söllen wir allweg in vorcht sein.so söl len wir auch allweg in gůter hoffnung sein.

Hie hernach volgt von aim wůchrer.



Ain exempel von aim wůchrer der ain überherte bůß empfieng· Das·xvj·Capitel·

Esarius schreibt wy zů Cöln gar ain reicher wů/chrer wer·vnd als er sterben můst do besant er ain priester vñ sprach zů ym als er beicht vñ dy sacrament empfieng· Herr ich hab aus d' massen gar vil gůtz daruon will ich gern allmůsen geben nach eüwerm haissen vñ rat·Der priester sprach·Eüwer gůt ist zemal vnrecht gewunnen vñ gehört an dy end wider zegeben do es her kumen ist·dañ ich besorg das es got dem almechtigen nit genem sey allmůsen dauon zegeben · doch so last heüt ain trůhen vol brotz schneiden vñ biß morgen so gebt ir es zeallmůsen·das geschach allso· Vñ als man deß morgentz frü das allmůsen geben solt · vnd als man dy trůhen auff schloß do was aus yetlichem stuck brotz ain krot worden· Do besant er den prister aber vñ sagt ym das groß wunderzaichen · Do sprach der priester· Das ist gar ain groß zaichen das got d' allmechtig kain gemains allmůsen empfacht von dem gewůcherten gůt·Do sprach d' wůchrer· Herr nun will ich ye bůssen vñ setzt mir ain bůß wy schwer dy ymmer ist · so will ich sy gar willigklich vnd gern volbringen·Allso setzt ym d' priester das er sich in dy trůhen nackent zů den kroten legen solt vnd solt sich do lassen vertzeren · Allso nam er dy bůß gar willigklich auff vnd volbracht sy auch · Deß andern tags als man dy truhen auff schloß·do fand man gantz nichtz in d' truhen dañ sein gebain·das vergrůb man zů sant Jörgen zů köln·vnd ee das geschach do heten garuil kroten wonung vmb dy selb kirchen·aber seit her ist ny kaine mer do geschen worden·

Je merck ain yetlicher mēsch wy groß rü vñ laid hat diser mensch vmb sein sünd gehebt·do er ain so liche vnmessenliche herrte bůß empfangen vñ vol

bracht hat er wölt aber yetz nit das sy ringer gwesen wer

Ain Exempel von zwaien Römern.

IN den Römischen Hystorien list man wy ainß mals.ij. mechtig Römer in grosser veintschafft gegen einand waren. vñ giengen allweg mit gewapneter hand. allso wo ainer den andern begriffen hett vnd ym angesigen möcht das er yn töten wolt. also stond ir yetlichs mainung. Nun fügt es sich ainß mals an aim karfreitag das d ain Römer vngewapnet vñ on alle sorg aus gieng. vñ was in mainung wy sein veind an disem heiligen tag deß gleichen auch thůn solt. es geschach aber nit. dañ als er aus gieng vn gewapnet do bekam ym sein veind mit gewapneter hant vñ do er den vngewapnet sach do eilt er auff yn vñ was in mainung yn zů töten. Do erschrack d vngewapnet vñ viel nid für sein veind vñ sprach. Ich bit dich durch gotz willen du wöllest mir gnedig sein. vnd wöllest mir vergeben als vnser herr Jhesus Cristus heüt allen sein veinden vergeben hat. vñ ich bin heüt in dem frid gotz ausgangen vñ het gemaint du hettest deß gleichen auch thon. Do sprach sein veind. Durch vnsern herren Jhesum Cristum wil ich dir heüt auff disen tag nit allain vergeben. sunder ich will auch ewigklich dein auserwelter vñ bester freünd vñ brůder sein. Allso wurden sy mit einand veraint. vnd giengen in dy kirchen mit einand vnd knieten für das crucifix. Do thet sich das crucifix her ab vom creütz vñ vmfieng den d seim veind durch seinent willen vergeben het. Do wurden sy baid einand so lieb gewinen das ain yetlicher für den andern gestorben wer. ob es not geschechen wer.

Dise.ij. Römer haben baid gar groß vmb den allmechtigen got verdient. d erst darumb das er vngwapnet ausgieng vñ deß heiligen tags schonet. der ander darumb das er sein veind durch gotz willen am hei/

ligen tag vergeben hat·Deß gleichen sőllen wir auch tůn·
vñ vnsern veinden vergeben·so will vns got ꝺ allmechtig
vnser sünd auch vergeben·

Ain Exempel von sant Andꝛes Das·xvij·Capitel

Tem es stat geschꝛiben in aurea legenda wy ain bischoff
wer gar ains gaystlichen selligen lebens·ꝺ ert sant andꝛes
mit grossem fleiß für anꝺ heilig·vnd mit sollicher lieb das
alle seine werck dy er würckt dy hůb er an in dem namen
gottes vñ sant andꝛes·Aber ꝺ bőß gaist ꝺ aller gůthait
veind ist versůcht alle boßhait damit er den bischoff betrie
gen mőcht·vnd verwandelt sich allso in ain gestalt ainer
schőn edeln vñ wol getzirten iunckfrawen·vñ kam in deß
palast·vñ begert er solt sy zůbeicht hőꝛn·ꝺ bischof spꝛach
sy solt seim penitentzer beichten ꝺ hat auch vollen gewalt·
sy entbot dem bischoff sy mőcht ir haimlichait nimant of/
fenbarn dañ ym·allso hieß sy ꝺ bischoff zů ym kumen vñ
do spꝛach sy·Herr ich bit eüch erbarment eüch über mich
dañ ich bin noch ain iunckfraw·vñ von iugent auff zart/
lich ertzꝛgen·vñ bin geboꝛn von künigkliché stamen·vñ
bin allain her kumen in bilgers weiß·dañ mein vatter ist
ain mechtiger künig vnd wolt mich aim fürsten verme/
helt haben·ich antwurt meim vater vñ spꝛach·wy ich cri
sto mein iunckfreülichait gelobt dem wolt ich sy behalten·
vñ mich nit müschen in mannes vermehlung·Do spꝛach
mein vater ich můst ym volgen oꝺ er wőlt mich hertig/
klich peinigen·allso bin ich von meim vater geflohen vnd
wil lieber arm sein dañ das ich an Cristo meim gemahel
mein gelübꝺ bꝛechen solt·Nun hab ich von eüwer heilig/
kait gehőꝛt sagen·darumb so bin ich zů eüch geflohen võ
deß gůten lobs wegen so menigklich von eüch aussprꝛicht·
vñ hoff ir sollent mir etwen ain stat zaigen vñ alldo mich
beschirmen·darmit ich gott mit fleiß dienen vñ dy betrůb

nuß vñ vnsicherhait fliehen vnd d' entrinen mög. Do der bischoff dise wort hörte do het er groß verwundern das sy so hoch was geborn so wol getzirt so schön vñ so inbrünstig in d' lieb gotes. auch so überklůg vñ subtil mit iren worten. Vñ antwurt ir mit senffter stim vñ sprach. Tochter biß sicher vñ vörcht dir nit. dañ d' durch deß lieb willen du dich selbs dein freünd vñ alles das dein verschmecht hast. d' wirt dir on zweifel hy in diser zeit mitailen sein gnad vñ nach disem leben geben dy ewigen fröd. dann ich bin auch sein diener. vñ alles das ich dir von seint wegen thůn kan dartzů sol ich willig sein. vñ wo es dir am aller fügklichen ist do soltu sicher beleiben. Auch so will ich das du heüt mit mir essen solt. Sy antwurt vnd sprach. Herr ir solt mich nit biten das ich mit eüch eß. es möcht eüch ergernuß daraus enston darmit eüwer gůt lob vermailigt wurd. d' bischoff antwurt vñ sprach. wir werden nit allain sein. sund' mer menschen werden mit vns essen. deß halb ob got will kain ergernuß dauon kumen soll. Allso verwilliget sy. Do sy nun zům tisch komen do setzt d' bischoff sy über sein tisch vor ym über. sunst setzt sich yederman an sein stat do er hin gehört. d' bischoff ward sy mit fleiß emssigklich ansechen. vñ het groß wund' darab das sy so gar übermaslich schön was. do aber d' böß gaist das merckt das d' bischoff sollich groß wolgefallen het von seiner schön do ward er ym sein hertz gantz verwunden vñ ward auch ye lenger ye schöner. vnd d' bischoff ward so gantz entzünt das er gar nahent sein willen dartzů geben het möcht es gewesen sein er het ir vntzimlich sach zůgemůt. vñ gedacht allso wy er es zewegen bringen möcht. Do er also in disen gedencken saß vñ gantz entzünt was do kam gechling ain bilger an das tor vnd klopfft gar vngestümigklich an vnd begert das man yn hinein lassen solt. do man yn aber nit hinein wolt

lassen· ward er mit grosser vngestümigkait schreien vnd klopffen vñ wolt nit ablassen·Do man yn aber nit hinein wolt lassen do schrir er vil serer · Do dise mer allso für den bischoff kamen er fragt dy iunckfrawen ob es ir gefiel das man disen bilger hinein lassen solt·sy antwurt vñ sprach· Hebt ym ain schwere frag für vnd kan er zimlich dartzů antwurten vnd dy aus legen so lassent yn herein · ob er es aber nit kan so ist er nit wirdig das er für den bischoff gon soll·Ab disen worten het yederman ain benügen vñ wol/gefallen·Do sprach d bischoff·Junckfraw es ist niemand in meim hauß so glimpffig od vernünffag d solliche frag auffgeben künd·darumb ist das vrtail auff eüch gefallen· dañ ir habt sollicher weißhait an eüwers vatters hoff vil leicht gepflegen · Do sprach sy·so fragt yn was das gröst wunder sey das got ye gemacht hat gar an ainer klainen stat·Der bilger ward deß gefragt vñ antwurt allso·Das gröst wunder das got an ain klaine stat gelegt hat ist deß menschn antlüt·dañ von anfang d welt biß zům end sind ny·ij·menschen gewesen noch nimer werdent dy einander am antlüt gantz gleich sind·Do man dise antwurt võ ym hört do was groß verwundern vnd sprach menigklich er hat wol geantwurt·do sprach dy iunckfraw·man solt ym dy·ij·frag fürheben dy wer schwerer vñ bedörfft grösser weißhait·vñ sprach man solt yn fragen wo das ertrich er höcht wer über all himel·do d bilger das gefragt ward er antwurt vñ sprach·Jn dem fürin himel d ob allen himeln ist do ist das ertrich am höchsten·dañ do ist d leib Jesu cristi den er von menschlicher natur genomen hat · dy dann von d substantz deß ertrichs gemacht ist·dañ dy mensch/hait Cristi ist erhöcht über all hymel · Do d bot dise ant/wurt von dem bilger bracht · do het aber yederman groß verwundern ab diser vernünffagẽ antwurt·vñ ward sein

weißhait gröszlich gelobt. Do sprach dy iunckfraw. Man soll ym dy. iij. frag auff geben. dy haimlich vñ am schwersten ist. vnd ob er zimlich dartzů antwurt als sich gebürt so wirt sein weißhait gantz gewert. vnd ist als dañ billich das man yn für den bischoff kumen laß. Man soll yn fragen wy weit von dem ertrich sey biß in den himel. Do d' bilger deß allso gefragt ward. do sprach er zů dem boten. gee hin zů dem d' mir dise frag auff geben hat. vñ sprich das er zů diser frag antwurt. dañ es zim ym baß dañ mir. dann er hat den weg dartzwischen gemessen. do er von dem himel herab gefallen ist. dañ er ist ain böser gaist vñ kain iunckfraw. vñ ist in mainūg den bischoff zůbetriegen. Do der bot dise wort hört er erschrack ser. doch sagt er es offenlich vor aller menigklich wy er ym geantwurt hette. Do verwunderten vñ erschracken alle dy dy dise antwurt hörten Vñ allso verschwand d' böß gaist mitten vnd' yn. Der bischoff erschrack so ser das er gantz nichtz von ymselber weste. vnd do er wid' zů ymselbs kam do ward er bitterlichen wainen vñ sichselbs straffen. vñ got fleissigklich biten ym sollichs zůuertzeihen vñ zůuergeben. vñ sendet von stund ain boten das man den bilger zů ym hinein füren solt. aber man mocht yn nit vinden. Darnach berůfft d' bischoff das gantz volck zůsamen vnd sagt yn dise geschicht gantz mit einand'. vnd gebot yn das sy got mit vasten vñ beten andechtigklich biten solten das er offenbarte wer diser bilger gewesen wer der yn von sollichē grossen übel erlediget het. Allso ward dem bischoff auff dy selben nacht geoffenbart wy diser bilger sant andres gewesen wer. der ain solliche gestalt ansich genomen het yn allso zů erledigen vnd zů beschirmen vor dem bösen gaist d' yn so listigklich ange fochten het. Do danckt d' bischoff got vñ sant andres fleissigklich. vñ ward vil emssiger in dē dienst deß heiligē zwelf

poten sant andres dañ er vor ny gewesen was. Auß disem exempel mag man mercken das es den menschen gar nütz ist das sy dy heiligen mit fleiß eren vñ yn dienen. dann sy seind gar treü fürsprechen gen dem allmechtigen got. vnd kumen durch dy verwilligung gotes den menschen zehilff in allen iren nöten. Vñ ain yetlicher mensch solt etlich heiligen erwöllen dy er in besunderhait erte.

Hie merck ain treffenlich vnd wunderlich Exempel von sant Thoman. Das·xviij·Capitel.

Item es stat geschriben in ainer bewerten Römischen histori wy ains mals ain patriarch von India von andacht wegen gen Rom kam. den fragt ð babst von dem heiligen zwelffpoten sant thoman vñ von seinen wunderwercken. Do antwurt ð patriarch vor ð gantzen pristerschafft vñ vor dem gantzen senat zů Rom vñ sprach. Dy stat dariñ ð leib deß heiligen zwelffpoten sant thoman ist. ist genant Milna. vnd ist dy haubt stat in India. vnd ist ain solliche grosse stat das sy.iiij.tagraiß hat an dem vmgang. vñ dy maur dy darum gat ist so dick das.ij. wegen neben einander darauff gon möchten. vñ ist als hoch als man gewonlich dy thürn macht. mitten durch dy stat fleüst ain klars lautters wasser genant phison. das sein vrsprung hat aus dem paradiß. in dem selben wasser vindt man gold vñ edel gestain gar überflüssigklich. dar durch das volck do selbst reich wirt. Dy cristen besitzen dy stat gantz. vñ mag kain iüd haid noch ketzer noch kain vnglaubiger mensch in der stat beleiben noch leben. dañ so bald ð ainer hinein kumbt so müß er von stundan ain crist werden oder er stirbt ains iehen tots. Ain klain weg ausserthalb ð benanten stat do ist gar ain hoher berg. doch ist er in der marck zů der stat gehörent. vnd der selbig berg ist gantz vmgeben gar mit ainem tieffen grausamlich vnd weiten wasser. vnd oben

Leaf m6 missing

vñ dy kirch in massen als es vor gewesen ist. Do allso der patriarch von India dē babst Calixto vñ andern dy bey ym warent dise grosse wund sagt zů Rom im hoff Latranensi do hůb der babst mit sambt allem Römischen volck dy hent gen himel auff vñ lobten got in sein grossen wunderwercken dy er ierlich würckt durch sein heiligen zwelff poten. Diser Calixtus ist babst gewesen. Anno. M. c. j.

Von den armen. Das. xix. Capitel

Vn ist fürbaß zewissen das nit alle den das ewigleben berait ist dy in diser welt arm sind. dañ wir sehen vil armer menschen dy do leben in grossen sünden. als in neid. in vnkeüschait. in triegerei. in vngedult. vñ sunst in manigen sünden. vñ setzen alles ir vermögen darauff das sy auch eer vñ gůt gewinen. vnd wöllen sich nit lassen benügen in dem dartzů sy gott d herr geordnet vñ fürsehen hat. vñ dy reichtumb vñ wollust diser welt dy sy nit haben nach dem leib dy begern sy von gantzem hertzen in dem gemůt. O das sind arm leüt an leib vñ an sel. sy solten billich gedencken das sy got in besunderhait für sein gůt freünd auserwelt het. vñ het yn darum̃ dy zeitlich eer vnd gůt nit geben wöllen. darum̃ das sy dy ewigen reichtumb besitzen solten. dann armůt ist ain kostlicher schatz. den dy sy gedultigklich leiden. sy solten auch billich got darumb loben vñ dancken das er hy yn armůt zůgefügt hat darumb das sy dester ain gewisere hoffnũg möchten haben zů dem ewigen leben. vñ solten ir hoffnũg gantz in got setzen. so wurd er sy on zweifel nit verlassen. als dy heillig geschrifft an manigem end betzeügt. dann dy schlechten ainfeltigen armen menschen seind dy auserwelten freünd gottes. vnd sind nit allain gewiß deß ewigen lebens. sunder sy werden auch offt in diser welt gnedigklich von got versehen vnd versorgt. Vnd deß merck ain exempel.



Ain Exempel

Tem man vindt geschriben wie ains mals wer ain ain/
ueltiger frumer hirt· der was in grosser armůt mit seinem
weib vnd kinden· vnd het nit mer dann ain ků· Nun fůgt
es sich ains mals das der selb hirt kam in dy stat seins bi/
stumbs vnd kam in den stifft darin̄ der bischoff auff dy sel
ben zeit auff der kantzel stond vn̄ prediget· vn̄ vngefarlich
fůgt es sich das der bischoff das volck manet das sy ir all/
můsen geben solten an den stifft· dan̄ er was baufellig· vn̄
ob sy das got zů lob vnd zů er willigklich theten so wörd
es yn got hundertfeltigklich widergeben· Do der arm hirt
solliche wort von dem bischoff hört· do was er ains ainfel/
tigen schlechten gemůtz · vnd setzt sein hoffnung gantz in
gott · vnd kam wider haim zů seiner frawen vnd sprach ·
Der bischoff hat gepredigt· wann ains etwas durch gotz/
wille an den stifft geb so gebs ym got hundertfeltigklichen
wider· nun haben wir nit mer dan̄ ain ků· vnd wer es dein
will so wölten wir sy durch gotzwillen an den stifft geben·
so geb vns got· c· ků dar für · so möchten wir vns dan̄ mit
den· c· küen gar wol nern · vnd bedörfften wir vnd vnsere
kind nit mer betlen· Dy fraw gab iren willen dartzů allso
auff den trau wen den er zů got het gab er dy ků nit auff/
satzlich sunder in ainer schlechten ainfeltigen mainung an
den stifft· darnach fürgieng lange zeit das er· sein weib· vn̄
seine kind grossen hunger vn̄ armůt liden · dan̄ do dy ků
hin weg was do hetten sy sunst gantz kain narung· vn̄ sein
weib ward offt mit ym zörnen von der ků wegen· Zůletst
mocht der gůt arm hirt den grossen hunger nit verdulden
an ym an seim weib vnd an seinen kinden· vnd gieng wid
in dy stat darinn der bischoff was vn̄ kam für den bischoff
vn̄ sprach zů ym· Herr ir habt gepredigt wer etwas du/
rch gotzwillen an den stifft geb zům gebeü dem gebs got

hundertfeltigklich wider·vñ auff solliche wort hab ich göt
vñ eüch so wol getraut·vñ het nit mer dañ ain ků dy hab
ich an den stifft geben·vnd ich mein weib vnd mein kinder
müssen grossen hunger leiden seit wir der ků mangeln·vñ
warten allso ymer wañ vns got·c·ků darfür geben wöll·
vnd das ist vns biß her vertzogen worden·also bit ich eüch
ir wölent daran sein das mir dy·c·ků werden·dañ ich hab
mein hoffnung gantz in got gesetzt vñ getrau got er ver/
sag mir es nit· Do d bischoff dise schlechte ainfeltige wort
von dem armen menschen höret·do ward er bewegt mit
barmhertzigkait vñ sprach zů ym·er solt got dem almech
tigen wol getrauwen so würd er yn nit lassen·vñ was in
mainung er wölt ym·ij·oder·iij·ander ků geben darmit er
sich sein weib vnd seine kinder dester baß ernern möchten·
vñ sprach er solt deß nachtz bei ym in seim hauß beleiben·
das er dann thet· Nun deß nachtz do man zůtisch saß be/
ualch der bischoff man solt dem armen hirten auch etwas
zůessen geben das dañ geschach· Vñ do der arm hirt allso
hinder d thür saß vnd het kain liecht darbei er sein essen ge
sehen möcht·so wolt ym auch nimantz kains geben do spr
ach er allso· Allmechtiger got du bist mir wol·c·ků schul/
dig·nun bit ich dich du wöllest mir yetz für der ků aine ain
liecht geben das ich sech zůessen so bistu mir danocht·xcix
ků schuldig· Als bald er dise wort ret do stond ain überkla
res liecht vor sein augen· Do d bischof das überschön kost
lich liecht sach do sprach er· von wann das kostlich liecht
kem man solt es ym fürtragen·das wolten nun dy diener
thůn aber es mochtz kainer vor dem hirten auff heben·zů
letst stond d bischoff selbs auff vñ gieng hintzů vnd fragt
den hirten von wannen ym das kostlich liecht kem·d ant/
wurt vnd sprach· Herr d allmechtig got hat mirs geben·
für der ků aine dy er mir schuldig ist· Do sprach d bischoff

lieber sun gib mir diß liecht· Der hirt sprach· Got hat mir
es geben so will ich mirs behalten· Do sprach aber ð bisch
off·er solt ym das liecht geben so wo̊lt er ym dy·c·kũ dar/
für geben· Allso gab ym ð hirt das liecht·do nam es ð bi/
schoff vñ trůg es loblich vñ wirdigklich in dy kirchen dar
inn es dañ lange zeit bran zů aim zaichen ð milten barm
hertzigkait gottes· Vñ also wurden ð hirten dy·c·kũ· als
er dann sein hoffnung gantz gen got gesetzt het·es solt ge/
schehen· Nimb war wy gar lieb hat got dy armen ain/
ueltigen menschen· disen armen hirten hat er hy begabt·
vnd auch in dem ewigen leben· als es gütlich vnd wol ze/
glauben ist·dañ wer sein hoffnung in got setzt ð wirt nim
er von ym verlassen weð hy noch dort· Doch in disen ding
en alen sol ain yetlicher mensch got mit fleiß dienen vñ sei
nen getrauwen in got setzen· Er sol sich aber seiner gůten
werck dy er thůt mit nichten überheben· allso das er ge/
denck er thü recht·vñ got soll ym billich gnedig sein·vñ sol
dannocht ain gůte hoffnung zů got haben· dann wo̊lt er
sich seiner gůten werck überheben so nem es ain böß end·
Das magstu mercken bei dem hernach geschriben exem/
pel·

Ain exempel von aim der sich seiner gůten werck über/
hůb in hoffart· Das·xx·Capitel

An list in dem bůch von den heiligen altuetern·im
latein genant Vitaspatrum·wy ain ainsidel wer in
ainer wůst·vñ het wonung in aim hol vñ lid gro/
sen abbruch vñ mangel vmb gotz willen· sein tegliche nar
ung gewan er mit sein henden·vñ was allweg fleissig am
gebet nacht vñ tag·sein gemůt grůnet in allen tůgenden·
In dem ward er hoffartig vñ maint dy gůten werck dy
er thet dy vermo̊cht er von ym selbs·vñ wolt nit volkum
en danckper sein· Do ð teüfel sollichen sein gedanck merck

en ward do ward er frölich vnd legt ym strick·ains mals
an aim tag spot verwandelt sich der teüfel in gestalt ainer
schön frawen·vñ als ob sy irr wer worden in der wůst·vñ
ertzaigt sich als wer sy můd vñ kam an dy thür des hauß
darinn d ainsidel was vñ ertzaigt sich gar kleglich vñ vi/
el nider auff ire kny für den ainsidel vnd bat yn das er sich
über sy erbarmt vñ sprach·O ich vnseligs weib dy nacht
hat mich begriffen in diser wůst·ich bit dich du wölst mich
heint in deiner zell in ainem biegel růwen lassen·das mich
heint dy wilden thier nit zerreissen·Allso erbarmbt er sich
von ersten über sy vñ ließ sy zů ym in sein zell vñ fragt sy
wie sy allso irrent in dise wilde wůst komen wer·Sy erda
cht bald ain klůge listige antwurt·vñ in dem ward sy aus
giessen ir vergifft vñ den ainsidel anfehten vñ raitzen mit
mangerlai wortten vñ geberden·vñ so mit listigen sůssen
wortten das d ainsidel auff ire wort sich naigt·vñ in begir
licher vnordenlicher lieb vmfangen vñ begriffen ward·do
ward sy noch sůssere wort vñ teding außiehen mit schim
pff worten gemischt mit lachen·Sy ward ym greiffen an
das kny vñ an den bart mit ainer freüntlichen gestalt·vñ
ward yn auch sunst lieplich angreiffen an andern sein ge/
lidern · das trib sy so lang biß er gantz gefangen vñ über/
wunden ward·Vnd ward von stůnd in ym selbs betrůbt
vnd hůb an zebrinnen in lieplicher begird·vñ gedacht nit
an dy grossen arbait dy er in d wůst gehebt het·er vergaß
auch der profeß vñ seins fürsatz so er zů got gehebt het·vñ
ward allso gespeist mit d begird seins hertzen·Vnd als er
sy in solichem seim bösen wollust vmfahen wolt·do ließ sy
ain bitterlichen schray mit ainer grausamlichen stim·vnd
verschwand allso aus sein armen·vñ verließ yn in sollichē
seim vntzimlichen werck mit aim lasterlichen gespöt · Do
ward von stunden im lufft ain grosse menig teüfel gesam

melt zů irem schimpff vñ schriren mit aim grossen lachen
vnd heülen vñ sprachen. O münich wy hastu dich erhebt
biß in den himel vñ bist yetz eingesenckt biß in dy hel. Dar
umb so lern. Wer sich erhöcht d wirt gediemütigt. Vñ als
er allso lag als wer er onmechtig. do schembt er sich sollich
er geschicht so übel das er sich selbs vester betrog dann yn
d teüfel betrogen het. dann er solt sich selbs wid gebracht
haben mit ainer wirdigen bůß. das thet er nit. sund er ver
zweifelt an ym selbs. vñ gieng wider in dy welt. vñ ward
ain diener d teüfel. vñ floch all heillig menschen. darumb
das sy yn nit wider wisen auff den götlichen weg. dañ het
er sich wider geben in sein ersts leben. so het er on zweifel
wider dy ersten stat vñ dy ersten gnad von got erworben
Hy merck in disem exempel wy not ist den frumen mensch
en das sy sich wol fürsehen. dañ sy werden allzeit angefoch
ten von den bösen gaisten. vñ wann sy anheben zefallen so
vallen sy gar schwerlich.

Das·xxi·Capitel



Ain exempel von aim grossen sünder wy der so hertig/
klich büsset. Das. xxj. Capitel.

Es stat auch im büch von den altuetern geschriben wy ain man wer in ainer stat der ain übersüntlich wüst leben fürt. allso das ym niemant in aller boß hait geleichen mocht. Nun fügt es sich das ainß mals du/ rch dy erbarmung gotes er in sich selbs gieng vñ kört sich zů ainer büß. vñ beschloß sich in ain grab. do bewainte er sein sünd vñ missetat überflüssigklich tag vnd nacht. Er dorst auch den himel nit ansehen noch kain wort sprechen sunder so verherrt er in grossem seüfftzen vnd wainen. als ob er lebendig begrabn wer. vñ do er das allso ain gantze wochen getriben het do kamen ains nachtz dy tüfel zů ym in das grab mit geschray vñ sprachen. Was ist das dastu thůst. O du aller vnrainigister vñ sündigister. so du aller sünden vnd aller boßhait erfüllt bist so mainst du wöllest yetz keüsch vñ gaistlich erscheinen. vñ so du in aller boß/ hait in das alter kummen bist so wiltu erst frum sein vnd mainst man solt dich für ain cristen haben. es ist vmsunst du magst kain andre stat erwerben dañ dy dir bei vns be rait ist. es mag nit anders gesein dañ du bist vnser mitge/ noß. darumb so kör dich zů vns. vñ dy zeit dy du noch leb en solt dy vertreib nach deins leibs willen. so wöllen wir dir zů schicken gar grossen reichtumb. vñ dy aller edelsten vnd schönsten frawen dy gesein mögen. vñ alles das das dir dy plůmen deiner iugent erkücken mag. Was kestigst du dich selbs vmsunst vntzimlich. warumb gibst du dich selbs in solliche marter ee dy zeit kumbt. was mainstu das du anders in ð hell leiden soltest dann solliche pein damit du dich selbs yetz kestigest. hastu wollust von sollicher pei so bait ain klaine zeit so ist sy dir berait. darum̃ so kör wi der vñ leb in wollust als du biß her gethon hast so wöllen

wir dir allen wollust beraiten· Vnd do sy allso sollich vnd
auch vil mer wort zů yn theten dy verschmecht er alle·vñ
lag in dem grab vnbewegt mit worten vnd mit wercken·
Vñ do sy dise wort offt wider ansiengen vñ auch gar mit
vil herten vñ grausamlichern worten yn wurden ansech
ten vnd er sich mit nichten wenden wolt·sunder in seim für
satz vestigklich verhert·do worden dy bösen teüfel bewegt
gar mit grimlichem zorn·vñ schlůgen yn aus der massen
gar mit grossen straichen·vnd liessen yn allso halb tod li/
gen· Dannocht in sollicher marter mochten sy yn mit nich
ten von d stat bewegen·dann er lag an seim gebet· Am ne
chsten tag darnach do kamē etlich sein gůt freünd vñ wol
ten yn besehen·do sy yn allso iemerlich gemartert sahen do
fragten sy yn wer yn allso gepeinigt het·vñ do er yn es sa
get do baten sy yn das er sich haim ließ tragen in sein haus
doch nur als lang biß er wider gesund wurd· das versagt
er yn vnd belib allso an seiner stat vnbeweglich· Darnach
an d andern nacht do kamen dy tüfel wid zů ym vnd wur
den dy alten wort wider anfahen·vnd wurden yn vil her/
tigklicher peinigen vnd martern dañ sy vor ye gethon he
ten·aber das mocht yn alles nit von seiner stat bewegen·
vnd sprach·er wölt vil lieber sterben dann das er d teüfel
willen mer volbringen solt· Darnach an der·iij·nacht do
kam ans der massen gar ain grosse menig teüfelvnd on al
le erbamung eilten sy über yn vñ kestigten vnd peinigten
yn gar mit übergrosser marter vñ pein·vñ do er sich mit
dem leib nit mer vermocht dannocht widerstond der gaist
dem gewalt d bösen teüfel vestigklich·do sy nun das sahen·
do heülten sy gar mit ainer grossen stim vnd sprachen·du
hast überwunden · vnd wichen als ob sy durch dy haimli
chen krafft gotes von ym geiagt würden · vnd dorsten yn
nit mer anfechten noch ir kunst vnd list an ym versůchen·

allſo ward er auch in allen tůgenden ſo übertreffenlich zů
nemen vnd volkumen vnd begabt mit gőtlichen gnaden·
das yn das gantz land ſchetzet er wer von himel kummen
von aim kor d engel·vñ ſprach yederman·das iſt ain ver
wandlung deß oberſten herren· Vñ do ſolichs geſchach do
worden ſich vil grőſſer ſünder bekőrn vnd bůß empfahen·
dy vor auch gantz vnd gar vertzweifelt waren·dann ain
yetlicher gedacht·hat diſer groſſer ſünder gnaden erwor/
ben·ſo magſtu deß gleichen ob got will auch gar wol tůn·
Got der allmechtig würckt auch zůletſt aus d maſſen gar
groſſe wunderwerck durch yn · allſo das er nit allain be/
kőrt ward von den ſünden·ſund auch ain groſſer heilig ge
weſen iſt·vñ iſt auch zůgeacht worden den lieben heiligen
martrern · daun er hat ſich ſelbs durch gotzwillen in diſer
welt gemartert biß in ſein tod· Vñ darumb ſoll auch kain
ſünder wy groß ſein ſünd ſind vertzweifeln·dann got d all
mechtig waiß wol welich ſünd ſind·vnd wann got will ſo
berůfft er yn zů bůß vñ zů gnaden·aber d ſünder můß au
ch darum̃ biten vñ darnach werben· Dañ es ſpricht ſant
Auguſtin allſo · Der d dich on dich erſchaffen hat d wirt
dich nit on dich gerecht machen· Darumb ſo beger ain yet
licher ſünder gnad vnd barmhertzigkait von got vnſerm
herren·ſo wil er yn willigklich auffnemen vñ ſeiner ſünd
nimmermer gedencken·



Ain Exempel von ainer Burgerin von Mentz

Esarius schreibt. wie ym ain erber warhafftiger burger von Mentz gesagt hab das zů seinen zeiten zů Mentz geschehen sey das an aim suntag ain pri ster in seiner pfarrkirchen dem volck den weichbrunn geb vnd vmb dy kirchen gieng. vñ als er zů d kirchthür kam do begegnet ym ain burgerin geziert vñ geklait kostlich/en in grosser hoffart mit mangerlai ornaten. vñ het an ir en klaidern ain langē schwantz den sy nach ir zoch. vñ auff dem selben schwantz sach der prister gar ain grosse menig teüfel sitzen. vnd dy warn klain als dy ratzen. schwartz als dy morn. vnd lachten vñ schlůgen dy hend zůsamen vnd sprungen durch einand als dy visch in aim hamen. als der priester das sach do hieß er. dy burgerin stillston vñ besch wůr dy teüfel das sy nit weichen mochten. vñ berůfft das volck zůsamen. Dy fraw erschrack vñ stond still. do viel d prister auf seine knie vñ bat got mit fleissiger andaht das er dem volck diß gesicht zaigte das sy es als wol als er ge/sehen möchten. Got d gewert yn. dañ er was ain frumer seliger man. allso das alls volck das do gesamnet was dy teüfel in aller maß sahen als sy d prister sach. vñ auch dy fraw selbs. vñ sy merckt wol das ir solichs geschehen was von irer grossen hoffart wegen so sy an ire klaid legt. vnd gieng haim vñ verwandelt all ir hoffart in grosse diemů tigkait. Deß geleichen theten auch vil ander burgerin zů Mentz dy durch diß gesicht bewegt wurden zů grosser die můtigkait.

Das·xxi·Capitel



Hie hernach stond etwen vil exempel von dem heilig/en Sacrament vnsers herren Jhesu Cristi· Vnd dy schreibt Cesarius·

Das Erst Capitel

IN Franckreich ist gewesen ain priester d gieng an ainer cristnatht ain kurtzen weg von ainem dorff in ain ander dorff das er besingen můst· vñ wolt do nach loblicher gewonhait dy meten vñ crist meß volbringē mit andern ambten dar nach volgent· Vñ als er auff dem weg was · do begegnet ym ain fraw allain· mit d volbracht er aus raitzung deß bösen gaists süntliche werck · vnd wider sein aygen gewissen kam er vngebeicht vnd on rü in dy kirchen· vnd forcht dy menschlichen scham mer dann got· vñ volbracht dy met/en· vnd fieng an dy cristmeß mit loblicher auswendiger er zaigūg· aber in wendig was er vnrain· Als er nun kam so weit in dy meß dy gestalt deß brotz vnd weinß verwand/lung in den warn fronleichnā vñ plůt Jesu Cristi· do kam ansichtigklich deß pristers ain schöne weisse taub auff den altar vñ trank das sacramēt im kelch gantz auß vñ nam dy hosti in den schnabel vñ flog von dañ· do d prister das sach · er erschrack vnd ward bekümert · das nit vnbillich was· vñ west nit wy er dy meß folbringn solt· doch zůletst von deß volcks wegen ertzaiget er sich mit allen geberden als ob das sacrament entgegen wer· Nach d meß sang er dy laudes vñ volbracht dy meten zůend· vñ was betrübt vñ laidig · so aber kain and prister do was vñ dy andern ij· meß volbringē můst geschach ym zů baiden messen als ym zů d ersten meß geschehē was mit d tauben · do gieng d prister in sich selbs vñ gedacht an dy sünd dy er auf dem weg begangen het· vñ gewan rü vñ laid· vñ kam zů ain/

ein abt sant Bernhartz orden·vnd beicht ym dy sünd·vnd dy beicht geschach gar mit grosser andacht·Do d abt sein grosse andacht sach do vertzoch er ym dy bůß· vñ sprach er solt meß lesen·d prister was gehorsam·vñ gar mit grosser vorcht vñ zehern berait er sich· an gesehen sein grosse rü do ward er aus d massen gar größlich erfröt von dem barmhertzigẽ got·dañ do er dy meß volbracht biß an das end das er das heilig wirdig sacrament nissen solt do kam aber dy vorig taub vñ bracht·iij·hosti mit ir auff den al/tar· vnd guß das wirdig heilig sacrament von·iij·messen gantz in den kelch vñ flůg dannen·Der prister ward über alle maß erfreüt· vnd danckt got dem allmechtigen seiner grossen gnaden vñ barmhertzigkait· vñ kam wider zům abt vnd sagt ym sein trost vnd wy es ym ergangen wer· vñ bat yn gar mit grossem fleiß das er yn zů aim münich auff solt nemen·Der abt sprach·Du solt über mör faren· vnd·iij·iar in aim spital armen leüten dienen·vnd als dañ ob du wider kumbst so will ich dich auff nemen· Das ge/schach alles vñ ward darnach ain heiliger gaistlicher mü̃nich·Wölt got das all prister dy in sünden das hoh gelobt ambt d meß volbringen solliche bůß do empfiengen hy in diser zeit das an yn nit erfült wurd dy geschrifft· als d lieb herr sant Bernhart schreibt so er allso spricht· Jch wölt lieber leiden dy pein dy Judas vñ Pylatus leiden in d hell wann ains pristers d das ambt d meß vnwirdigklichẽ in totsünden volbringt·vñ das ainer nit in totsünden sey ge/hört dartzů das er in vestem ernstlichem fürsatz sey kain sünd nimer ewigklichen mer zůuolbringen·O got ich hoff das all prister dy meß allso volbringen·

Von dem sacrament ain Exempel·

Jtem auff dem stifft zů Cöln ist gewesen ain thůmherr gar ains vnpristerlichen lebens·d ward darnach ain münich

über alle maß gaistlich vnd ainß seligen lebens. dann sein verwandlung geschach durch dy gnad vnd barmhertzig kait deß obersten. vñ als er sich ains mals an aim cristag mit grosser andacht als er gewonlich thet zů ainer meß beraitet vñ dy anfieng vñ volbracht biß nach d wandlūg vnd als dy geschach do sach er nit dy gestalt deß brotz vnd deß weins an dem sacrament. sunder ain schön minigklich kindelin sach er vor ym auff dem altar sitzen. das was geziert vnd auserwelt über menschliche creatur vnd billich. wañ er was d schöpffer aller creatur. do gewan d priester solliche grosse lieb vñ freüd das er nit west ob er tod od lebendig wer. vñ nam das auserwelt lieb kindlin an den arme vñ vmfieng es vñ küsts lieplichen vñ setzt es wid auff das corporal. do ward es wid verwandelt in dy sacramentlich gestalt. Allso empfieng er es mit grosser andacht. vñ was darnach allweg so lang er lebt in grossen freüden vñ schid võ diser welt mit grosser begird. dañ er het dy künfftigen süssigkait inwendig empfunden.

Von dem sacrament ain Exempel

Tem es ist in ainer stat gewesen ain tororter sündiger prister d lange zeit vmb ain frawen warb das sy seinen willen volbringen solt. das sy ym allweg abschlůg. Merck grosse torhait von dem prister. Als er ainß mals meß het gelesen. do nam er das sacrament in den mund vñ was in mainung wann er dy frawen allso möcht küssen so solt sy yn durch dy krafft deß sacramentz sein willen volbringen vñ als er zů der kirchtür ausgen wolt dy frawen zesůchen do bedaucht yn wy ym ainer ain strick vm̄ den hals gelegt het vñ züg yn hindersich. Er erschrack vñ nam das sacrament aus dem mund vñ begrůb es in ain winckel in d kirchen. dañ er was gantz vnuernünfftig worden. Vnd als er wider zů ym selbs kam do vorcht er götliche straff vnd

beicht dy groß sünd aim andern prister d' ym gehaim was Allso giengen sy baid an dy stat do er das sacrament ver/ graben het vñ suchten es.allso funden sy es.aber nit in der gestalt deß brotz.sunder so funden sy yn hangen yemerlich vnd plütig an aim creütz. Allso durch grosse reü ward es wider verwandelt in dy sacramentlich gestalt.vnd von dē ainen prister genossen. Ain Exempel

Tem nit weit von Cöln ist gewesen ain edelman reich vñ mechtig.vñ het das recht so lieb das er gantz nimant dar inn ansach es treff an wen es wölt so müst dy gerechtig/ kait iren fürgang haben. Als er nun kam zů kranckhait. vñ am beth lag do hört er vor d' kamern ain weiplich ge/ schray vnd gar grosse vngestümigkait.er fragt was das wer.ym dorst aber nymant dy warhait sagen.Do sprach er zů aim knecht. Jch gebüt dir bei verlierung der augen das du mir sagst was das geschray gewesen sey.d' knecht erschrack vñ sprach. Herr eüwer schwester sun wolt ain weib do genotzogen haben.daraus ist das geschray wor/ den do ward er aus d' massen mit grossem zorn bewegt vñ befalch etlichen sein dienern das sy den iüngling seiner sch/ wester sun d' solichs gethon het hencken solten.Dy ertzaig ten sich als ob sy das thün wolten..Es geschach nit.dann sy vorchten dy andern sein freünd deß halb so er ains erb/ ern grossen geschlechtz was. Darnach am.v.tag gedacht d' iüngling wy seim vettern d' zorn vergangen wer.vñ tet dy tür auff vñ lůgt hin ein.do yn d' kranck sach do berüfft er yn gar mit senfften worten zů ym vñ hieß yn nider sitz en vñ leget ym allso den ain arm über den haß vñ mit der andern hand stach er ym ain messer in dy kelen vnd ertöt yn.deß halb gar ain grosse vorcht kam vnd seinen vnder/ thonen vñ aignen leüten.vñ yederman hüet sich vor vn recht.Nun fügt es sich das er nach diser geschicht so krank

ward das er sich gar ser besorgt zesterben· vñ sendet nach seim obersten prister vñ begert ym das heilig wirdig sa/ crament zebringen· vnd als ď prister kam do beicht er aus der massen gar mit grosser andacht all sein sünd · doch ver hielt er das das er seiner schwester sun ertöt het · ď prister verwundert sich gar ser vñ sprach· warumb verschweigt ir den totschlag den ir an eüwer schwester sun begangen habt· er antwurt vñ sprach· soll es mir dañ sünd gewesen sein· ď prister sprach ya · on allen zweifel es ist dir gar ain grosse sünd· er antwurt vñ sprach· ich habs für kain sünd so will ich got nit bitten das er mir das vergeben soll · Do sprach ď prister · so will ich eůch das heilig wirdig sacra/ ment nit geben ir wöllet dann dy sünd beichten vnd sy für sünd halten· ď edelman antwurt vñ sprach· ich hab yn nit getöt aus neid oď aus zorn oď ainer andern süntlichen vr sach halben· sunď allain durch gotz willen· vñ durch lieb ď gerechtigkait · dañ ich hab yn aus ď massen lieb gehabt· als mein aignen leib· wölt ir mir aber darumb das heillig wirdig sacrament nit geben · so will ich doch in den schirm gottes mein leib vñ sel befelhen· Also schid ď prister võ ym vñ als er nur vnder dy thür kam · do růfft er ym wiď vnd sprach· besehent ob ir das heilig sacrament in ď monstran zen habt· ď prister besach das er fand aber das sacrament nit· do sprach ď edelman· Nembt war ir habt mir meinen herren versagt· nun hat er sich mir selbs gegeben· vñ thet allso den mund auff· do sach ď prister vñ alle dy dy do war ent das er das heilig wirdig sacrament auff ď zungen het· vnd noß das allso · Der prister erschrack aus ď massen ser vñ verkündet das an allen enden gar für ain groß wunď· als es dañ was· In disem exempel wirt gemerckt wy got ď allmechtig dy rechten richter so lieb hat· vñ herwiderūb dy vnrechten hasset vnd so gar hertigklich straffen wirt· deß gleichen dy gerechten hoch belonen·

Von dem Sacrament ain Exempel

Tē zů Cōln ist gewesen gar ain andechtige fraw dy das heilig sacrament offt mit grosser andacht empfieng · vnd nemlich all suntag·sy het auch so grosse begird dartzů das ir alle leipliche speiß ward missschmecken·vñ das heilig sacrament gab ir so grosse krafft das sy allweg von aim suntag zum andern vngessen was·vñ gantz kains hungers enpfand · Vnd do sy dise gnad allso lange zeyt gehebt het·do beicht sy ainß mals irem prister·do gieng d prister zů dem bischoff vñ offenbart ym dise wunderliche sach·do thet der bischoff als ain vernünfftiger man·vñ besorgt ob vileicht trügerey in disen dingen wer·vñ sprach zů dem prister·ob dise fraw mer kumbt · so gib ir für das sacrament ain vngesengte hosti·dar durch du dy warhait erfarn mögst ob ire wort war seien·das thet d prister·vñ gab d frawen aī vngesegnete hosti·vnd von stund als dy fraw haim kam do ward sy grossen hunger gewinen·das sy besorgt ob sy nit eß so můst sy sterben·doch gieng sy zů dem prister vor· vnd gedacht es wer irer sünd schuld das ir das geschehen wer·vñ viel yin für dy füß·vñ sprach mit grossem wainen·O herr·Got hat mir sein gnad entzogen·Do d prister das hort do was er fro vñ lobt got in sein wunderwercken vñ gab ir von stund an das heilig sacrament·vñ als bald vergieng ir d hunger·Vñ als das für den bischoff kam·do lobt er got in sein wunderwerckē·vñ ward völligklich vnderricht das nit trügerey in disen dingen gewesen was·

Ain Exempel·

Tē man list in ainer Cronick·wy ains mals in ainer stat ainß iuden kind sich gesellt zů andern cristen kindern·Nun fügt es sich ainß mals zů d österlichen zeit das dy cristen kinder zů dem iungen iuden sprachen·er solt mit yn gon in vnser frawen kirchen·vñ das sacrament mit yn empfahē

er veruolgt vnd thet als sy yn hiessen. Do sein vatter deß gewar ward do warff er das kind vor grossem zorn in ain prinenden ofen. Do deß iuden weib das sach do het sy groß erbermd über ir aigē kind. vñ het ain yemerlich geschray deß halb vil cristen zů lieffen zů besehen was das geschray bedeüte. vñ do sy in ofen sahen do was das kind vnuersert mitten im feür. allso zugen sy es aus dem ofen vñ wurffen den alten iuden hinein d' verbran von stund an zů eschen. Do fragten sy das kind wer ym geholffen het im feür. es antwurt vnd sprach. Als ich gestern mit mein gesellen in der cristen kirchen gieng vnd do ain brot empfieng do sach ich ain frawen sitzen auff dem altar dy het ain kindlin auff der schoß. dy selb kam zů mir in ofen vnd deckt iren mantel über mich im feür das mich bedaucht ich wer in aim kül/ en rosengarten. Allso ward das kind vnd dy můter vnd sunst vil iuden vnderwisen in cristenlichem glauben vñ ge taufft. das hat gewürckt das heilig wirdig sacrament vñ dy iunckfraw Maria.



Hie heben sich an dy exempel vnd mirackel vom vnser lieben Frawen.

Cesarius spricht wy in dem bistumb Leodicensi gewesen sey ain reicher mechtiger fürnemer Ritter d verließ nach seim tod gar groß gůt vnd dartzů ain sun. der selb sun ward auch zů aim Ritter. vñ wolt d weltlichen er in allen sachen. als mit stechen. mit turniren vnd andern deß geleichen allweg genůg thon. vñ was gar kostlich vñ milt. vnd trib das so lang biß er gantz verdarb vñ dartzů in grosse armůt kam. Nun was ain ander Ritter nit weit von ym gesessen d was gar vernünfftig vnd fürsichtig. dem gab d iung Riter all seine güter zekauffen. vñ do er nichtz mer zůuerkauffen het do kam er zů grosser rü das er sein gůt so gar thorlich vertzert het. vnd ward betrübt vnd gedacht. es ist weger ich bettel an fremden enden do man mich nit kennt dann das ich allso schantlich vnder mein freünden beleib. Nun het er ain hindersessen gehebt d was mit grossen sünden vñ auch mit d schwartzen kunst beladen vñ dartzů ain diener d teüfel. d kam ainß mals zů dem iungen verdorbnem Ritter vnd sprach. Wölt ir reich werden. Er antwurt. ich wölt gern reich werden möchtes mit got gesein. Do sprach d hindersesß. Förcht euch nit vnd volgent mir nach es soll eüch nit gerüen. Er veruolgt ym allso fürt er yn in d selben nacht gar in ain grossen wald. vñ hůb an mit aim zůreden. do erschrack d Ritter aus der massen ser vnd sprach. mit wem retzt du. er antwurt vnd sprach. Jr söllent nit darumb sorgen mit wem ich red allain so schweigent ir. Vnd als er nun zů dem andern mal aber mit ym redet. do fraget yn d Ritter aber mit wem er redte. Er antwurt vnd sprach. Jch red mit dem teüfel. do ward ym der iung Ritter aus d massen gantz übel vörchten vnd erschrecken. Do sprach der hindersesß hin wider zů

dem bo̊ſem gaiſt. Herr ich bring eüch ain iungen Ritter
vnd ich bit eüch gar freüntlich ir wo̊lt yn auch reich mach
en vnd yn wið in ſein erſte er ſetzen darinn er vor geweſen
iſt. Der teüfel antwurt vnd ſprach. Will er mir gehorſam
ſein vnd vndertenig ſo will ich yn reicher an er vñ an gůt
machen dann kainer ſeiner freünd ye geweſen iſt. er můß
aber den oberſten verlaugnen vnd ſich ſelber mir zů aigen
geben. Do ð Ritter diſe wort ho̊rt do ſprach er er wo̊lt es
mit nichten tůn. do ſprach ð bo̊ß menſch. warumb vo̊rcht
ir eüch. es iſt nur vmb ain wort zetůn. ſprecht ya ich ver/
laugen den oberſten. Allſo ward ð arm Riter verfürt du/
rch diſen bo̊ſen menſchen das er got deß allmechtigen ver/
laugnet. do ſprach ð teüfel. er můſt ſeiner můter auch ver/
laugnen ſo wer dy gelübtnuß gantz. dañ welicher den ſun
durch dy gerechtigkait verleſt den berůfft ſy durch dy bar
mhertzigkait. do ſprach ð hinderſeß zů dem Ritter. ir ſolt es
auch ton. ſo ir doch das gro̊ſſer geton habt ſo tůt das klain
er auch. do antwurt ð Ritter vnd ſprach. das will ich mit
nichten thůn. dann ee ich ſy wo̊lt verlaugnen ſo will ich ee
mein lebtag in armůt ſein. vñ als er ſich mit nichten über
winden wolt laſſen. do riten ſy wið aus dem wald on er vñ
on gůt. vñ auch mit groſſen ſünden. vñ als ſy mit einanð
zugen do kamen ſy zů ainer kirchen dy was offen. allſo be
falch ð Ritter dem hinderſeſſen das pferd vnd gieng in dy
kirchen. das was deß morgentz frü ee dy ſunn was auff/
gangen. vñ als er in dy kirchen kam do was er aus ð maſ
ſen in groſſem layd vnd in biterlicher betrübnuß darumb
das er got ſeins herrn verlaugnet het. do legt er ſich für aĩ
altar vñ ward dy rain iunckfrawen Mariã gar in groſ/
ſer rü vñ andacht wainent anrůffen. Nun was auff dem
ſelben altar vnſer lieben frawen bild dy het das kindlin ir
en hertzen lieben ſun auff ir ſchoß. do ward der Ritter aus

der maſſen ſo bitterlich ſchꝛeien vnd wainen·das dy gantʒ
kirch von ſeim geſchrai erfüllt ward·do fügt es ſich von ge
ſchicht das ð ander Riter ð diſem iungen Riter ſeine gü/
ter ab kaufft het an diſem moꝛgẽ auch in dy kirchen kam·
vnd als er hinein kam · do ſach er den iungen Riter den er
gar wol kante voꝛ dem altar ligen vñ aus ð maſſen gar/
biterlich wainen·allſo ſtond er hinder ain ſaul vñ wolt be
ſehen wy diſe ding ain end nemen wőlten· Vñ als ð iung
Riter Jheſum Criſtum den er verlaugnet het nit doꝛſt an
růffen noch nenen·do ward er dy lieben iunckfrawen Ma
riam gar mit ellendem klagen vñ yamer anrůffen·mit üb
erflüſſigen zehern·do hőrten ſy bald wol das dy rain iũck
fraw Maria zů irem liebẽ ſun ſpꝛach·O aller liebſter ſun
erbarm dich über diſen menſchen·Do wolt das kindlin nit
antwurt geben·vñ wendet das antlüt von ſeiner můtter·
Do bat dy rain vñ keüſch iunckfraw Maria aber iren lie
ben ſun gar mit groſſem fleiß vñ ſpꝛach·Mein aller lieb/
ſter ſun erbarm dich über diſen menſchen·dañ er iſt ver/
füꝛt woꝛden·allſo wendet ſich das lieb kindlin aber von ſei
ner lieben můter vñ ſpꝛach·diſer menſch hat mein verlau
gnet·wy ſoll ich mich dañ über yn erbarmen·Nach diſen
woꝛten ſtond das bild vnſer lieben frawen auff vnd ſetzt
das kind fürſich auff den altar vñ viel ym zůfüſſen vñ ſpꝛ
ach·Mein allerliebſter herꝛ vñ ſun·ich bit dich das du di/
ſem menſchen von meinent wegen vergeben wőlleſt· Võ
ſtund an hůb das kind dy můter auff vnd ſpꝛach·Můter
ich kund dir ny nichtʒ verſagẽ·durch deinent willen ſo ver
gib ich ym gantʒ miteinandð· Allſo ſtond ð Riter auff vñ
gieng aus ð kirchen gar traurig von ð ſünd wegen · vnd
auch gar in groſſen frőden·darumb das ym diſe gnad ge/
ſchehen was · Vnd allſo gieng ym ð ander Riter der diſe
ding alle geſehen het haimlich nach vnd kam zů ym vnd

tet nit den gleichen als ob er dise ding gehört het·vñ grüst yn von ersten vnd fragt yn darnach wy ym dy augen so naß weren·er antwurt·es wer ym von dem wind geschehen·Do sprach d alt Riter·Ich waiß wol wy es eüch ergangen ist·nun hab ich ain ainige tochter·begert ir d zů d ee·so wil ich sy eüch zů aim elichen weib geben·vñ auch alle eüwer güter dy ich eüch ab gekaufft hab dartzů·vñ wil eüch fürhin zů aim erben machen über all mein gůt · Do ward d iung Riter aus d massen gar hoch erfröt vñ sprach · Wann ir das thon wöllt so mag mir nit liebers geschehen·Allso gab ym d Riter sein tochter·vnd berait ym aüs d massen ain kostlich hochtzeit·vnd macht yn zů aim erben alls seins gůtz ·Hy merck wy billich ist auch dy lib rain iunckfraw Maria zů eren vnd zů loben·Wann wer sein hoffnung gantz vnd gar in sy setzt der wirt nimermer verlassen weder hy noch dort·wann sy ist auch ain brunn d barmhertzigkait·

Ain Exempel

Incencius d schreibt in aim bůch genant Speculũ historiale wy ainß mals ain schar bilgerer wolten wallen zů dem lieben herrn sant Michel·do sein kirch im mör ligt·dasselb mör sich dañ etliche zeit auff tůt das dy bilger hin ein kumen mögen·vnd auch gewonlich den tag wert·Aber etwen so kumbt es so gechling herwid das dy leüt gar in grosse not kumment·das beschach auch den benanten bilgern·dann als sy mitten im sand warent·do hörten sy aus d massen gar ain grosse vngestůmigkait deß mörs·allso was auch do gar ain arme fraw gros schwanger ains kindes · yederman ward fliehen zů dem gestat zů eilen · Dy arm fraw dy erschrack aus d massen so gar hart das sy vor grossem zitern vnd vor senlichem schmertzen gar nit fliehen mocht·vñ sy ward gar yemerlich

schreien vnd rüeffen. aber yederman der versorgt sich selbs vnd allso müst sy allain im mör beleiben. Vnd do sy allsó von den menschen verlassen ward do rüfft sy got vñ vnser liebe frawen an mit grossem fleiß vñ ernst. vnd auch den lieben herren sant Michel. vñ allso kam das mör vnd überfloß dy armē schwangern frawen. das volck an dem gestat stond vñ sach das sy got vñ dy iunckfrawen Mariā gar fleissigklich gebeten het. do kam dy müter aller genaden vñ beschirmet dise frawen. Do das mör hinweg lieff nach. vj. stunden do het dy arm frau ain sun geborn vñ trůg das neügeborn kind mit ir heraus an das gestat. vñ waren ire klaid ny naß worden. vnd sagt das menigklich wy ir dy iunckfrau Maria im mör zehilff wer kumen vñ het ain ermel über sy gedeckt allso das sy bedaucht sy wer in aim lüstigen pallast. vnd wer ir auch zůhilff kumen in irer gebürt. Allso ward das lob d hochgelobten iunckfrauen Marie größlich vñ danckperlich volbracht.

Ain Exempel

N promptuario discipuli de miraculis beate virginis. stat allso geschriben. wy ain münich vnser lieben frawen mit andechtigem fleiß dienet. Nun fügt es sich ainß mals das der selb münich in den weinkeler gieng vñ tranck do souil starcks weinß das er truncken ward. vñ gantz von seiner vernunfft kam. vñ lag also in dem keler biß nach d vesper vñ als ym dy trunckenhait ain wenig vergangen was do versucht er sich vñ wolt in dy kirch gon do begegnet ym d teüfel in ainer gestalt ainß ochsen vñ lieff auff yn als ob er mit den hörnern durch yn wölt stossen. do kam ain überschöne minigkliche iunckfraw mit aim schönn har das gieng ir über dy schulter. vñ lag ir allso auff d achsel zerströwt vñ ausgetailt. sy het in d rechten hand ain leinene hantzwehel vñ gebot dem tüfel er solt weichen vnd yn vn/

bekümert ließ· Allso von stund an verschwand d̕ ochß vn̄ dy iunckfraw· Vn̄ als nun d̕ münich fürsich gieng vn̄ zů d̕ kirchen kam do begegnet ym d̕ teüfel· aber doch in ainer gestalt ainß zornigen huntz mit grosser vngestümigkait· allso kam dy iunckfraw aber vnd beschirmet yn vor dem teüfel in massen als vor·vn d verschwunden allso baide dy iunckfraw vnd d̕ hund· Vn̄ als der münich in dy kirchen gieng do begegnet ym der teüfel aber in ainer gestalt ainß grausamlichen lówen vn̄ eilt mit grosser vngestůmikait auff yn als ob er yn zerreissen wolt·do kam von stund an dy schön minigklich iunckfraw vn̄ het ain růt in d̕ hand· damit schlůg sy den teüfel vn̄ trawet ym· Er wolt ir disen menschen nit vnbelaidigt lassen·so wolt sy yn hertigkliché peinigen· von stund an verschwand d̕ tüfel· Allso nam dy iunckfraw den münich bei d̕ hand vn̄ macht yn gantz ge/sund vn̄ nůchtern als ob er ny kain wein het getruncken· vn̄ fürt yn an sein beth vnd legt yn daran vn̄ betzaichnet yn mit dem heiligen creütz an dy stirn vnd sprach· Du solt dich hüten dastu nit mer trnncken werst anderst du můst pein leiden·vnd morgen frü so beicht dy sünd aim münich dem du gehaim bist· vnd was er dir zů bůß setzt das vol/bring mit fleiß· Do fragt sy d̕ münich wer sy wer·sy ant/wurt vn̄ sprach· Ich bin Maria dy můter Jesu·do er das hört do viel er ir für dy süß vn̄ wolt sy gehebt haben·aber sy fůr angesicht seiner augen auff in dy himel· Allso ward d̕ münich vil fleissiger zů irem dienst dan̄ vor·vn̄ was in grosser sorgfeltigkait sich zůhüten als sy ym geboten hett· Dann trunckenhait an gaistlichen leüten ist ain graß la/ster vor got vnd vor der welt· Vnd wirt auch hertigklch gestrafft·

Ain Exempel

X promptuario discipuli· Es ist in aim kloster ge/wesen ain brůder genannt Jeronimus d̕ was gar

ain gůter maler·d het dy gewonhait das er das bild vnser lieben frawen offt vñ auff das aller kostlichist macht so er malen kund mit allem fleiß·dasselb her widerumb so mal/et er auch offt dy gestalt deß tůfels auff das aller vngeschaffnest vñ spotlichest so er mocht·vñ speiet ym als dañ vnder sein antlütz·Do er das allso langtzeit trib do ward d tůfel zornig vñ begert sich zůrechnen an dẽ maler·vñ ward yn hertigklich raitzen vñ anfechten mit d vnkeüschait·do erschin ym d böß gaist in ainer gestalt ainer schön frawen vñ sprach zů ym·Wöltest du mir volgen das ich an dich beger so wölt ich dein bůl sein·vñ mich gantz deinß willen fleissen·Jeronimus was gantz entzünt vñ antwurt allso Alles das das du an mich begerst das will ich thon·Willt du das thon als du gesagt hast so sag mir nur weß du von mir begerst·Sy antwurt vñ fragt yn ob er kuster wer in dem kloster·Er antwurt ya·als es dañ was·do sprach sy·so nimb dy kelch dy du in deim gewalt hast von gold vnd silber vñ stoß sy in ain sack so wöllen wir miteinand gon·vñ lange zeit fröd vnd lust miteinand haben·Jeronimus veruolgt ir deß·vnd als er das anfieng zethon do macht d böß gaist ain groß geschray in dem kloster vnd sprach·Ir herren lauffent wañ Jeronimus will eüch dy kelch stelen Allso luffen dy münich in dy kusterey vñ funden Jeronimum das er dy kelch zerbrach vnd dy creütz vnd auch dy andern geschmeid vnd stieß das in ain sack·vnd heten gar groß verwundern vñ sprachen·was er damit maint·Jeronimus erschrack so hart das er nit west was er sagẽ solt Allso bunden sy yn an ain saul·dañ es was in d nacht·vñ wolten yn deß morgentz dem abt antworten·vñ giengent wider in ir zell·do kam d böß gaist zů ym vñ was gar frölich·vñ spotet sein vnd sprach·Bistu nit d der mich so heßlich gemalt hat·vñ hast mir auch vnd das antlütz gespeit

vnd sich als du mein gespot hast allso hab ich auch dein ge
spot. vnd du můst auch dartzů gar gros leiden. wo ist yetz
dein Maria dy du aus der massen so kostlich gemalt hast.
sprich das sy dir helff. Allso gedacht Jeronimus an dy gro
sen barmhertzigkait d rain iunckfrawen maria vñ ward
sy gar mit grosser andacht anrůffen das sy ym in disen nö
ten zůhilff kem. Allso erschin ym dy milt vñ gütig iunck/
fraw Maria vñ sprach zů ym. Jerônime hab ain gůt ge
trawen zů dem allmechtigen got. vñ hüet dich hin für vor
solicher trugerey deß teüfels. dañ ich will dich in disen nöt/
en nit lassen. vñ allso erlediget sy yn von d saul. vñ band
den teüfel an sein stat. in aller maß vñ gestalt als ob er Je
ronimus wer. Do ward er gar frölich. vñ als es zeit was
do leüt er mettin vñ antzündet dy ampel. vñ thet in aller
maß als vor. vñ stond auch in seim stůl. Als nun dy mü/
nich in den kor kamen vñ sahen yn in seim stůl ston. vñ al
le ding wy vor gethon vñ berait het. vñ sahen auch dar/
zů das er an dy saul gebunden was. do heten sy groß ver/
wundern wy das ymer gesein möcht. vñ funden auch alle
getzierd vnd klainet yetlichs an seiner stat in der custorey.
do es dann sein solt. Do sy allso in grossem wunder waren
do wolt Jeronimus dy barmhertzigkait vñ das lob d iun
ckfrawen Marie nit verschweigen. vnd sagt do offenlich.
von anfang biß zu end wy es ym ergangen was. vnd wy
yn Maria erlediget het. vñ den teüfel an sein stat gebun/
den. Als dy münich das hörten vñ erfüren das d teüfel an
dy saul gebunden was. do wurden sy all frölich. vñ schlů/
gen den teüfel an d saul mit kolben vñ gaiseln. vñ bunden
yn als dann auff. Allso für er zornig vnd heülent hinweg.
Vnd dy iunckfraw Maria ward hin für größlich gelobt.
vnd geert in dem benanten kloster. vnd Jeronimus ward
ain heiliger münich vñ endet sein leben in dem willen gotz

Ain Exempel von unser Frawen

X miraculis beate virginis. Man list wy ain armē
fraw gewesen sey. dy het.ij.schön töchter. vnd het
yn nit zehelffen als not wer gewesen. vnd was auch
in sorgen wy sy von irer armůt wegen zů vneren kumen
möchten. Vnd do sy allso nit west wy sy ir töchter bei iren
eren behalten möcht. do gieng sy ainß mals in ain kirchen
vnd nam dy töchter baid mit ir. vnd befalch sy vnser lieb/
en frawen. vnd kniet mit den töchtern für den altar vnser
lieben frawen vnd sprach. Du iunckfraw Maria ich gib
vnd opffer dir mein.ij.töchter. dy noch rain vnd keüsch sei
ent. vnd alles das recht das ich an yn hab das gib ich dir.
dann ich kan sy nit ernören noch vor übel behüeten. dar/
umb sollent sy hinfür dein töchter sein vñ du ir můter. vñ
deß allso zů ainer bestetigūg gelobten dy töchter baid mit
iren henden in dy hand d iunckfrawen Marie. Vnd als sy
aus d kirchen giengen. do begegnet yn ain schöner kostli/
cher iüngling d gab den töchtern.c.pfund. vnd schid allso
schweigent von yn. do wurden sy erfröt. vñ gewunen ain
grosse ergetzlichait irer armůt. Do aber ir gespilen sahen
vnd hörten das sy nimer in armůt waren als vor. do spra
chen sy das sy gůt mit sünden vnd vnkeüschait gewunen
heten. vñ wurden sy allso mit worten schmehen damit sol/
liche verleümung durch das gantz volck erschellen ward.
Do aber ir můter wol west das sy vnschuldig warent do
sprach sy zů yn. Geet hin zů Maria eüwer můter vñ kla/
get ir wy ir vmb vnschuld můst gelestert werden. vñ bit/
tent sy das sy eüch zůhilff kum. das theten sy mit gantzem
fleiß vnd ernst vor vnser frawen bild. Nit lang dar nach
fügt es sich das sy an vnser lieben frawen tag an d gassen
sassen bei andern leüten. als dañ gewonlich an dem feirtag
yederman an das selb end kam. also angesicht aller menig

klich kam ain engel von himel vnd bracht .ij. krentzlin vñ satzt yn dy auff ir haubt vñ sprach. Eüwer můter dy iunckfraw Maria hat eüch dy krentzlin geschickt zů aim zaichen vnd warhait eüwer iunckfreülichait. Do erschrack d fürst deß selben lantz d auch engegen was. vñ das gantz volck mit einand. vnd heten groß verwundern. Vnd alle dy dy sy vor geschent heten dy worden do vor aller menigklich zů schanden. Do bawet d selb fürst von stund an mit gemainer hilff .ij. klöster in d ere vnser lieben frawen. vnd macht dy .ij. iunckfrawen zů ebtessin in den klöstern. Vnd dy iunckfraw Maria ward darnach von allem volck hochwirdigklich gelobt vñ geert. vñ das was billich. dañ es ist vnmöglich das der mensch verlassen werd d sein hoffnung in schlechter ainfeltiger mainūg gantz setz in dy iunckfrawen Mariam. Allso laut auch dy heilig geschrifft.

Ain Exempel

Ex miraculis beate virginis. Itē es ist gewesen ain eeprecher d het ain frnme eefrawen dy dient vnser frawen mit andacht fleissigklich. vñ ir man der eeprecher was ir gar feint. vñ vertzeret sein gůt gar vnnützlich mit thoroten frawen. deß halb sein eefraw zů grosser armůt kam. das sy aim Ritter ain kind vmb lon seügen vnd ziehen můst. Do aber d eeprecher seim weib so gehas vnd feind was. ir zů neid vnd zů schanden schnit er ainß nachtz deß Ritters kind dy kelen ab haimlich vñ gedacht. man wurd das weib darum̄ töten. Deß morgentz als dy fraw erwacht vñ das kind wolt seügen. vñ sach das das kind tod was. do ward sy als ain grossen schray thůn das yederman im hauß erwacht. Dise mer kament von stund an für deß kindes vatter vñ můter. vñ ward in d gantzen stat erschallen wy sy das kind selbs ermört het. allso ward dy arm fraw gefangen vñ gefürt für gericht. vñ als sy ge

urtailt was zum tod vñ kain fürsprechen gehaben mocht vnd ire wort gantz vnrecht warent· do sach sy übersich an den himel vñ sprach· O Maria du waist das ich vnschul/dig bin· Jch befilch mich gantz in dein milte barmhertzig/kait· Vñ als sy dise wort sprach· do kam ain köstliche frau vñ trůg ain schön minigklich kind an irem arm· vñ spr/ach vor aller menigklich· Vertziehent ir richter· das kind můß heüt in diser sach richter sein· Do erschrack yedermã· vnd schwig· Do sprach das kind zů dem richter· Soll heüt geurtailt werden vmb ain mort· so soll der ermört mensch für gericht tragen werden· vnd als dann soll dy frau ant/wurt geben· Do verwundert sich yederman von ď grossen weißhait deß kindes· Do ward das tod kind für gericht ge/tragen· vnd sprach das kind in dem gericht· Jr menschen kinder· ir solt recht richten· darnach sprach es zů dem toten kind· Jn dem namen deß herren so wird lebendig· vñ nenn den ď dich getöt hat· Von stund an ward das kind leben/dig· vñ das vor ny geredt het das hůb an zůreden vñ spr/ach· Der hat mich getöt· vnd deüt mit aim finger auff den eeprecher ď das gethon het· Allso verschwand dy kostlich frau mit dem kind· Dy arm frau ward erledigt· vnd ď ee/precher vñ morder ward aim pferd an schwantz gebund/en vñ geschlaifft· allso empfieng er ain lasterlichen tod· Do ward es menigklich geoffenbart das dy iunckfraw Ma/ria mit irem sun Jesu Cristo dy vnschuldigen frawen er/lediget het·

Ain Exempel.

X promptuario discipuli· Nit lang vor disen zeiten ist in aim frawen kloster gewest ain gaistliche frau mit namen Beatrix· wol gestalt vñ zierlich an irẽ leib· dartzů diemůtig· vñ vnser lieben frawen mit grossem fleiß dient· als offt sy vnser frawen ain besunď bet opffern mocht so schetzt sy es für ain grossen wollust· Darnach do

ward ir dy custorey empfolhen d wartet sy mit fleiß ernst lich.Nun fügt es sich das sy ain prister in vnordenlicher li eb gar vast anfechten vñ raitzen ward.sy versagt ym offt aber er wolt nit ablassn.Nun das dy sach beschlossen vñ volbracht wurd.dartzů thet d teüfel sein hilff.d ward d be nanten iunckfrawen hertz in brinend lieb gegen dem pri/ ster entzünden.das sy es nit lenger verdulden mocht.vñ gi eng allso für vnser lieben frawen altar vñ sprach zů ir al/ so Jch befilch dir dy schlüssel zů d custorey.dann ich mag mich d anfechtung d vnkeüsch nit lenger auff enthalten. vñ legt dy schlüssel auff den altar vñ gieng mit dem prist/ er hin weg.Do nun ir d prister irn magtumb nam vñ ein wenig an ir verfirbitzet.über ain kurtze zeyt. do iagt er sy von ym vñ wolt sy nit mer haben. Vñ als do dy arm nit het wauon sy leben solt.vñ schemt sich wid in das kloster zůkumen.do ward sy zů ainer gmainen thörin yederman berait. Vnd do sy das.xv.iar getriben het.do kam sy ainß malß in iren weltlichen claidern für ir kloster vñ sprach zů d portnerin.Hastu nit aine gekant Beatrix genant dy et wen custorin gewesen ist.Dy portnerin antwurt vñ spr/ ach Ya ich kenn sy wol.sy ist ain heilige iunckfraw.vñ hat ir zeit von kinds wesen biß auff disen heütigen tag loblich volbracht in disem kloster.Dise wort ward sy mercken sy kund sy aber nit verston. Vñ als sy wid von dannen gon wolt.do erschin ir dy můter d barmhertzigkait in d gstalt ainer minigklichen schön frawen vñ sprach zů ir. Jch hab dich yetz.xv.iar verwesen an deinez ambt.darumb so kör wider in dein kloster vñ bůß dein sünd.dañ es waiß niman anderst dañ das du allweg im kloster gewesen seyest.dañ in deiner gestalt hab ich dein ambt volbracht. Allso gieng Beatrix in das kloster. vnd empfieng dy schlüssel vnd ire gaistliche klaider vnd volbracht ir ambt als ob sy allweg

do wer gewesen · so het sy auch nimantz in arck won dann
das sy allweg do gewesen wer so lang biß sy es selbs offen
bart· dañ sy wolt dy barmhertzigkait vñ das lob d iunck
frawen Marie nit verschweigen Ain Exempel
X miraculis beate virginis· Es ist gewesen in ain/
er stat ain reicher pfarrer d het vnder andern seim
hausgesind ain stumen d gehört noch künd nit re/
den· als dañ dy·ij·gewonlich an den stumen sind· Nun füg
et es sich das d genant stum zů grosser kranckait kam vñ
was wartent deß todes · Allso in sein letsten nöten kam zů
ym dy iunckfraw maria vñ grüst yn vñ sprach· Dich sol
hailmachen mein sun Jhesus Cristus· Vnd von stünd an
ward d stum reden vñ hören· do sprach dy iunckfraw ma
ria zů ym· Haiß dir bringē ain prister vñ beicht dein sünd
vñ empfach den leib meins suns Jesu Cristi· vñ dy andern
sacrament· so will ich dich darnach füren in dy seligkait·
dy dir berait ist· das thet er alles vnd geschach als ym be/
uolhen ward · Do het yederman groß verwundern · vnd
fragten yn wy ym geschehen wer das er yetz künd reden·
vñ doch vor all sein tag ny kain wort geredt noch gehört
het· Er antwurt vñ sprach wy dy iunckfrau Maria sicht
perlich zů ym kumen wer· vñ het yn gehaissen er solt das
thůn· als dañ geschehen ist· vnd het ym auch gnad geben
das er reden vnd hören mocht · Do fragten sy yn· ob er ir
gedient het· Er antwurt vnd sprach· Ich hab gantz nichtz
von ir gewist· vñ all mein tag ny kain wort vō ir gehört
als wenig als ich von andern dingen gehört hab· aber ich
hab wol gemerckt das mein herr all wochen ain tag ge/
fast hat vñ an dem nechsten tag darnach so was yedermā
aller arbait vertragen vñ müssig· do ich das also von mei
nem herren merckt do gedacht ich er thůt es nit vmsunst·
es můß etwas gůtz bedeüten deß halb das am nechsten tag

darnach nimantz arbait·allso hab ich den selben tag auch
gefast in dem namen vñ in d er darinn dañ mein herr ge
fast hat wy wol ich nit west was es nütz was·vñ von deß
selben vastens wegen ist mir dy iunckfraw vnd müter al
ler gnaden vnd barmhertzigkait an mein letsten zeiten zů
hilff kumen·Do sprach d pfarrer·Es ist war·ich hab all
samstag in d er vnser lieben frawen gefast·deß gleichē hat
er auch gethůn·Vnd als das volck das hört do worden sy
ir hend auff heben gen dem himell vnd wurden got loben·
vnd dy milten iunckfrawen Mariā mit wainen vnd mit
grossen fröden·das dy aller barmhertzigist iunckfraw ma
ria ir diener so gar überflüssigklich begabt·vnd ny kainn
verlassen hat·d sein hoffnung gantz in sy setzt

Von vnser Frawen

X miraculis beate virginis·Es ist gewesen ain sch
lechte frume ainfeltige fraw ains seligen lebens vñ
vnser lieben frawen mit fleiß erent·mit andechtigē
gebet·vñ wo sy vnser frawen bild vand so ertzaigt sy ym
er mit blůmen vnd mit wolschmeckenden kreütern·Nun
fügt es sich das d selben frawen ain sun gefangen ward do
ward sy on allen trost betrůbt vnd bekůmert·vnd bat dy
iunckfrawen Mariā mit grossem fleiß das sy iren sun le/
dig macht·Vnd do sy allso lange zeit bat vnd nit gewert
ward·do gieng sy ainß mals in dy kirch vnd kniet für vn/
ser lieben frawen bild vnd sprach·O du heilige iunckfraw
Maria·ich hab dich offt gebeten d as du mein sun erledig
en solt·vnd hast mich nit wöllen erhörn·darumb als mir
mein sun genumen ist worden allso will ich dir deinen sun
auch nemen·so lang biß das mir mein sun ledig wirt·Vñ
allso in aim ainfeltigen schlechten sinn nam sy das kindlin
vnser lieben frawen bild von d schoß vñ trůgs haim vnd
wickelt es in ain tůch vñ beschloß in ain kisten·Nun an d

anndern nacht darnach erschin dy iunckfraw Maria dem gefangen iüngling vnd erledigt yn von d gefencknuß vnd sprach zů ym. Gang haim zů deiner můter vñ sprich das sy mir mein sun widergeb dañ ich hab ir iren sun auch wi dergeben. Allso kam d iüngling haim vñ sagt seiner mů/ter er wer ledig worden. allso ward dy můter über all maß erfrőt. vñ bracht d iunckfrawen Marie irn sun wider. vñ sagt ir groß lob vñ danck. O wy gůt ist schlechte ainfeltig kait. vñ wy genem ist es got vñ vnser lieben frawen vnd allen auserwelten. Das betzeügt auch diß exempel vnd dy gantz heilig geschrifft Ain Exempel.

X miraculis beate virginis. Es ist gewesen in ain/er stat ain nachrichter der dy übeltetigen menschen tőt. der was ain grosser sünd. vnd het kain tůgent an ym. dañ wañ er für vnser frawen bild gieng so befalch er sich in dy beschirmūg vnser lieben frawen. vñ als er ai/nß mals in diser mainūg vor vnser lieben frawen bild kni et vñ sich ir empfalch. fügt es sich das er am selben tag ain hencken solt. vñ als er zům richter gon wolt sein ambt zů uolbringen do begegnet ym seiner feind ainer vñ ertőt yn auff dem weg. Nun was in der selben stat gar ain heiliger frumer prister d gieng allweg deß nachtz zů alle den kirchē dy in d stat warent. vñ als er an d nacht deß gleichen auch thet do d benant nachrichter ertőt was worden. vnd kam auff vnser frawen kirchoff do sach er das d kirchoff gantz foller menschen stond. vñ vnder den sach er vil toten dy er gekent het dy weil sy lebten. d peister erschrack. doch zeletst erkeckt er vñ fragt ir ain was das bedeüt das so vil men/schen do zůsamen kumen weren. er antwurt vñ sprach. es ist heüt ain nachrichter ertőt worden. vñ dy teüfel sprechē wy dy sel yn solt zůgehőrn. so spricht herwiderum̄ dy milt můter d barmhertzigkait sy gehőr ir zů. so wirt yetz von stund kumen d richter Jesus vnd über sy vrtail sprechen.

darumb so sind wir zůsamen kumen· Do d priſter das hô ret do gedacht er in ym selbs wy er sich etwen wôlt verwe gen vñ disen dingen ain end sehen· vñ do er sich allso ver/ borg do sach er ain kostlichen stůl beraiten· darauff kam d richter vñ nam zů ym sein můter Mariã· do kamen dy teüfel vñ brachten deß nachrichters sel an ainer keten für gericht· vñ klagten über dy sel· vñ bewerten das mit gro/ sen vrsachen wy sy yn solt zůgehôrn· Do antwurt Maria vnd sprach· In d stund darinn er getôt ist worden hat er sich mir empfolhem· darum̃ will ich sein sel heüt beschirm en· vnd getraw meim herren er soll mir dy zůtailen· Do di se klag vñ antwurt vor dem richter allso verbracht ward vñ er seiner lieben můter begird kant do wolt er irs wilens veruolgen· vñ doch darbei den teüfeln nit vnrecht tůn vñ sprach zů vrtail das leib vñ sel wid zůsamen solten kumẽ so lang biß er sein sünd bůste· vñ das ain gemain gebet võ dem babst für yn solt aufgesetzt werden· Do ward gefragt wer sollichs dem babst solt verkünden· do antwurt dy iun/ ckfraw Maria vnd sprach· Berůfft den prister her auff d auff disem kirchoff verborgen ist· Das geschach· Der pri/ ster můst für gericht in grossem schrecken vnd zitern vnd ward ym dy sach allso befolhen· vñ dy iunckfraw Maria gab ym ain rosen dy solt er dẽ babst zů ainer getzeücknuß bringen· Allso ward d nachrichter wid lebendig· vñ wy d prister gesehen het· allso sagt er auch das es allso ergangẽ wer· Vnd d prister zoch mit d rosen gen Rom vñ verkün det vñ offenbart das dem babst· Vnd als bald d babst dy rosen an sach do glaubt er vñ west von stund an den will/ en gotz· vñ gebot ain gemains bet zetůn vñ zůuolbringen durch dy gantz welt d cristenhait für disen benanten nach richter· Also ward er durch dise grosse gnad vñ barmher zigkait d iunckfrawen Marie behalten·

Von vnser lieben Frawen

X miraculis beate virginis. Es ist gewesen ain Ri
ter d het sein wesen auff ainer burg. dy lag an aim
wilden end. Vñ alle dy dy do für zogen. so er sy üb/
er mocht so ließ er dy berauben. vñ lebt also in grossen sün
den. doch so grüst er dy iunckfrawen Mariã all tag mit ai
aue maria. Nun fügt es sich das ainß mals ain seliger fru
mer münich für dy benanten burg gieng. allso gebot d Ri
ter man solt yn berauben. vnd als deß Riters knecht zum
münich kamen vñ yn berauben wolten. do bat er sy sy solt
en yn zů irem herren füren. wann er het etwas haimlichs
mit ym zůreden. Das geschach. Do er für den Riter kam.
do sprach er zů ym. Er solt sein hausgesind gantz zůsamen
berůffen so wolt er yn predigen. Der Riter wy wol er so/
licher ding nit acht doch thet er das. vñ als das gesind zů/
samen kam. do sprach d münich. Jr seit noch nit bei einan
der. allso ward sich yetlicher besinen wöllicher nit do wer.
allso erfand es sich das deß Riters kamrer nit do was. Do
ward er berůfft. wy wol es wid sein willen was. vñ als er
kam. do sprach d münich. das ist d den ich such. Do nun der
kamrer den münich ansach do ward er zitern vñ dy augen
ver wenden vnd das haubt bewegen als er töbig wer. vnd
dorst nit zů dem münich gon. Do het yederman groß ver/
wundern was das bedeüt. do sprach d münich zů dem kam
rer. Jch beschwer dich bei dem namen deß vaters vnd deß
suns vnd deß heiligen gaists das du do offenlich sagst wer
du seiest. vñ warumb du an das end kumen seiest. Do spr
ach d kamrer. O yamer vñ not ich wird betzwungen das
ich mein haimlichait můß offenbaren. Jch bin kain men
sch vñ bin ain teüfel vñ bin. xiiij. iar bey disem Riter ge/
wesen dañ vnser fürst hat mich daher gesant dañ ich hab
den gewalt von got gehabt das ich disem Riter den hals
solt abbrechen vnd yn füren in mein geselschafft. das hab
ich aber in. xiiij. iaren nit mögen zů wegen bringen. dann

er hat sein maria all tag gegrůst· vñ ob er das nur ain tag
übergangen het so wer mein will an ym volbracht wor/
den · Aber wer sein Mariã mit dem selben grůß grůst dem
kan ich den selben tag nit layds ton· Do ð Riter dise wort
hört do erschrack er aus ð massen hart· deß gleichẽ alle dy
do waren· Vnd ð Riter viel dem münich für dy fůß vñ be
gert das er got für yn biten solt· das verhieß er ym· vñ ge/
schach auch · Vnd ð Riter ward sein sündigs leben ver/
wandeln in ain erber gotzförchtig leben· Vnd ð teüfel ver
schwand vor aller menigklich · solliche grosse krafft hat ð
englisch grůß Aue Maria·

Ain Exempel von Maria

Esarius· In der stat zů Bünn in Cölner bistumb·
ist gewesen ain prister genant Petrus· ð sich durch
dy anfechtung deß bösen gaists vñ verhengnuß go
tes sich selbs in seiner kamer hieng · sein dienstmagt adel/
hait disen lasterlichẽ vñ erschrockenlichẽ tod an irẽ herrn
sach · mit dem sy dann süntlich gelebt het · do verließ sy dy
welt vñ kam in ain frawen kloster· vñ verwandelt ir sünt
lich weltlich leben in ain götlich gaistlich leben· als sy nun
ainß mals auff dẽ schlaffhaus zů aim venster hinaus sach
do sach sy ain bösen gaist in gestalt ains schön iünglings·
bey aim prunnen bey ð maur deß schlaffhauß · allso setzt
ð selb iüngling ain fůs auff das prunen geschwell vñ mit
dem andern schwang er sich in das fenster darinn sy stond
vñ griff nach ir vñ wolt sy bey dem haubt vmfangen ha
ben· aber sy erschrack so hart das sy hindð sich viel· vnd in
grossem erschrecken ward sy vast kranck vñ onmechtig ·
vnd als dy andern klosterfrawen das geschray hörten do
luffen sy zů vñ legten sy an ir beth· vñ als sy von ir schiden
vñ sy allain am beth lag do was ð böß gaist aber do vnd
ward sy anfechten mit worten ð man dann pfligt in welt

licher lieb. Do sy aber wol verstond das er ain böser gaist was. do wolt sy ym nit antwurten nach seim gefallen. Do sprach er zů ir allso. Liebe adelhait veruolg mir. so wil ich zů wegen bringen das dir ain reicher frumer edelman zů der ee werden můß. was get dich not an das du dich an diser armen stat allso kestigest. mit hunger. mit durst. mit wachen. vnd mit allerlay hertigkait. vñ wilt dich selbs töten ee dy zeit kumbt. zeüch wider in dy welt vnd neüß vnd prauch dy wollust dy got dem menschen geschaffen hat. so will ich dir deins hertzen lust zů wegen bringen. Do antwurt sy vnd sprach. Mich reüt das ich dir so lang gefolgt hab. darumb so weich von mir. dañ ich will dir nit volgen Allso verschwand ð böß gaist auff diß mal. aber darnach betrůbt vñ bekůmert er sy tag vñ nacht. vñ wolt ir kain rů lassen. Allso gaben ir etlich schwester ain rat sy solt den weichprunn bei ir haben. vñ wann er kem so solt sy yn da mit besprengen. so sprachen etlich sy solt weirach brenen. in irer zel. das versucht sy alls. aber es halff nit lenger dañ so lang ð rauch wert. oð so lang dy wend naß warent võ dem weichprun. so kam er von stund an her wið. vñ wañ sy sich betzaichnet mit dẽ heilign creütz so halff es auch ain weil. aber nit lang. Do was ain alte erbere klosterfraw in dem selben kloster dy was vernünfftig vñ ains seligen lebens dy gab ir ain rat vñ sprach. Wañ zum nechsten ð teüfel aber kumbt so laß yn zů dir kumen so nahent er wil vnd wann er dir am aller nechsten ist so sprich mit lauter stim den englischen grůß aue Maria.. Sy veruolgt ir deß vñ als ð teüfel aber kam mit sein listen do schrir sy ym vnder das antlüt mit lauter stim aue Maria. allso für ð teüfel hinweg als ð boltz von ð senn. vñ sprach. Verflůcht sey ð mensch ð dich dise kunst gelert hat. vñ kam darnach nit mer. Vnd ward allso erlediget durch das Aue Maria.

Das·iii·Capitel

Ain Exempel·

Jncentius in speculo Hystoriali· Jm iar als man zalt von vnsers lieben herren gebürt·M·cc·lxxxvij iar·zů den zeiten als krieg was zwischen künig Fi/lipen von Franckreich vnd künig Hainrich von Enge/land·do fügt es sich das ain arme fraw gieng zů vnser lie/ben frawen bild·das stond vor aim kloster genant Dolis· vnd eret do dy iunckfrawen Mariã·dartzů kamen·ij·üb/eltetig menschen vnd spoten der armen frawen·vnd wur den auch das bild schmehen mit gar lasterlichen worten· vnd zů dem allen warff ir ainer mit aim stain an das bild vnser lieben frawen vnd warff dem kindlin ain arm ab· dann das bild was stainen· vnd do der arm von dem bild viel do giengent plůtztropffen her nach·als ob es aim leb/endigen menschen wer geschehen·vnd der der den stain ge/worffen het starb von stund an der selben stat·do das sein gesell sach das er allso sterben můst do het er ym gern et/was hilff bewisen do ward er von dem bösen gaist gar ser gekestiget·vnd starb darnach am andern tag· Vnd am sel ben tag kament vil menschen zesamen zů dem bild zů bese hen das groß wundertzaichen das do plůt aus dem stain/en bild gieng·vñ als dann do ain grosse schar vor dem bild gesamnet was ansichtperlich aller menigklich· do zerriß dasselb vnser frawen bild seine klaider vnd getzierd dy an dem stain was vnd das stainen halß band das sy vmb den halß het·vnd entblösset ir hertz biß an dy brust· Vnd mit dem allem ertzaigt sy wy grosse vnwirdigkait ir vnd irem lieben sun geschehen was·do kam ain grosse vorcht vnder das gantz volck·vnd wurden dar nach vnser lieben fraw/en bild wo sy dy sahen größlich eren·Das soll auch ain yet licher mensch allweg mit gantzem fleiß thon·got dem herr en vnd vnser lieben frawen zů lob vnd zů ere·

Ain schön Exempel von vnser lieben Frawen

Esarius schreibt wy ym ain fürnemer frumer abt sant Bernhartz orden gesagt hab wy in aim wald bey d stat Dridentina ain über manhafftiger morder gewesen sey. der beraubet alle dy dy ym bekamen. vnd dy er übermocht. vnd wañ sich ainer begert zů weren so ermördet er yn. dañ er het allweg gehilffen bei ym. Man stellet ym offt nach das man yn aus der massen gern gefangen het. es mocht aber nit gesein. biß das dy zeit kam. Nun fügt es sich ainß mals das dez selben mörder ain münich begegnet. dartzů er sich auch geltz versach vnd sprach zů ym. Gee mit mir willigklich anderst du můst sterben. Der münich erschrack aus d massen ser. vñ gieng mit ym vnd fragt yn allso auff dem weg wer er wer. oder was sein gewerb wer. Do antwurt er vnd sprach. Jch bin d morder daruon man gar vil sagt. vnd nennt sich mit dem namen. do het d münich vor gar offt von ym hören sagen. vnd sprach zů ym. Jr seit gar ain alt man vnd hebt nun an ze grawen. vörcht ir nit eüwer sel so ir in solichen sünden lebt Do antwurt er vnd sprach. Jch vörcht meiner sel nit mer dann als ain vnuernünfftig thier thůt. Allso schwig d münich. Vñ als er in sein hol kam do gedacht d münich in ym selbs. möcht ich den menschen bekören so bewiß ich got ainen grossen dienst daran. vnd sprach zů dem morder. Jch wölt eüch gar gern etwas fragen wöltent irs nit an mich zörnen. Er sprach er solt fragn was er wölt. Do sprach d münich. Wy habt ir ain leben gefürt in d iugent. Do antwurt er vnd sprach. Mein leben das ist allweg böß vnd gar übeltetig gewesen. do ich noch ain kind was do krieget ich mit yederman. vnd lernet aus d massen ser übel schweren. vnd als ich gewůchs vnd ain iüngling was worden do fieng ich an zů stelen vnd zů liegen vnd thet nichtz gůts.

Das·iii·Capitel

Vnd als ich nun zům aim mann bin worden do fieng ich
an zemörden vn̄ zůrauben·das hab ich aus d' maſſen wol
gelernt·das ich gar ain berömter mayſter bin worden üb
er all ander mörder in diſen landen · Do ſprach d' münich
zů ym · Förcht ir nit dy ewigen pein vnd marter·dy vmb
diß ding berait iſt·do antwurt er vn̄ ſprach zů dez münich
Jch acht d' ſel noch deß leibs gantz nit·dann ich waiß wol
das es verlorn iſt · Do ſprach d' münich· Ob ich eüch ain
gůten ſeligen weg weiſen möcht dar durch ir dan̄ behal/
ten würdet·darumb wöllt ir mir nun volgen oder nit · Er
antwurt widerumb vn̄ ſprach· Ja ich wölt gar gern vol
gen·Do ſprach d' münich·So vaſtent fürbaß nit mer in d'
wochen dan̄ ain tag in d' eer vnſer lieben frawen·vn̄ belai
diget auch den ſelben tag niemand·ſo ſolt ir wiſſen vn̄ er/
farn das ir groſſe gnad erwerbent bei irem lieben ſun Je/
ſu Criſto·Der morder ſprach·Das will ich thon·vnd will
eüch verhaiſſen vn̄ geloben das ich den ſelben tag gantz ni
chtz eſſen will·vn̄ auch niemand belaidigen·vn̄ erwelt all
ſo den ſamſtag daran er das thon wolt·vn̄ hielt das gantz
ſtet veſtigklich·vnd wan̄ ſein geſellen am ſamſtag leüt er
mörden wolten wo er dan̄ kund od' mocht ſo erlöſt er ſy·
in d' er vnſer lieben frawen·Nun fügt es ſich ainß mals an
aim ſamſtag das für dy benant ſtat Dridentina vil feind
kamen vn̄ wolten do beſehen ob ſy d' ſtat etwas möchten
abgebrechen·Allſo ſchickt man aus d' ſtat ſöldner vn̄ an/
der dy zů den ſachen geſchickt warn·dy fiengen ir veind vil
vn̄ vnder den fiengen ſy den mörder·vn̄ deß halb do es ſam
ſtag was do gieng er gantz on waffen er wolt ſich auch nit
weren·dann er möcht wol daruon ſein kumen·ſo wolt er
ſich nit entſchuldigen · dan̄ er gehört nit zů den dy der ſtat
veind waren·ſo wolt er auch nit reden was man yn fragt·
vn̄ do man yn in dy ſtat bracht do ward mā yn gleich ken

en·vnd yederman sprach man solt yn hencken· Vnd als er für gericht gefürt ward·do wurden dy burger mit barm/ hertzigkait über yn bewegt·vn̄ ist wol zeglauben das sol/ lichs durch schickung vnser lieben frawen geschech·vn̄ spr achen allso zesamen· er hat vns nichtz geton·so hat er sich nit wöllen weren·vnd hat sich willigklich lassen vahen·so ist er gar ain wol geschickter starcker man·wir wöllen yn in vnser stat behalten·vn̄ yn nit töten·vn̄ sprachen zů ym sy wölten ym übersehen·vn̄ yn in irer stat behalten·wan̄ sy yn aber nit lenger behalten wölten so solt er aus dē land schweren·Er antwurt vn̄ sprach·wy er das nit tůn wölt wan̄ er wer all sein tag gar ain über böser mensch gewe/ sen·so wer auch billich vn̄ recht das man yn töten solt·vn̄ wer ym auch vil lieber er büste hy in diser welt durch den tot sein sünd·dan̄ das er d̄ künfftigen pein warten solt·Do heten dy burger ab den seltzamen worten groß wund̄ vnd sprachen·ob sy ym das haubt solten abschlahen·Er ant/ wurt vnd sprach· Ich acht nit wy ir mir ain pein anlegt· allain schaffent das ich getöt werd Do fragten sy yn ob er beichten wölt so wölten sy ym ain prister berüffen·Er spr ach es thet nit not·dan̄ ir seit all cristen · darum̄ so will ich mein sünd offenlich beichten·Das thet er allso mit grosser rü vor allermenigklich·vnd sprach · wy er sein lebtag ny nichtz gůtz gethon het · dan̄ das vasten das yn d̄ münich gelert het·Allso ward er aus gefürt für dy stat·vnd ward ym das haubt ab geschlagen·vn̄ ward auch an dēr selben stat begraben·Nun das sollich sein rü vn̄ laid dy er vmb sein sünd het gehebt·vn̄ dy verdienung deß todes darein er sich gedultigklich durch d̄ gerechtigkait willen geben het· geoffenbart wurd · Do sahen dy wachter dy selben nacht als er daruor am tag enthaubt was worden himlische lie chter prinen ob seim grab·sy sahen auch das·v·minicklich

schön iunckfrawen sein leib aus grůben. vnd setzten das haubt wider an den leib. vñ legten yn auff ain bar vñ bedeckten yn mit aim kostlichen tůch vñ dy.iiij.iunckfrawen trůgen dy bar. dartzů yetliche ain prinende kertz in der hand. dy.v.iunckfraw dy do übermaßlich schön was über dy andern. vñ leücht als dy sunn dy gieng nach d bar vnd trůg ain kertzen in d hand. vñ trůgen allso dy bar für das thor. do nun dy wachter das sahen dy erschracken gar ser. vñ gedachten yn es wer trugerey. do sprach d iunckfrawen aine zů den wachtern. sprechent allso zů eüwerm bischoff das er mein lieben freünd den ir yetz enthaubt habt begrab in dy kirch an ain wirdige lobliche stat. oder er můß hertigklich darũb gestrafft werden. Allso kamen deß morgentz dy wachter für den bischoff vñ sagten ym was sy gesehen heten. vñ was yn beuolhen wer worden. Do besamnet d bischoff dy pristerschafft vñ das gantz volck zesamen vñ wolt besehen wy disen dingen wer. vñ kam für das thor vñ vand dy bar bedeckt mit aim wunderkostperlichem purpurclaid. das nit mit menschen henden gemacht mocht worden sein. er vand auch das das haubt wider an den leib gesetzt was. Do ward d bischoff erschrecken vnd das gantz volck mit ym. vñ trůgen allso disen toten menschen nit als ain mord. sund mit grossem lob vñ wirdigkait als ain martrer in dy kirchen. vñ begrůben yn wirdigklich an das end als gehaissen was worden. Vnd in d selben stat vnd in dem gantzen land darumb ist es von diß exempels wegen in ain gewonhait kumen das yederman den samstag vast. vñ wert biß auff den heütigen tag. in d er vnser lieben frawen. Ain Exempel.

X miraculis beate virginis. Es ist gewesen ain eptissin in aim frawen kloster dy het grosse sorg vnd acht auff ir vnderton. vñ regirt dy mit züchtiger er

der straff vnd vorcht·aber durch dy anfechtung deß bösen gaists viel dy genant eptissin in dy sünd d' vnkeüschait vñ empfieng von aim irem tischdiener ain kind·vñ dannocht ward sy iren vnderthonen nichtz dester waicher·sunder sy hielt sy in herter straff vnd vorcht als vor· Do sy aber ir sach nit lenger verbergen mocht·vnd ir der leib wachssent ward·do worden dy andern closterfrawen vnd ir vndertön mercken das sy schwanger was·vñ freüten sich das sy ain vrsach wider dy eptissin heten·vnd verclagten sy gen irem bischoff wy sy in sollichen sünden begriffen wer·Der bisch off ward zornig·doch wolt er dy sach selbs erfarn vñ be/ stimet ain tag daran er in das closter kumen wolt alda ge rechtigkait zübeweisen·Do nun d' tag nahent das d' bisch off kumen solt do was dy eptissin in gar grossen nöten·vñ kund nit erdencken was sy thon solt darmit das sy aus di/ sen schanden kem· Nun was ain capell in dem closter ge/ weicht in der er vnser lieben frawen darinn sy teglich mit grosser andacht ir besund' gebet opffert·allso gieng sy ab/ er in dy capell ir gebet do zůuolbringen·vñ als sy das mit gantzem fleiß thet do ward sy sich gantz mit leib vñ mit sel in dy gnad vñ barmhertzigkait d' iunckfrawen Marie be uelchen·vñ ward sy auch wainent anrůffen mit rüwigen hertzen das sy ir ablaß erwürb irer grosser sünd dy sy be/ gangen het·vnd ir zůhilff vñ zů trost kem in disen nöten· vnd sy behüten vor schanden· Jn solicher irer betrübnuß entschlieff sy·vñ im schlaff erschin ir dy iunckfraw maria vnd sprach zů ir gütlich dise wort· Jch hab dein gebet er/ hört vñ hab dir gegen meim sun erworben das er dir dise sünd vergeben hat·darnach gebot sy·ij·engel dy auch bey ir entgegen waren das sy das kind von diser eptissin em/ pfahen solten vñ sölten es bringen aim ainsidel der nit weit dauon was vñ ym das befelhen·das er von irs gebotz we

gen das kind·vij·iar ziehen solt·das volbrachten dy engel
mit fleiß als yn geboten was·darnach erwacht dy eptiss/
in vñ gedacht ob das ain traum gewesen wer·od᷑ was es
bedeüten möcht·vñ als sy auff stond do empfand sy das sy
d᷑ bürde vnd deß kintz ledig was·do ward sy über alle maß
frölich·vnd sagt got vnd d᷑ iunckfrawen Maria groß lob
vñ danck·Deß morgentz kam d᷑ bischoff·vñ als er in das
capitel kam do dy eptissin mit sambt andern closterfrawen
gesamnet was·do wolt dy eptissin dem bischoff eer bewei/
sen mit worten vnd mit geberden·aber es was ym vnge/
nem·vñ iagt sy mit zornigen worten aus dem capitel·all/
so worden dy closterfrawen clagen über dy eptissin·vnd ir
sach gantz offenbaren·also sendet d᷑ bischoff·ij·prister zů d᷑
eptissin das sy beschauwen solten ob sy diser sach schuldig
wer·das teten dy prister mit fleiß·sy kunden aber kain zai
chen an ir mercken noch erkennen das sy schwanger wer·
dañ all ir leib was gestalt als ainer iunckfrawen·das sag
ten sy allso dem bischoff·do gedacht d᷑ bischoff wy dy·ij·pri
ster mit gelt weren überwunden·dar durch sy dy warhait
verhalten wolten·vnd gieng selbs zů ir·dy ding grüntlich
zůerfaren·allso vand er das dy prister war gesagt hetten·
vñ das sy vnschuldig was·do erschrack d᷑ bischoff vñ viel
d᷑ eptissin zůfůssen·vñ bat sy vmb gotz willen ym sollichs
zůuergeben·vñ ward in grossem zorn bewegt über dy dy
d᷑ eptissin dy schand heten auffgelegt·vñ gebot das sy aus
dem closter gon solten·aber dy eptissin wywol sy west das
ir vndertonen sollichs in neid heten gethon vñ von ir aus
geben·so west sy doch das sy nit logen·darum̃ wolt sy das
lob vñ grosse gnad vñ barmhertzikait so ir dy iunckfraw
Maria ir erlöserin bewisen het nit verschweigen·vnd be/
kent do dem bischoff ir sünd demůtigklich·vnd sagt ym wy
sy erlöst wer worden·vñ wo das kind hinkumen wer·Do

het der bischoff groß verwündern·vnd schickt·ij·prister zů dem ainsidel dy ding aigentlich zůerfaren·Do antwurt der ainsidel vñ sprach wy ym das kind von·ij·iünglingen ge/ bracht vnd von der iunckfrawen Maria empfolhen wer worden·Darmit der bischoff ꝺ warhait gantz vnderricht ward·Allso ward das lob vnser lieben frawen von der ep tissin vñ iren vnderthonen fürbaß in götlicher lieb mit gro sem fleiß volbracht·vñ nach den·vij·iaren nam ꝺ bischoff das kind an sein hoff vñ ließ es vnderweisen ain züchtig er ber vñ gaistlich wesen·vñ als er starb do ward es zů aim bischoff erwelt·vñ ward ain heiliger man·in fleissigem di enst gotes vnd ꝺ iunckfrawen Marie·

Ob vnd er sey ꝺ iunckfrawen Marie gesagt ymer vnd ewigklich·wañ sy ist allain dy dardurch men schlichs hail kumen ist in dise welt·Vnd aller men schen vernunfft sind nit genůg sy zůloben·dañ got hat sy über all kör ꝺ engel geert vnd gewirdigt vnd köstlich be gabt über all heillig·Jr demütigkait hat sy erhöcht zů ai ner mechtigen gebieterin im himel vnd auff erden·Sy ist ain milte helfferin allen betrübten·Jre wunderwerck mö chten all zungen nit ausſprechen·Du hochgelobte aller lo blichste iunckfraw vñ můter gotz·Lob er vñ wirdigkait· sey dir ymmer vnd ewigklich gesagt·

Ain exempel das man dy aussetzigen vnd dy armen nit verschmehen soll·

Jacobus de Vitriaco·schreibt wy ain Edele Hochgeborne fraw groß mitleiden het mit den armen menschen vñ sun/ derlich mit den aussetzigen·Aber ir man ꝺ do was reich ed el vnd mechtig was yn so veind das er sy nit sehen mocht· er wolt auch nit leiden das sy in sein hoff giengen·Es fügt sich ainß mals das er rit auff das geyeg do kam ain ausse ziger mensch für sein hoff·vñ het gar ain ellend clagen da

not. Do dy fraw das höret sy was gar barmhertzig vnd fragt yn ob er essen oder trincken wölt. Er antwurt vnd sprach. Ich wird hy hertigklich gekestiget von d sunnen. ich mag nit essen noch trincken du last mich dann in das haus. Sy antwurt vnd sprach. Waistu nit wy mein herr den aussetzigen so veind ist. d wirt bald kumen so wurd er das ich besorg mich vñ dich töten. Do aber d arm mensch von seim seüftzen vñ wainen nit lassen wolt. do ward dy fraw mit solicher barmhertzigkait begriffen. das sy sein ze her nit lenger verdulden mocht. vnd trůg yn in das haus. vñ do ym dy fraw bracht zůessen vñ zetrincken. do sprach er wy er nit essen noch trincken möcht er het dann vor an irem aignen beth geschlaffen vnd gerůwt. Dy fraw was so gar mit barmhertzigkait entzündet das sy ym sein willen gantz verhengen wolt. vñ trůg yn an ir aigen beth vñ legt ym ir aigen küss vnder sein haubt. vñ deckt yn mit ainem seiden decklach. In dem fügt es sich das der herr kam von dem geyeg vñ was můd vnd sprach zů d frawen. sy solt ym dy kamern auff schliessen er můst růen. Dy fraw erschrack vnd vertzoch es so lang so sy mocht. dann sy besorgt sy vnd d arm man můsten sterben. Der herr ward zornig vñ stieß dy kamer auff vñ gieng hinein. do was aī sollicher süsser lieplicher geschmack in d kamer das yn bedaucht er wer in dem paradiß. er gieng zů d frawen vnd fragt sy von wannen diser edeler süsster geschmack kem. do dy fraw das hört sy was fro. wann sy was vor in sorgen wy sy sterben můst. vñ gieng in dy kamer vñ vand als ir d herr gesagt het. aber den aussetzigen menschen vand sy nit. do het sy groß verwundern. vñ sagt ym dy ding gantz. wy es ir mit dem aussetzigen menschen ergangen wer. Also ward d herr senfftmůtig vñ gewan grosse barmhertzigkait über dy armen menschen. Gregorius schreibt auch

ain sollich exempel von aim aussetzigen · in ainer omelia ·

Je ist zemercken wy so grosse acht zehaben ist auff dy armen menschen·so sich Cristus selbs in solicher gestalt offt ertzaigt vnder den armen menschen·vñ als Gregorius in ꝺ benanten omelia spricht·Vñ on zwei fel diser armer mensch dauon diß exempel sagt ꝺ ist auch Cristus gewesen·dañ man vindet deß gleichen gar vil ge/ schriben in ꝺ heiligen geschrifft das sich cristus in ꝺ gestalt ꝺ ainfeltigen vnd ꝺ armen mēschen verwandelt hab·Mā list es auch vil von den engeln·vñ geschicht on zweifel teg lich in ꝺ cristenhait·Darum̄ sol man dy armen nimer ver schmehen·sunder allweg in grossen eren haben·dann was man yn thůt das thůt man Cristo · als er selbs spricht in dem ewangeli ·

Ain Exempel von aim Grauen·vnd von dem Bistum̄ zů Mentz· Das·iiij·Capitel

Petrus Damianus ꝺ schreibt wy etwen ain Graff in teütschen landen nit weit von Mentz gesessen ist· den het yederman gar für ain gaistlichen man·Als er nun starb do was ain heiliger man in dem selben land · ꝺ sach in dem gaist den benanten Grafen in ꝺ hell auff ai/ ner feürin laiter gebunden mit eisnin kethen·dy laiter was so lang das sy raicht biß an den grund ꝺ hell · Als ꝺ heilig man das sach er fragt warūb diser Graff ꝺ doch ain erb/ er leben gefürt het·so hertigklich gepeinigt wurd·ym wa rd geantwurt·Er hat ain gůt inn gehebt das hat gehört an den stifft zů Mentz·das hat sein altuater Graff Stef/ fan vnredlich ab genumen·vñ ist offt an disen Grauen ge uordert worden·er hatz aber nit wöllen wider geben·Vnd all dy das gůt inn haben werden vnd dy laitern kumen so lang biß dem stifft das gůt wid wirt·Hie merckent all dy den clöstern vñ kirchen ire güter abnemen was sy darūb leiden müssen·

Das·v·Capitel

Ain Exempel von Diebstal· wy dy gestrafft wirt·

Esarius schreibt wy ain kind lag in grosser kranckhait vnd bezert dy heiligen ölung·man wolt sy ym aber nit geben · Als nün das kind starb do erschin ain engel vñ sprach· Jr habt vnrecht gethon das ir disem kind dy ölung versagt habt vnd ölet das tod kind · Dy sel ward geantwurt für den richter·das kind sach das d richter vast zornig was·do kam d teüfel vñ clagt über das kind·es het seim brůder ain heller gestolen·vñ het den nit wider geben noch bůß darumb gethon · Do sprach der herr· Mainst du das ich das kind vmb ain sollich clain gůt verdamnen soll·es hat seiner vernunfft nit gehebt·darumb so will ich mein gerechtigkait mischen mit barmhertzigkait· Do stonden dy·xxiiij·alten für den richter vñ baten yn fleisigklich für das kind · Do sprach d richter zů vrtail·Man solt es in ain feürin brunen werffen vñ darinn bůssen lassen·Do es in dem feürin brunen allso grosse pein vñ marter lid das es maint das all menschlich zungen das nit aussprechen möchten·Do ward es heraus getzogen·vnd wider für den richter geantwurt·do was der richter gar gütig worden·vnd gebot das deß kintz leib vñ sel wider zůsamen solten kumen·Do das allso geschaeh vñ das lebendig kind sagt wy es ym ergangen wer·vñ mercklich zaichen sechen ließ·dardurch es yederman glauben můst das es allso wer·do was groß verwundern von aller menigklich solliche grosse pein zeleiden vmb ain sünd dy so clain ist · Das selb kind ward darnach ain prister vnd kam in den Templer orden·

Ain Exempel dardurch man merckt das Got der allmechtig in diser welt nichtz geschehen lest on mercklich vrsach seins himlischen gerichtz

Das·vj·Capitel

Acobus de Vitriaco der schreibt wy ain Ainsidel wer

der ward offt angefochten mit ainer schweren sünd · allso das er offt in ym selbs gedacht wy got vngerecht wer in seinen gerichten · dañ den bösen menschen geb er offt grosse zeitliche er vñ gůt · vñ dy frumen můsten offt groß armůt vñ ellend leiden · Do er allso in den gedencken was · do kam zů ym ain engel in ainer gestalt ainß menschen vñ sprach Volg mir nach so wirst du das himlisch gericht gotes sé/hen · Allso volgt er ym nach · Do kamen sy von ersten gar zů aim frumen wirt d̕ sy gůtlich vñ erlich hilt vñ wol ver sorgt mit allen sachen · deß morgentz stal d̕ engel dem wirt ain güldin kop ff · daran dem wirt gar laid beschach · vnd schiden allso vngesegnet von danen · An d̕ andern nacht ka men sy aber in ain andere herberg · do was gar ain böser wirt · vnd hielt sy schmechlich vñ schantlich · deß morgentz gab d̕ engel dem selben wirt den güldin kopf · den er dem gů ten wirt gestolen het · An d̕ · iij · nacht kamen sy aber zů aī gůten wirt · d̕ empfieng sy schon vñ erlich · vñ thet yn gůt/lich · deß morgentz als sy von dem wirt schiden · do sendet er sein knecht mit yn · das er sy auff den rechten weg weisen solt · vñ als sy über ain wasser giengen · do stieß d̕ engel den knecht in das wasser · vñ ertrenckt yn · An d̕ · iiij · nacht ka/men sy aber zů aim gůten frumen wirt · der sy lieplich vnd schon handelt · do het d̕ selb wirt ain kind das waint gar ser n d̕ nacht · do stond d̕ engel von dem ainsidel auff vñ ertöt das kind · deß morgentz schiden sy frü von dannen · do d̕ ain s.del dise ding allso sach · do wolt er nit mer mit ym gon · vñ gedacht er wer d̕ teüfel · do sprach d̕ engel zů ym · got d̕ hat mich zů dir gesant · das ich dir seine haimliche gericht zai/gen soll · Dise ding dy du hast gesehen beduncken dich gar vnbillich · nun seind sy doch durch das gericht gotes gesche hen · Der erst wirt d̕ vns gůtlich vñ schon hielt · der het sein güldin kopff vil zůlieb · vñ solt er yn lenger gehebt habē so

wer es seiner sel zů schaden kummen· darumb so hab ich ym den selben kopff genumen vnd hab yn dem bösen wirt geben·wann gott will dem selben bösen menschen sein lon in diser welt geben·vñ nit in der künfftigen·dann wy wol er vns nit gütlich thet so gab er vns doch dy herberg·das wolt ym got nit vngelont lassen·Dem driten wirt hab ich sein knecht ertrenckt· dann er het ym für gesetzt wy er deß morgentz sein herren ertöten wölt·also hab ich dem gůten wirt sein leben auch behalten·vñ das d knecht dester minder pein in d hell leid··Dem·iiij·wirt hab ich sein kind ertöte·dann ee er das kind het do gab er groß almůsen das hat er nun von deß kintz wegen ab gebrochen·vnd solt das kind lenger gelebt haben so het es dem wirt an seiner sel schaden gebracht·dann er wer geitzig worden·allso sollichs zů uertumen hat ym got das kind genumen·vñ dy sel deß vnschuldigen kintz gesetzt in das paradiß·Darumb soltu hinfür got nit mer rechtfertigen in seinen wercken·dann alles das das in diser welt geschicht hat sein vrsprung von dem willen oder verhengnuß gottes·darinn sein haimliche gericht verborgen ligen·Got ist gerecht in allen seinen werken·Allso verschwand d engel aus den augen deß ainsidels· vnd d ainsidel ward gantz erlediget von seiner anfechtūg· dy er geliden het·vñ sagt got darnach allweg danck in allen seinen wercken· O das ain yetlicher mensch diß exempel west vnd es recht verstůnd·so wer es allweg gedultig· dañ alle ding geschehen durch got dē menschen zenütz·

Etliche exempel vñ mirackel von d heiligen iunckfrawen Sant katherina Das·vij·Capitel·

Petrus Rauanensis d schreibt in aim bůch genant liber gestorū nobiliū· Wy gewesen sey ain bischoff zů Mayland genant Sabinus der dy heiligen iunckfrawen sant katherinam von iugent auff auserwelt·vñ

sy für ander heilig eret mit fleissiger andacht. Nun fügt es sich das der selb bischoff ainß mals zů dem heiligen grab gen Jerusalē wallen wolt. vñ nam mit ym ain abt genant Teodorus de monte Cassino. benedicter ordens. vj. ritter vnd xxx. knecht. als sy nun gen Jerusalē kamen vñ dy heiligen stet all haim sůchten mit gůter andacht do worden sy zů/ rat wy sy ziehen wolten zů der heiligen iunckfrawen sant katherin auff den berg Synay. do begegnet yn ain dürck/ ischer hertzog mit aim grossen hör. vñ zugen von dem kü/ nig Soldan. der selb hertzog was ain grosser durchechter der cristen. als er nun den bischoff vñ sein geselschafft ansich tig ward vñ erkant das sy cristen warent. do sprach er zů sein dienern. ertöt sy all herren vñ knecht miteinander. Do das der bischoff vnd der abt hörten do sprachen sy mit fleiß bi tende den hertzog. Herr günent vns nur das wir vor auff den perg zů der heiligen iunckfrawen sant katherina kumen was ir dann hinnach mit vns würcken wöllet das wellen wir gedultigklich leiden. Er antwurt vñ sprach. mein will můß geschehen zů diser zeit. vnd der eüwer nit. vnd ließ all so dem bischoff vñ dem abt dy augen aus stechen. dy zung naß oren vnd dy hend ab schneiden. vnd warff dise gelider alle in ain feüt vnd verprent sy. vnd legt sy allso halb tod auff. ij. esel vnd ließ sy füren zů sant katherina. vnd sprach nun will ich sehen was eüch diß grab helffen mög. ist sach das das ir eüwer gelid widerbringt das doch nit müglich ist so will ich eüwern glauben auch enpfahen. Do nun der bischof vnd der abt zů dem grab der heiligen iunckfrawen ka men do starb der abt von stund an. aber der bischoff so vil er dann vermocht der tet sein andechtig gebet. do es nun mitter nacht ward do ward der perg so vast grausamlich zittern das der hertzog mit sein dienern flohen wolt sein sy mochten aber nit. darnach vmgab den perg ain groß scheinent licht

das dy gantz gegent darumb erleücht ward·das yederman
wolt wenen der berg wer verwandelt worden in ain sunn·
vnd das wert ob·iij·stunden· Jn dem erschin dy heilig iunck
fraw sant katherina vnd nam deß betrübten bischoffs hau
bt in dy hend vnd macht yn gesund·vnd gab ym wider alle
seine gelid in aller maß als von ersten·vnd do der bischoff dy
heiligen iunckfrawen mit seinen leiplichen augen sach · do
ward er übermeßlich erfreüt·er kund aber ir grosse schön
gar nit verdulden·vnd viel nid für ir füß·Allso gebot sy·ij·
hübschen iünglingen dy dann bey ir stonden das sy yn auff
hüben·do sprach dy heilig iunckfraw zů ym·du solt wissen
das mein gemahel vnser herr Jhesus Cristus dich vnd alle
dy mich eren hy vnd in der künfftigen welt gnedigklich be/
gaben will·vnd alle dein diener dy der hertzog ertöt hat sind
eingeschriben in das ewig leben·vnd wann der tag kumbt so
soltu dich beraiten zů dem ambt der meß·vnd nach dem ewan
geli so nimb deß öls das vom meim grab fleüst vnd bestreich
den abt damit so wirt er erkückt von dem tod vnd zů aller
gesunthait kumen dy er vor gehebt hat·Allso do dy heilig
iunckfraw dise wort sprach do nam sy den bischoff bey der re
chten hand vnd gab ym ain kostlichen ring vnd ain brieff
mit güldin bůchstaben geschriben · vnd verschwand allso
aus sein augen · aber do belib ain edeler süsser geschmack ·
An dem brieff stonden·iij·zeil geschriben·dy erst laut allso
Sabine diser brieff sey zwischen mir vnd dir zů aim zaich
en der ewigen lieb · Dy·ij·zeil laut allso·Der groß schmertz
hat dir gebracht groß verdienen·vnd dy groß lieb wirt dir
machen grosse fröd·Dy·iij·laut allso·Den hertzogen wirst
du tauffen vnd mit frid haim kumen·vnd über·x·iar wirst
du bey mir sein in dem himlischen palast · Do ward der bi/
schoff in grossen fröden getröst · Do nun deß morgentz der
hertzog auff den berg kam vnd sach den bischoff gesund vnd

meß haben·vñ den abt mit dem öl gesund gemacht vñ er/
kückt·do erschrack d herțog·vñ ward inigklich wainen·
vnd empfieng den glauben mit grosser andacht·vñ ward
mit ainer grossen schar seiner diener getaufft von dem bi/
schoff·vñ verkaufft alles sein land·vñ gab den münichen
auff dem berg Synay ain grosse sum geltz durch gotz wil
len·vñ zoch darnach mit dem bischoff vñ mit dem abt gen
Rom·vnd gab do groß allmůsen armen leüten· darnach
baut er ain closter in d er sant katherin·genannt aula dei·
vñ begabt das kostlich nach aller notturfft·vñ nach disen
dingen allen zoch er mit dem abt haim· vnd empfieng den
orden sancti Benedicti·vnd vertzer sein leben hinfür hertig
clich in dem dienst gotes· mit sollichem grossem fleiß vnd
ernst das yn menigklich als billich ist für ain heilig hielt/
en·Der bischoff kam wider haim gen Mayland·vnd lebt
in grosser heiligkait· als·x·iar vergiengen do starb er mit
grosser andacht·vnd d ring vnd d brieff den ym dy heilig
iunckfraw sant katherin gab auff dem berg sind noch hüt
auff disen tag zů Mayland·vñ werden do geert vñ behal
ten für groß loblich heiltumb·

Ain Exempel

Es was ain wol gelerter iüngling in Engeland in
der stat Candelberg·d het gar ain gůt lob·vñ was
andechtig vñ het dy heiligen iunckfrawen sant ka/
therina in besunder grosser andacht ir mit fleiß zůdienen·
vñ růfft sy gewonlich an in allen sein anligenden nöten·do
nun der künig von Engeland deß benanten iünglings lob
erhört·vñ wy er mit gůten siten vñ geberden in züchtig/
er andacht wer·do befalch er ym sein sun yn in den·vij·frei
en künsten zůleren·Do d iüngling mit deß künigs sun gro
sen fleiß vnd arbait het· do mocht er dannocht gar wenig
nutz an ym schaffen·dañ er was gar vngelitnig vñ ainer
herten begreiffung·deß halben er yn hert můst halten mit

worten vn̄ mit straichen·als ym dan̄ befolhen was·Nun fügt es sich ainß tags das er gantz nichtz kund noch geler/net het·vn̄ saß allso nackend vor seim mayster·allso gieng d' mayster nach ainer rüten das kind damit zů straffen·in dem stond das kind auff vnd floch mit grossem eilen·vnd kam biß ain bruck dy über ain wasser gieng·vn̄ als es sein mayster sach nach lauffen do sprang es ab d' bruck in das wasser·do der mayster das sach er ward hart betrůbt vnd schrir mit lauter stim·O heilige iunckfraw sant katherin empfach diß kind vn̄ beschirm es·Nun hört wund'·Von stund an was dy heilig iunckfraw sant katherin do in dem wasser vn̄ empfieng das kind zwischen dy arm vn̄ hielt es vnder dem wasser gesund vnd vnuersert·von der·iij·stund biß zů der·iij·stund deß andern tags·vn̄ beclaidet das kind mit aim hemd das gar seltzam vnd wunderlieh gemacht was·vn̄ am andern tag fürt sy das kind an das gestat·an dem vordern tail deß hemtz stond mit güldin bůchstaben diser verß geschriben·herr gib mir verstentnuß das ich deine gebotlernen werd·Zwischen disen sachen ward deß künigs sun gesucht im wasser·man kund yn aber nit vinden d' mayster vard gefangen vn̄ dem künig geantwurt·d' künig was zornig vn̄ bekümert·vn̄ dy gantz stat ward betrůbt·Nun am andern tag als man in d' kichen dy ambt d' heiligen meß volbracht do gieng d' iung künig in seim hemde in den kor das yn menigklich sach vn̄ groß verwundern ab ym h eten·vn̄ ward do offenlich sagen wy ym dy heilig iunckfraw sant katherin durch das verdienen seins mayster geholffen het·Do ward d' künig vn̄ dy gantz stat inigklich erfreüt·d' mayster ward ledig gelassen·vn̄ dartzů kostlich begabt·dy heilig iunckfrau ward von menigklich hoch gelobt vn̄ geert·Vn̄ von dem selben tag ward d' benant iüngling so gelirnig vn̄ in seiner vernunfft so gar er/

leücht das ym gantz nicht vor mocht ston. vnd ward ain fleissiger diener d heiligen iunckfrawen sant katherin.

Von Sant katherin

Man list in ainer bewerten geschrifft wy in aim lande wer ain iunger Graff. züchtig mit güten siten. vast reich an eren vñ an güt. Nit weit von seiner burg lag ain kirch geweicht in d er sant katherin. dy haim sucht er offt mit andacht vnd mit fleissigem gebete. Ainß mals nach seiner gewonhait kam er aber in dy kirch. vnd entschlieff vor aim altar. vnd sach im schlaff vor ym ston ain überkostliche iunckfraw. mit ainer künigklichen kron gekrönt. vnd zü yetlicher seiten stond ir ain iunckfraw. dy auch schön warent. aber dy mittel leücht als ain karfunkel über dy andern. Der iüngling kam vor wunder in grose vorcht. vnd schlüg seine augen vnder vñ dorst sy nit ansehen. do sprach dy mitel iunckfraw zü ym. Wy kumbt es so du doch edel bist vñ dich so vnadelich ertzaigst. wir kumen darumb zü dir das wir dich ansehen wöllen. so bedeckst du dein augen. wiltu ain gemahel haben so erwell dir aus vns. iij. aine welliche du wilt. Do er das hört do ward sein hertz mit himlischer lieb durchgossen vñ öffnet seine augen vnd sach sy lieplich an. do sprach d iunckfrawen aine zü ym. ich rat dir das du dy nemest dy mit dir geret hat. dañ als sy schöner ist dañ wir. allso ist sy auch vor got wirdiger vnd höcher. vnd mag dir baß gnad erwerben. vnd das du iren namen wist so ist sy dy heilig iunckfraw sant katherina. in d er dann dise kirch geweicht ist. Do d iüngling das hört. do viel er ir zü füssen. dann er het sy über dy maß lieb. vnd bat sy wainend das sy sich über yn erbarmet. do satzt ym dy heilig iunckfraw ain rosenkrantz auff sein haubt vnd sprach. Nimb von mir disen krantz zü aim zaichen der lieb. vñ wart das du mich nit verlast. vñ in dem ver

sch wand sy mit iren gespilen·Als er nun erwacht do vand er den krantz warlich auff dem haubt·mit aim süssen edeln geschmack·vnd d selb krantz ist noch heüt auff den tag an dem selben end in aim closter das er hinach stifftet·genant zů d Rosen·Nit lang nach diser geschicht fügt es sich das d benant iung Graff durch gebet seiner freünd·wy wol es wider yn was zů d ee sich verineheln můst·ainer schön ed len iunckfrawen·als ym dañ gebürt·dannocht ließ er von seiner gůten gewonhait nit dy heiligen iunckfrawen sant katherinam haim zesůchen vñ zůeren in massen als vor· Als nun sein haußfraw ainß kintz schwanger was·vñ dy zeit d gebůrt nahet·do gewan sy auff yn ain argkwon wy er sy verschmehet vñ zů ainer andern gieng·deß halb so er all morgen von ir auff stond vñ sant katherinam haim/ sucht·das ir dañ vnwissent was · Ainß mals fragt sy ain magt vñ sprach·ist dir nit wissent wo mein herr all mor/ gen so frü hin gee·Sy antwurt aus aim bösen hertzen vñ sprach· Ja es ist mir wol wissent·er gat all morgen hinab zů der kirchen do hat d pfarrer ain schöne tochter dy ist sei bůl·Dy fraw was von disen worten ser bekümert vñ be trůbt·darnach ward d Graff ir traurigkait mercken·vñ fragt sy warumb sy so traurig wer·Sy antwurt vñ sagt ym das das sy gehört het· Do sprach er·Man hat dir nit recht gesagt·sy ist nit deß pfarrers tochter dy ich lieb hab· aber es ist ain andre dy ist vil schöner·Vñ als er das spr/ ach·do stond er auff von dem beth·wann es was deß mor/ gentz frü·vnd gieng nach seiner gewonhait in dy kirchen· Dy fraw was ser betrübt von seiner antwurt · vnd stond auff in aim zorn vñ stach ir selbs mit aim schwert dy kel/ en ab·Als nun d Graff von d kirchen kam vnd in dy ka/ mern gieng·do sach er sein frawen im plůt tod ligen·er er/ schrack so gar von grund seines hertzens das er viel auff

das ertrich · vnd lag ain gantze stund das er nit west wy ym geschehen was · Do er nun wider zů ym selbs kam do ward er biterlich wainn·sein hertz clopffen·sein aigen har aus rauffen·vñ sprach mit grossem clagen: O liebe hauß/ fraw was hast du gethon·das du dich vnd das kind in so ain ellenden tod geben hast · ich bin laider ain vrsach dar/ umb das ich dir mein sach nit geoffenbart hab· O heilige iunckfrau sant katherin· wölt got das ich für dise sach tod wer·aber ich hab dir mein trü nit gehalten·du heilige iun ckfraw sant katherin·darumb ist diß übel über mich kum en · Vnd als er dise wort sprach·do gieng er von stund an wider in dy kirchen·vñ als er lange zeit mit zehern vñ mit seüfftzen andechtigklich darinn bete·do erschin ym sant ka therin mit irn·ij·iunckfrawen · vnd lag vor dem altar nit gantz schlaffent vñ nit gantz wachent·vñ sy gieng zů ym vñ wischet ym seine augen mit iren henden· vñ sprach zů ym·Du hast nit recht gethon das du ain andre hast genu men vnd dein trü an mir gebrochen hast · doch so hast du mich dannocht nit gantz verlassen·ste auff vñ ge haim in dein haus so vinst du dein frawen lebendig·vnd hat dir ge born ain tochter·d solt du mein namen geben·dy wirt ain eptissin in aim closter·got so lieb das sy mit irem andechti/ gem gebet iren altuater in aim iar aus dem fegfür erlösen wirt · der doch sunst biß an iungsten tag darinn beleiben můst·Do dy heilig iunckfraw sant katherina ire wort all so beschoß vñ verschwand·do kamen sein diener mit gros/ sem eilen·vñ mit grossen freüden wackten sy yn vñ sprach en·herr stet auff vñ koment·dañ eüwer fraw lebt vñ hat geborn ain tochter·Do ward d herr von disem zwifachen trost über alle maß frölich·vñ stond auff vnd gieng mit fr eüden haim · vnd vand sein frawen lebendig mit dem kind in der kamern·dy vmfieng er mit lieplichen geberden · vor

grossen freüden wainent. vnd sagt ir alles das das er ge/
sehen het. vnd was ym sant katherin von der tochter ge/
sagt het. Do sprach dy haußfraw. Dy heiligen iunckfraw
en sant katherinam söllen wir ewigklich eren. dann do ich
mich selbs het getöt vor grossem laid. do kamen dy bösen
gaist vnd empfiengen mein sel. aber dy heilig iunckfraw
sant katherin erlöst mich. vnd erwarb mir vmb got das
mein leib vnd sel wider zůsamen kam. darūb das ich mein
sünd hy büste. Do ward ain groß frolocken von aller me/
nigklich. vn̄ ward dy heilig iunckfraw sant katherin groß
gelobt vnd geert. Vn̄ der Graff mit sambt der Grefin stif
ten darnach ain frawen closter. datinn machten sy ir toch
ter zů ainer eptissin. vnd dienten got alle. iij. mit gantzem
fleiß. vnd schiden in dem willen gotes aus disem yamertal
vnd haben yetz iren lon empfangen von got vnserm her/
ren.

Das Erst Capitel.



Das Erst Capitel

Von dem Endecrist

VOn der zeyt darinn der endecrist in di
se welt kumen vnd geoffenbart wer/
den soll·ist gantz zeglauben das es ny
kain mensch gewist hab wan̄ dy selb
zeit sein soll·dann all propheten auch
zwelffpoten dy vō ym weissagten dy
schriben das er kumen solt·aber kain
er nent dy zeit darinn das geschehen soll·auch als dy iung
er Cristū fragten von ď zeit seiner zůkunfft·auch etlich an
der grausamlich geschicht dy vor dem iungsten gericht ge
schehen solen·Antwurt er yn vn̄ sprach·das dy selben zeit
nymant wissen soll·dan̄ allain got ď vater vnd ď dem er
es offenwaren wolt·vn̄ so es nun den zwelffpoten dy doch
dy rechten weg weisen sind das nit geoffenbart ist worden
vil minder ist zeglauben das es sunst yemant geoffenbart
sey worden·vnd darumb alle dy dy do aigentlich für war
sagen er sey geborn vn̄ soll bald kumen·ist wol zeglauben
das dy selben irren·doch ist etlicher hoher lerer mainung·
das es ď zeit gar nahent sey vn̄ das nymant sey allso aus
etlichen offenbarungen dy kurtzlich geschehen sollen·sein·
aber das alles setzen sy auff ain zweifel·wir wissen aus ď
heiligen geschrifft aigentlich wol das er kummen soll·als
dan̄ volligklich betzeügt das alt vn̄ neü gesetz·auch Cri/
stus selbs an manigem end im ewangelio·wir wissen ab/
er nit wann er kumen soll·vn̄ das darumb das ain yetlich
er mensch zů allen zeiten durch ain vesten cristenlichen gl/
auben ym vn̄ seiner valschen ler wider zeston berait seien
dan̄ zů sein zeiten wirt sollicher grosser yamer kůmernuß
vn̄ betrůbnuß in ď gantzen welt deß gleichen vor ny gewe
sen ist als lang dy menschen auff diser erd gelebt haben·
als dann ď prophet Daniel betzeügt im·xij·capitel·Auch

so spricht Cristus selbs. Vnd würden sein tág nit gekürtzt so verdürb als menschlich geschleeht. also das sein grossen listen so d teüfel durch yn würcken würd nymant wider/ ston möcht

Von d gebůrt deß Endecrists.

D vñ von wem d endecrist sol geborn werden das sagt sant Jeronimus gar aigentlich vñ spricht. Er soll geborn werden zů babilonia. von dē geschlecht dann. als dann d patriarch Jacob geweissagt hat do er zů seinem sun dann allso sprach. Dann soll werden als dy sch lang coluber an dem weg. vnd als dy schlang cerastes an dem fůßpfad vñ werden peissen dy hüff deß pfertz vñ wert vellen den auff sitzer. Vñ darumb als Johannes schreibt im bůch apocalipsis von den. xij. geschlechten von Jsrahel wy vil aus yetlichen betzaicht sind zů den auserwelten. als man dañ an aller heiligen tag list für dy epistel. so wirt dz geschlecht dann nit genant. darumb d endecrist von ym sol geborn werdē. es wirt auch das geschlecht effraym nit ge nant. dañ von dem selben geschlecht ward Jeroboam ge/ born d das volck von Jsrahel verfürt das sy von got wich en vñ dy abtgöterey anbeten. Nun ist fürbaß zewissen dz durch ain mercklich̄e heilige frume frawen genannt sant Hiltgart geweissagt ist worden. als ir dañ got geoffenba ret hat. wy d endecrist geborn soll werden. vñ spricht allso. So dy zeit kumen wirt das d geborn soll werden d verflů cht betrieger. so wirt sein můter von iugent auff wonung haben in ainer wůst bey schachern vñ übeltetigen leüten. vñ ir boßhait in schantlichen wercken mit yn verbringen vñ wirt allso den endecrist von yn empfahen. sy waiß aber nit von wellichē mann sy yn empfangē hat. vñ von stund an so er empfangē wirt. so wirt dürch das gericht vñ ver hengnuß gottes d teüfel yn besitzen in můter leib vñ wirt yn formiren vnd allso dañ durch dy gebůrt der můtter zů

d welt bringen· vñ dy müter wirt sprechen· wy sy in gros/
ser heiligkait durch dy gnad gotz yn empfangen hab· dar
nach so wirt er ertzogen vñ genert in d stat korrosaym in
bethsayda· er wirt auch güte natürliche vernunfft gewin
nen als ain ander vernünfftiger mensch· allso das er nit in
volkumnen gewalt mit tün vñ lassen deß teüfels sein wirt
dann wañ er alles tün müst das d teüfel wölt · so wer er
gantz vnschuldig an dem grossen übel das durch yn gesche
hen wirt· Es sprechen auch etlich lerer das ym võ anfang
als ym dy sel eingegossen ward ain engel haben werd der
yn behüt als dy andern menschen· biß er kumb zü dem ver
nünfftigen alter · so werd er sich dann erheben über alles
das do güt sey· vñ als dañ so werd got verhengen das der
teüfel sein sach durch yn zü wegen bringen wirt· Es ist au
ch zü wissen ob ainer fragẽ wölt wy es kumen möcht das
der endecrist zü babilonia geborn soll werden· vñ von dem
geschlecht dann· so doch dasselb geschlecht dann nit in babi
lonia sunder in iudea wonung hat gehebt · Dartzü ist zü/
antwurten das dy iuden durch den künig nabuchodono/
sor vor zeiten gen babilonia gefangen wurden· vñ datzü/
mal ist d selb verflücht sam von dañ zü babilonia belibeu

Wa der Endecrist sein wonung haben wirt·

Das·ij·Capitel

Añ nun dy zeit kumbt das d endecrist durch dy ver
hengnuß gotes mit seiner valschen ler geoffenbart
soll werden· so wirt er von ersten kumen geo ieru/
salẽ· vñ wirt sich nach dem jüdischen gesetz beschneiden las
sen· vñ wirt sich offenlich vor aller menigklich aus geben
wy er sey der messias der durch dy propheten sey worden·
vnd wirt auch sprechen wy iesus nazarenus ain verfürer
vnd dartzü ain valscher prophet gewesen sey · vnd dann
vñ von stund an so wirtt ym das gantz jüdisch volck in d

gantzen welt zů lauffen. vnd werden yn annemen für den waren messiam. vnd aus den wirt er etlich iunger erwel/ len. dy wirt er aussenden in dy gantzen welt zepredigen. er wirt sich auch ertzaigen als ob er tod sey. vnd wirt wider erston. vnd darumb so wirt sich yederman vmb yn ver/ wundern. vnd werden ym groß meniz ð völcker nachuol/ gen. er vnd sein iunger werden auch machen das das feüͤr von himel her ab vallen wirt. als ob sy den heiligen gaist empfahen. seinen nachuolgern wirt er grosse er erbieten. vnd wirt yn geben grossen reichtumb dañ all verborgen schetz in ð gantzen welt dy werden ym geoffenbart vñ zů gefürt von den teüfeln. er wirt den iuden ir synagog wider/ auff richten vnd sich ertzaigen als ob sy deß gantz gewert sollen werden deß sy dañ yetz vñ lange zeit gewart haben. er wirt sich setzen in den tempel gotes. vnd wirt offenlich sprechen wy er gotes sun sey. er wirt sich selbs über reden das er nit anderst wissen wirt dann er sey got. dann alles das er begern wirt das bringen dy teüfel durch yn zůwe/ gen durch verhengnuß gotes. er wirt auch sitzen im lufft. durch den gewalt ð teüfel. vñ was sein nachuolger beger/ ent nach irs hertzen lust deß wirt er sy volligklich geweren vñ wirt sprechen. o welt sind das so arm leüt dy vor disen zeiten gewesen sind vñ an iesum gelaubt haben. dañ iesus hat yn ain hart schwer gesetz geben. vñ hat yn allen welt lichen wollust verboten. vñ sind dannocht dardurch ver/ fürt worden. darmit sy ð freüd hy vñ dort enberen müssen vnd mangeln. vnd wirt sprechen das sey ð will gotes nit das man weltliche freüd meiden soll. got hab dy welt dar/ umb erschaffen das man freüd darinn haben soll. vnd dar umb werden gar vil menschen nachuolgen. als er dann zů vnsern zeiten vil nachuolger hat. dann alle dy menschen dy ir freüd vnd ir begirlichait auff den werntlichen wol/

lust setzen· dy werden billich diener genant deß endecrists·

Wy der Endecrist den mer tayl der gantzen welt vnder sich bringen wirt

Lles das all Propheten auch Cristus selber von dē endecrist geweissagt haben· wy er gar nahent dy gantzen welt betriegen soll· das wirt got alles ver/hengen über dy gůten vñ bösen·vñ nit on grosse vrsach· deß himlische gerichtz gotes·wy wol es vns nit wissent ist· warumb es got verhengen wirt· Item von ersten so wer den all iuden an yn glauben von aigem willen vñ vngenö ter sach·dañ sy werden sprechen er sey messias deß sy yetzt warten· vnd durch dy iuden wirt er sunst auch vil volcks an sich bringen· Itē alle dy dy iren wollust setzen auff dy freüd diser welt dy werden ym auch willigklichen nach/folgen·dañ alles das ir hertz begert deß werden sy von ym gewert·mit allen leiplichen wollusten·vñ deß wirt gar ain grosse menig volcks·darmit sein gewalt gar vast wachs/sen wirt· Itē dy künig fürsten vñ herren wirt er betzwin gen·vñ yetlichen in ď form darauff er dañ genaigt ist·als Haymo schreibt über das bůch Apocalipsis im·xiij·capi tel·vnd so dy künig fürsten vñ herren dem endecrist nach/uolgen werden·so werden sy dann ir vnderthon auch dar/zů betzwingen das sy ym nachuolgen müssen· Itē dy geitz igen wirt er betzwingen das sy ym nachuolgen durch dy grossen schetz dy er sein dienern austailen wirt·vñ so er al so durch dise ding ain grosse menig vnd dy welt mer dann halb betzwungen hat so wirt er dañ ain gemain bot legen in dy gantzen welt·allso das niemantz nichtz weder kauff/en noch verkauffen soll·er hab dañ deß endecrists zaichen· an der stirn oď an ď gerechten hand·als dañ betzeügt apo calipsis am·xiij·capitel· Vnd durch diß gebot wirt das ge/main volck vast betzwungē dz sy seiner valschen ler nach

uolgen müssen. Jtem dy gaistlichen vnd dy gelerten ge/
maingklich wirt er betzwingen vñ verfüren durch dy ge/
schrifft. dann alles das do geschriben stat von iesu cristo in
allen propheten das wirt er mit grossen listen ð teüfel zů/
wegen bringen. das ð mer tail all wöllen wenen sy seient
an iesu betrogen worden. vñ sund er sey ð verhaissen mes
sias. dañ er wirt sollichen grossen list gen den gelerten such
en vñ außziehen. vnd dy geschrifft so mit sinnen verkören
das sy ym gar nahent all nachuolgen werden. vñ ain yet
licher ð yetz gedenckt vñ in ym selbs spricht. ich waiß wol
das ð endecrist mit seiner valschen ler kumen wirt. vnd ob
er kem zů mein zeiten so wölt ich mich doch nichtz anyn kö
ren. dañ ich waiß wol das er ain betrieger sein wirt. dy sel
ben irren all. dann ð teüfel wirt solichen grossen list durch
yn zů wegen bringen das ym niemand vor ston mag. ym
wöll dann got grosse gnad beweisen. Jtem zů disen ding
en allen wirt er durch dy verhengnuß gotes übermechtig
grosse wunder werck zů wegen bringen. dardurch dann er
alle menigklich erschrecken wirt. er wirt zů wegen bring/
en das das feür von himel herab vallen wirt vñ wirt ver
brenen dy dy nit an yn glauben wöllen. dardurch am gr
osser schreck in dy gantzen welt kumen wirt. Jtē er wirt
gen in dem lufft. vñ wo er hin begert in dy gantzen welt do
ist er von stund an. Jtem er wirt dy toten erkücken. allso
wañ ainer begert seins vaters seiner můter. oð sunst ainß
seins gůten freüntz dy er vor zeiten gehebt hat dy wirt er
ym von stund an dar stellen. in aller gestalt vnd maß als
sy gewesen sind do sy gelebt haben. vñ werden auch mit/
einanð von den dingen reden dy sy im leben getriben habē
dardurch wirt ain grosse welt verfürt dañ dise ding wer/
den alle trügenlich zů wegē gebracht. dañ den teüfeln wirt
ð gwalt verhengt das sy sich verwandeln in gestalt wy sy

wöllen·vñ dy menschen also betriegen· Itē er wirt mach
en das dy baum grün vnd dürr werden·als oft vñ zů we
lichen zeiten er will· Itē er wirt sitzen im lufft vñ sich er/
zaigen als ob ym dy engel dienen vñ gehorsam seient·dar
durch sich menigklich größlich verwundern wirt· Was
soll man sagen·er wirt sollichen grossen list außiehen vnd
zů wegen bringen das gar wenig menschen in der gantzen
welt bleiben dy in warē cristenlichē glaubē verherten vñ
besten werden·dañ sein list vñ verhengnuß dy er hat von
got wirt übertreffen aller menschen vernunfft·vñ sein ge
walt wirt sich aus bieten in dy·iiij·ort ꝺ welt·darmit me/
nigklichem sein gewalt geoffenbart werden můß·Es wer
den auch etlich menschen als dañ sind dy an cristū glaub/
en in in iren hertzen nit verlaugnen wöllen·sy wöllen sich
aber doch auswendig gegen dem endecrist ertzaigen·als ob
sy an yn glauben·vñ so er das mercken wurd so wirt er sy
ein werffen gar in grosse kranckait vnd wirt sy wider ge/
sund machen·darmit er dy selben auch betzwingē wirt dz
sy an yn glauben·vnd iesum cristū verlaugnen·wellich er
aber durch dise ding alle nit an sich bringen mag dy brin/
gt er zů letst an sich durch grosse pein vñ marter dy er yn
anlegen wirt·dann er wirt dy vesten cristen gar bitterlich
peinigen vnd aus ꝺ massen ser martern·dardurch ir auch
gar vil ab vallen vñ dem endecrist glauben werden·Disen
grossen yamer wirt got der allmechtig über dy gantz welt
verhengen· vñ wirt solliche grosse angst vñ not in ꝺ welt
das deß gleichen vor ny gewesen ist seit dy gantz welt ver/
darb on Noe durch den gemain fluß des wassers·Es spr/
icht auch ꝺ prophet Daniel das zů deß endecrist zeiten das
gemain opffer·das ist das dy meß werd vndergetruckt vñ
ab gethon in ꝺ gantzen cristenhait·dañ zů sein zeiten thar
auch kain prister offenlich meß haben in der gantzen welt·

dannocht in disen nöten vñ angsten allen wirt ð heilig cri
stenlich glaub nit anderst vndergetruckt. dañ dy frumen
heiligen prister dy zů den selben zeiten noch leben werdent
weichen vñ fliehen in dy wůst vñ in dy weld. do werdent
sy meß haben. vñ dy heiligen cristen menschen dy sich nit
verfüren wöllen lassen trösten vñ bestetigen in vesten cri
stenlichen glauben. Es werden auch aus ð massen garuil
heiliger prister vñ layen offenlicher in ð welt vñ an allen
enden predigen wider den endecrist. vnd dy selben werden
all gemartert durch deß cristenlichen glaubens willen. vñ
wirt aus ð massen gar ain groß plůtuergiessen in ð gantz
en welt. vnd wo ainer vest in cristenlichem glauben bleibt
so werden allweg. c. dargen abuallen. als dann gemaing/
klich aller lerrer besorgnuß ist. dañ es wirt sich garuil grö
ser yamer schicken vnd machen dann nyemant erdencken
noch zesagen kan. vñ das alles wirt got ð allmechtig ver
hengen über dy gůten vnd über dy bösen. durch das ge/
richt gottes.



Der Vierd Tayl.

Wie Enoch vñ Helyas gesant werdẽn in dy welt.

In disen angsten vnd nöten so dy heilig cristenlich kirch leyden wirt·dy gar nahent vertilgt wirt ab/ er nit gar·so wirt got senden·ij·propheten mit na/ men Enoch vñ Helyas· als d' prophet Malachias spricht dy werdẽn offenlich zů ierusalẽ predigen wid' den endecrist vñ nit allain zů ierusalẽ·sund' so werden sy auch anderswo predigen vñ ir boten senden in dy gantzen welt·vñ werden offenlich on alle vorcht sprechen wy d' endecrist ain versü/ rer sey·vñ all sein gwalt hab von dem teüfel·sy werden au ch ire wort bestetigen durch grosse wunderwerck dy sy in der krafft gotes thon werden·vñ so d' endecrist das merck en wirt so wirt er sich in grosser macht erheben vñ wirt si ch mit grossen wunderwercken dy er durch den teüfel vnd durch dy verhengnuß gotes zewegen bringen wirt wider dis·ij·propheten stellen vñ sein gwalt wid' zůertzaigen·vñ so sy allso grosse wunderwerck auff baid' seitten widerein/ and' würcken werden·so wirt ain grosse vorcht vñ ain gr/ oß verwundern in d' gantzen welt erschelen·vñ werden dy menschen gantz vertzweifeln·das sy nit wissen wellichẽ sy glauben sollen·aber dem teüfel wirt zů den selben zeiten üb er grosser gewalt von got verhengt·darmit deß endecrists gebracht ain grossen fürgang nemen wirt·Er wirt auch dy benanten·ij·propheten Helyam vñ Enoch zů ierusa/ lem ertöten lassen·vñ aller menigklich gebieten das ir leib nymand anrüren noch begraben thar lange zeit·So spre chen etlich lerer·xv·tag werden sy allso ligen an d' gassen· vñ diß wirt auch got verhengen über sein auserwelt pro/ pheten·dy er in sund'hait dartzů im paradiß behalten hat vñ noch behelt so lang biß dy zeit kumen wirt·vñ als dañ so das geschicht so wirt d' endecrist mit grosser hoffart vñ in grossem gewalt sprechen·sehent darbey mögent ir mer

cken das ich d war gotes sun bin·dan dis·ij·verfürer seind gesendet worden von dem teüfel eüch mit leib vñ mit sel zů uerfüren·darumb hab ich sy gestrafft·dann mein gewalt vñ allen meinen dienern wird ich geben fröd in diser welt· vñ darnach dy ewigen freüd · so werden dann gar wenig menschen beleiben in vestem cristenlichen glauben·sunder wirt gar nahent yedermā dem verflůchten menschen nach uolgen·vñ wirt dy er gotes vast nider getruckt·vñ dy üb/ rigen heiligen menschen werden grosse bekümernuß vnd betrůbnuß leiden dann d gewalt des endecrists wirt gantz überhant nemen in d gantzen welt·an reichen·an armen· an gelerten vñ an vngelerten·an iungen vnd an alten·

Wy lang d Endecrist regiren wirt Das·v·Capitel

S ist auch ze wissen das d verflůcht mensch d ende crist dy gantzen welt in grosser hoffart betriegen vnd vndersich bringen wirt·vñ werden gar wenig menschen sein dy got sein heiligen glauben behalten wer/ den·vnd als d prophet Daniel spricht im·xij·capitel·so wi rt sein gewalt vnd hoffart weren vierthalb iar· do er allso spricht das das gemain emssig opffer hingenomen werd· vñ dy zerstörung sol weren·M·cc·vnd·xc·tag·vnd dy tag zerechnen machen gleich vierthalb iar·Deß gleichen spri/ cht auch Johann·im bůch apocalipsis im·xiij·capitel·das der endecrist regiren soll·xlij·monat vñ so vil monat mach en auch vierthalb iar · Allso halten es all cristenlich lerer· vnd in d zeit wirt manig tausent menschen verfürt in ewi ge verdamnuß·diß übel alles wirt got verhengen·Es dar aber kain mensch zů got sprechen·warumb lest du deinem veind sollichen grossen gewalt·dañ dy gericht gottes seind haimlich vnd vns verborgen·vñ diß ist ain fürsechung ge wesen in ewigen zeiten·doch ist es nit der will gotes das es geschehen wirt·sunder allain ist es sein verhengnuß·

Wy deß Endecrists gewalt ain end nemen soll.
Das.vj.Capitel.

Nd so nun d endecrist allso in sein höchsten eren ist so wirt er gar mit grosser hoffart vn̄ mit grossem gewalt verkünden in dy gantzen welt wy er faren wöll gen himel.vn̄ wirt auch dy zeit bestimen wann vnd wo er das ton wöll.vn̄ sunderlich so wöll er das ton bei ie/rusalē auff dē ölberg.so wirt von d gantzen welt ain gro/se menig volcks züsamen kumen ym zü eren vn̄ sein hoff/art zesehen.so werden dan̄ dy teüfel grossen gwalt mit ym ertzaigen sy werden aber nit wissen wy es ain end nemen wirt. Vnd so er allso am ölberg miten vnd allen völckern ston wirt. so wirt er yn gar grosse freüd verhaissen dy sy mit ym haben söllen.vn̄ er wirt sich selbs gantz überreden das er nit anderst wissen wirt dan̄ er sei gotz sun.vn̄ werd allso auffaren gen himel.So wirt dan̄ ain groß frolocken vnd allen völckern.Allso in d krafft d teüfel wirt er über/sich faren in den lufft das yn menigklich sehen wirt.So ist dann erst dy zeit kumen das d allmechtig got sein gewalt wider den verloren menschē brauchen soll.dann in dem als er auffaren wirt so wirt ym begegnen d gewalt deß allme chtigen gotes.vn̄ wirt yn mit feür mit hagel vnd mit gros sem vngewiter nid schlahen auff dy erd.vn̄ im nid schla/hen wirt er yn ertöten.vnd sein sel wirt von stund an mit sambt allen teüfeln ab geschlagen in dy tieff d hell.vn̄ sein leib wirt nid vallen auff den ölberg mit aim grausamlich hellischen gestanck.allso werden all sein diener züschanden dan̄ es wirt aus d massen gar ain grosser stinckend nebel sein leib vmgeben.damit man aigentlich mercken wirt dz sein sach mit dem teüfel zü ist gangen. So wirt sich dann gar ain groß yemerlichs clagen heben von allen völckern das sy allso betrogen sind worden. Vn̄ dy iuden von ersten

ſo ſy ſehen werden das ſy allſo an irē meſſias ſind betrogē
worden·ſo werden ſy mit groſſem eylen criſtenlichen glau
ben empfahen·vñ wo ſy dy criſten wiſſen vñ erfaren mö
gen in ð gantzen welt den werden ſy zůlauffen vñ ſy biten
vmb den criſtenlichen tauff·Es ſprechen auch gemaing/
klich all lerer das ð iuden aus ð maſſen dañ garuil gemar
tert werden durch criſtenlichs glauben willen·dañ ſy wer
den den glauben gar inbrünſtigklich empfahen gar mit gr
oſſen freüden· Allſo ſpricht auch ð prophet Ozeas im·iij·
capitel·vñ auff dy mainung ſchreibt auch ſant Pauls in
der epiſtel zů den Rómern im·xj·capitel·Vnd ſo der ende/
criſt allſo ain ſchantlich end hat genomen·ſo wirt got ð al
mechtig ð welt zů geben·xlv·tag darinn dy dy durch den
endecriſt verfürt ſind worden bůſſen ſollen· Als dañ ſpri/
cht ð prophet Daniel im·xij·capitel· Selig iſt ð menſch ð
do kumbt zů·M·ccc·vñ·xxxv·tagen·dann ð endecriſt wirt
regiren·M·cc·vnd·xc·tag·dy Daniel beſtimbt· ſo ſeind dy
übrigen tag dannocht·xlv·darinn man bůſſen ſoll· Aber
wy lang dy welt darnach ſton wirt oder wañ got das iü/
ngſt gericht darnach beſitzen wirt das waiß nymant dañ
got ð allmechtig allain· Vnd ð wöll vns hy in diſer zeit ð
gnaden ſein barmhertzigkait mittailen·das wir vnſer lebē
wenden vñ kören nach ſeim götlichen wolgefallen·damit
wir an dem groſſen erſchrockenlichen tag ſeins gerichtz vr
tail zůgetailt werden den ewigen freüden Amen·



Ein wenig von dem iungsten gericht

Von dem grossen vñ erschrocken lichen tag deß herren. dar an er über dy lebendigen vnd toten richten wirt. haben der mer tail all propheten geweissagt. wy d so biter vñ so grausamlich werd. dañ da von stat geschriben das an dem selben tag d gerecht mensch hart behalten werd. wo wirt dañ der sünder beleiben. Es spricht auch sant Jeronimus da von allso. Ich eß oder trinck. ich schlaff od wach. so beduncket mich wy dy herhörner lautẽ in meinen oren. stet auf ir toten vñ kumbt für gericht. dar umb ist d selb tag aim yetlichen menschen billich zeförchten. so yn dy grossen heiligen so hart geförcht haben. dañ do wirt dy gerechtigkait on alle barmhertzigkait ain fürgang haben. vnd do wirt ain yetlicher geurtailt als er gefunden wirt. Nun sprechẽ gemaingklich all lerer. das zů d zeit deß iungsten gerichtz dy welt in aller maß. in allem gewerb voller menschen sein werd. als sy yetz ist. dann d selb tag wirt vngewarnt kumen. vñ so man es auch am aller minsten gedenckt. als dañ cristus selbs spricht im heiligen ewangeli. Vñ alle dy menschen dy datzemal leben. werdẽ von stund an sterben. vñ mit den andern toten wid erston dañ so werden dy engel růffen in d stim d herhörner vnd sprechen. Stet auff ir toten vnd kumbt für gericht. so bald werden dañ alle menschẽ datzemal vñ ain yetlicher erston mit dem leib darinn er hy in diser welt gelebt hat. als Job spricht. vñ and propheten. vñ cristus selbs. vñ werden gesamnet in dem tal Josaphat. als d prophet Johel spricht. do wirt sitzen Cristus in grosser mayestat in den wolcken deß himels. vñ bei ym all zwelffpoten vñ auserwelten heiligen. Vnd dy yetz an Cristũ nit glauben. noch yn nit erkenen wöllen. dy műssen yn als dañ für got vñ iren gerechten vnd strengen richter haben. es sei ym lieb oder laid.

dañ so wirt dy warhait aller meniklich geoffenbart. Der selb tag wirt den auserwelten menschen verwandelt in ain grosse vnaussprechenliche fröd. dañ sy werden mit leib vñ sel glorificirt vnd geurtailt in dy ewigen freüd. darinn sy dann mit Cristo vnserm künig ewigklich regiren werden aber den verdamten wirt es ð erschrockenlichst tag ð ye ge wesen ist. dañ mit leib vñ sel werden sy geurtailt in das e/ wig feür. Allso laut dy gantz heilig geschrifft. vnd ð cristen lich glaub von disen dingen. Vñ wer das recht bedecht der solt ym billich vörchten. vnd sich mit fleiß beraiten das er an dem selben tag recht gefunden wurd. Nun spricht san/ ctus Thomas über das. iiij. bůch von den hohen sinen an ð. xlviij. vnderschaid. das vil grössere zaichen kumen wer den vor dem iungsten tag. dy erschrockenlich sein werden. vñ das darumb das sich dy menschen bessern vñ berait/ en zů dem gericht. dañ sy werden nit wissen auff wellichen tag oð stund sy antworten müssen. Aber was dy zaichen sind schreibt sanctus Thomas nit. doch so spricht er wy Je ronimus. ð setzt. xv. zaichen dy in. xv. tagen daruor gesche hen söllen. dy er geschriben hab funden in annalibus iudeo rum. aber. ob dy selben. xv. tag dy nechsten vor dem iung sten gericht seient. oder ob sy lang daruor werden das fin/ det man nit geschriben.

Von den. xv. zaichen dy vor dem iungsten gericht kum men werden. Das. viij. Capitel.

N dem ersten tag wirt das mör übersich gon. iij. el bogen über all berg in der gantzen welt. Am. ij. tag so werden alle wasser nider sincken so tieff das man sy hart gesehen mag. Am. iij. tag werden sy wider kumen an dy ersten stat. Am. iiij. tag so werden alle mör wunder zůsamen kumen ob dem wasser. vnd werden mit einander streiten vnd gegen einander heülen. Am. v. tag so werden

all vögel züsamen kumen auff das ertrich· vñ werden ain elend cleglich geschray haben· vñ werden nichtz essen no/ch trincken· Am·vj·tag so werden feürin plitzen von nider gang der sunen auff schiessen an dy firmament deß himels vnd werden raichen biß züm auffgang der sunen· Am·vij· tag so werden all stern verirrt vñ still ston vñ feürin strenen vñ cometen von yn schiessen· Am·viij·tag so wirt ain grosser erbiden kummen durch dy gantzen welt· allso das kain thier beston mag sund᷑ alle vallen müssen· Am·ix·tag so werden all stain clain vnd groß zerspalten in·iiij·stück· Am·x·tag so wirt alles das das auff ertrich wechst plüt schwitzen· Am·xj·tag so werden sich alle thier sameln auff dem weiten veld· vñ werden ain elend cleglich heülen vnd geschray haben· vñ werden nichtz essen noch trincken· An dem·xij·tag so werden alle menschen lauffen vnd fliehen von irer wonung· vñ werden nit wissen wy yn geschehen wirt· vñ werden ir vernunfft gantz verlassen· Am·xiij·tag so wirt das gantz ertrich eben vñ gleich· vñ alls gebeü der gantzen welt vñ all berg werden verwandelt in eschen· An dem·xiiij· tag so werden alle greber d᷑ toten menschen auff geton in d᷑ gantzen welt· Am·xv·tag so werden alle men/schen sterben· vñ von stund an wider erston· mit den toten·

Das·ix·Capitel

Es ist auch zewissen wy wol d᷑ mertail d᷑ menschen von stund an so sy geurtailt werden· so müssen sy doch nach d᷑ gemain verstend alle menschen dy ye gewesen sind vnd ymer werden mit leib vnd mit sel für das iungst gericht kumen·· dann dasselb letst gericht wirt gon über leib vñ sel· allso das dy dy mit iren leiben hy gesündt vnd nit gebüst haben· durch das recht gericht gottes mit den selben iren leiben vnd selen in das ewig feür geurtailt werden· Vnd als dañ so wirt dy pein volkummen vñ zü

tausent malen herter vñ bitter dañ sy yetz allain an den se
len leiden·dann als dañ so műß leib vñ sel mit einand in e/
wigem feür sein· vñ dy gröst pein dy dy selen yetz in d hell
haben das ist dy groß sorg dy sy haben auff dy künfftigen
pein · dy sy wol wissen dy sy leiden műssen mit den leiben ·
Deß geleichen so werden dy seligen auserwelten mit leib
vñ mit sel geurtailt in dy ewigen fröd· vñ als dañ so wirt
ir fröd gantz volkumen·dañ dy freüd dy sy yetz haben an
den selen dy werden sy hinfür ewigklich haben mit leib vñ
mit sel · vnd wirt dy freüd gar vil grösser vnd volkumner
dann sy yetz haben

Von dem gericht gottes so über dy menschen geschicht
von stund an so sy sterben· Das·x·Capitel

VOn dem gericht gotes so über dy menschen vñ üb/
er dy sel geschicht von stund an so sy sterben·das in
latein ist genant·iudiciũ particulare·sprechend ge/
maingklich dy lerer d heiligen cristenhait·wy dasselb vr/
tail laut das es am iungsten gericht nit gewandelt werd ·
vnd von ersten alle dy menschen dy an Jhesum Cristum
nit glauben dy sind on gericht geurtailt in dy ewigen ver
damnuß·dañ von den selben stat geschriben allso·Wer nit
glaubt d ist yetz geurtailt·Zům andern mal so werden et/
liche menschen von stund an so sy gesterben geurtailt vnd
gericht in das ewig leben·als all martrer dy durch cristen
lichs glaubens willen ir plůt vergossen haben · vnd sunst
vil menschen dy hy in diser zeit ir leben vertzeren in dem di
enst vnd lob gotes · in aim waren glauben·in gůter hoff/
nung· vnd in volkumner lieb· Zům·iij·mal so sterben vil
menschen dy geurtailt werden in das fegfeür · als alle dy
menschen dy in rechtem cristenlichem glauben vnd in dem
dienst vnd lob gotes von diser welt schaiden · vnd doch dy
gebeicht sind hy nit gantz gebůst haben·dy selben műssen
sy

sy büssen im fegfeür. Züm.iiij.mal so sterben auch etliche menschen den ir vrtail auff geschlagen wirt biß züm iungsten gericht.vnd allso das sy doch gantz nit wissen wy das vrtail über sy gon wirt.vñ allso darumb so seind auch dy selben allweg in grossen sorgen. Vnd ob ainer fragte wo sy dy weil beliben. Jst zeantwurten.wo got will.dann der alle ding vermag der mag auch den selbigen selen ain stat geben daran sy beleiben biß züm iungsten gericht. Züm v.mal werden etlich mēschen geurtailt von stund an so sy gesterben ad limbū.das ist ain stat dariñ weder wol noch wee ist.als dy menschen dy vngetaufft sterben ee sy zü irr vernunfft kumen. vnd nit allain dy kind dy von cristenlichem samen kumen.sunder sunst alle menschen.niemant aus genomen in der gantzen welt dy do sterben ee sy ir vernunfft gewinen. sy seien alt oder iung.dañ dy vernünfftigen menschen werden darumb nit verlorn das ir vater vñ müter haiden od iuden od sunst vngelaubig gewesen sind. auch so mag ir vernunfft sy nit entschuldigen das sy darumb behalten seind nit getaufft. darumb so kumen sy an ain end do yn weder wol noch wee ist. Züm.vj.mal so sterben etlich menschen dy cristen genant sind gewesen. aber dy haben gewonlich in sünden gelebt.vñ dy selben menschen haben gar vil anclager vor dem strengen richter. Vnd von den selben merck hihernach etliche exempel dardurch man mercken mag dy biterkait irß vrtails.

Ain Exempel. Das.xj.Capitel

Tem Beda schreibt in gestis angelorū. wy ain Riter wer in Engeland d' wer manlich vñ endlich zü allen sachen zü der Riterschafft gehörende. aber sunst wer er ainß argen lebens.er ward offt gestrafft er wolt sich aber nit bessern. Es fügt sich das er mit grosser kranckait begriffen ward.do kam der künig selbs zü ym vñ

riet ym er solt beichten·er wolt es aber nit thon vñ sprach Man möcht gedencken ich wer vertzagt wann ich beichte· darumb so will ich nit beichten·dann ich hab noch zeit genůg vor mir·Do aber dy kranckait dy vast an ym ward zůnemen·vnd man sich versehen ward er můst sterben do kam der künig aber zů ym vnd sprach als vor·Er antwurt vnd sprach·O herr künig ich hab zelang gebiten·dann ich bin yetz geurtailt zů der ewigen verdamnuß·dañ vor ainer kurtzen zeit ee ir hieherein seit kumen·do kamen zů mir·ij·auserwelt überschön iüngling·vnd ainer stond mir zů den füssen der ander zů dem haubt vñ sprachen·Diser mensch můß sterben·laß vns besehen ob wir kain gerechtigkait zů ym haben·vnd ir ainer zoch ain bůch aus der schoß·das was mit güldin bůchstaben geschriben·vnd als sy es auff theten do las ich darinn ain wenig gůter werck dy ich in meiner iugent gethon het ee ich tötlichen sündet·vnd do ward ich über dy massen frölich·vnd von stund an do kamen·ij·schwartz grausamlich teüfel·vnd ir ainer trůg ain groß bůch darinn stond geschriben alles das übel das ich all mein tag ye geton hab·vnd sprachen zů den ij·engeln·Weß stet ir hy·ir habt kain recht zů disem menschen·eüwer bůch ist vor vil iaren geuelscht worden·Do sprachen dy engel·es wer war·vnd schiden allso von dannen·vnd allso stend yetz dy·ij·teüfel ob mir vnd haben·ij·scharpffe schwert vnd schneiden mich yemerlich·ainer zů den füssen der ander zů dem haubt·vnd haben mir dy augen aus gestochen das ich nit gesehen kan·vñ sind gar bald bey dem hertzen·Vñ als bald ď Riter dise wort sprach do verschid er·Aus disem exempel hat man das dy teüfel aller menschen sünd beschreiben vñ heben yn dy für vñ clagen über sy·Das aber das allso sey das wirt bewert durch etliche exempel

Ain Exempel·

Das · xi · Capitel ·

An list wy ainß mals ain gaistlicher prediger wer· in ainer stat · den yederman lobt · von seiner güten ler wegen · Nun was in der selben stat ain mensch besessen mit dem bösen gaist·vnd do d böß gaist den predig er allso hört loben·do redet er durch den besessnen mensch/ en vnd sprach·Diser prediger hat nichtz gesagt das mir ze gleichen wer als ich sagen wölt · het ich nun menschen dy mir zühörten·ich wölt vil baß predigen dañ er·Allso wa ren vil firbitzer menschen dy kamen vñ wolten hörn was er sagen wölt·Do hüb er an vñ sagt vil kostlicher wört/ er von dem vall d engel vnd deß ersten menschen·vñ dar/ nach wy gott dy propheten het zesendet · auch seinen aig/ nen sun·dy zwelffpoten vñ dy lerer·vñ züm letsten sprach er·dise predig hab ich darumb geton ob ir meinen worten nit volgent das ich dester bessere vrsach hab am iungsten gericht eüch züuerclagen·dañ ich bin ain teüfel·vñ züge/ zeücknuß das meine wort war seien·so var ich yetz aus di sem menschen·Vnd allso für er von stund an aus mit ai ner grossen vngestümigkait·vñ nam das haus darinn sy waren ain tail mit ym·

Ain Exempel

Tem es lag ain bischoff in grosser kranckait· do er schin ym d teüfel vñ zitirt vñ berüfft yn für den ob ersten richter rechnung zegeben von dem ambt das er geregirt het · vñ allso gedacht d bischnff wy er an dem bestimbten rechtag vor dem obersten richter für getzogen würd vñ yn d teüfel betzwingen das er rechnung ton solt do er aber zü sollicher rechnüg zeton gantz vnberait was· do bat er mã solt ym lenger tag geben·allso ward ym gar kurtz ain tag gesetzt dar an das vrtail gon solt·do d bisch/ off über dy geschicht ain cleglich ellend geschray het·do li/ eff alls sein hausgesind zü vnd wolten ye besehen was ym

wer· Allſo ſagt er etlichen dy ding dy ym fürkomen war/
en· do nun ð geſetzt rechttag kam do gedaucht yn aber wy
yn ð teüfel betzwüng rechnung zů geben voꝛ dē oberſten ri
chter von ð regirung ſeins biſtumbs· do ſchꝛir er mit laut/
er ſtim wy er noch nit berait wer · do ward ſich ð teüfel ſo
in ainer grauſamlichen geſtalt ym ertzaigen · das er ſein
angeſicht nit verdulden mocht · vñ ſtond allſo auff von ð
ſelben ſtat do er lag wider ð aller willen dy ſein do warten
vñ maint er wölt dem teüfel allſo entrinen· vñ als er auff
geſtond do viel er gar geſchwind wið nið vnd ſchlůg das
haubt an ain ſeül das er von ſtund an ſtarb · Hy merckt
man das diſer biſchoff rechnung thon muſt er wer berait
oder nit·

Ain Exempel

An liſt in dem bůch genant Vitaſpatrū wy ain ain
ſidel wer genant Eulogius· ð kam ainß mals in ain
ſtat das er ſeine köꝛblin dy er gemacht het verkauf
te· vñ do er kain herberg gehaben mocht do kam er zůletſt
zů aim ziegler ð gab ym ain gar gůte herberg vñ bewiß
ym dartzů zucht vñ er· Der ainſidel fragt yn wy er ain le/
ben fürt· Der ziegler antwoꝛt vnd ſpꝛach· Jch treib mein
hantwerck· vñ was ich damit gewin daſſelb tail ich in ·iij
tail· den erſten tail bꝛauch ich zů meiner noturfft in meim
hauß· vom andern tail gib ich allmůſen· vñ von dē ·iij· tail
ſpeiß ich dy armen bilger vñ andꝛe arme mēſchen dy du/
rch gotz willen herberg bei mir begeren· Do nun ð ainſidel
haim kam in ſein zell do bat er got mit fleiß das er diſem
ziegler ſein zeitlich gůt merte· do ward ain engel zů ym ge
ſant vñ ſpꝛach wy es villeicht dem ziegler nit nütz wer ob
er reicher wurd· dann er möcht hoffartig dardurch wer/
den· do aber ð ainſidel ye gantz nit wolt ablaſſen zebiten· do
ſpꝛach der engel zů ym· ob er wölt bürg werden für den zi/
egler ob er reicher würd· das er das ſelb gelt nüß · ð ainſi/

del verwilliget sich deß. vnd ward bürg darfür. Deß mor/
gentz kam d ziegler zů ainer maur vñ fand do ain grossen
hafen mit güldin. von stund nam er dy selben güldin vnd
kam gen Constantinopel vñ ward deß kaisers diener. sein
gelt ward ym helffen das der kaiser sein gnad gewan vnd
macht yn zů aim hoffmayster. allso ward er ain übeltetig
er vñ hoffartiger mensch vñ hielt dy armen leüt gar hert
do das allso geschach do ward d ainsidel für gericht gefor/
dert. do sach er das dy engel stonden vor gericht vnd clagt/
en über den ziegler. do ward yn geantwurt wy sein bürg
für yn antwurten solt. Also kam dy iunckfraw Maria. do
růfft sy d bürg mit fleiß an das sy ym zůhilff kem. allso er
warb ym dy iunckfraw Maria das er zů dem ziegler solt
gon vñ yn straffen vmb sein übels leben. Do aber d ainsi
del an deß kaisers hoff kam do was d ziegler ain gewaltig
er hoffmaister. vnd wolt den ainsidel gar nit verhörn. vnd
ward allso schmechlich aus geyagt. Allso kam er wider in
sein zell. Darnach über ain kurtze zeit ward er aber fürge
uordert für gericht. do hört er in aller maß clag vnd ant/
wurt als vor. do bat er aber mit fleiß dy iunckfraw Mari
am das sy ym hülff damit das er von diser bürgschafft ke
me. Jn d zeit fügt es sich das d kaiser zů Constantinopel
starb. vñ ain ander kaiser ward. do ward d neü kaiser dem
hoffmaister gar ser vngenedig. vñ nam ym alls sein gůt.
allso das er weichen můst. vñ kam wid haim an sein altz
wesen vñ ward ain armer ziegler wy vor. mit allen gůt/
en wercken dy er vor geton het. Darnach kam d ainsidel
aber zů ym zeherberg vñ ward gütlich von ym empfang
en vñ gehandelt. do ward d ainsidel über alle maß erfreüt.
Aus disem exempel merckt man. das dy engel auch über
dy menschen clagen an dem gericht gotes.

Item man list wy gewesen sey ain bischoff in teüt/
schen landen. d unser lieben frawen mit grossem fle
iß dient. d het in dē stifft ain archidyacon. d fürnem
was vor allen andern personen deß stifftz. vnd menigklich
sprach wy er nach deß bischoffs tod bischoff wurd. vn̄ das
ward yn allso in hoffart bewegen. vnd gedacht wy er den
bischoff vom leben zům tod bringen möcht. er erfůr zům
letsten wy d bischoff all morgen vor yederman in ain ca/
pell gieng. vnser frawen darinn zůeren. Allso legt d archi/
dyacon ain grossen stain auff dy thür d benanten capell.
mit sollichen listen. wellicher hinein gieng das d stain auff
yn vallen můst. Der bischoff gieng deß morgentz nach sei
ner gewonhait in dy capell. d stain viel ym auff das hau/
bt vnd schlůg ym das hirn ein das er von stund an starb.
darnach ward d archidyacon erwelt zů aim bischoff. vnd
versach sich nimantz deß übels zů ym das er geton het an
dem frumen bischoff. Als er nun in das bistumb eingesetzt
ward do het er ain grosse wirtschafft mit allen erbern per
sonen dy zům stifft gehörten. vnd so er allso in hohen eren
vn̄ grosser hoffart sitzt so stet vnd andern sein dienern ain
Riter vor ym. d ym mit gebognen knien fleissigklich dient
d ward von stund an entzuckt mit dem gaist das man nit
west wy ym geschehen was. d sach im gaist wy dy iunck/
fraw Maria mit ainer grossen schar heiligen vn̄ engeln.
den ermörten bischoff zoch vn̄ sein haubt dem das hirn ein
geschlagen was trůg für den gerichtstůl cristi. vn̄ dy iunk
fraw Maria sprach. O sun schaw an das neü vergossen
plůt meins bischoffs. vn̄ d manschlechtig wůtrich sitzt yetz
in grossen freüden. darumb das er an meins bischoffs wir
digkait kumen ist. Do sprach Cristus zů ir. Wen sol ich zů
ym senden. Sy antwurt. Nimwar hy ist sein diener. Do
gebot ym Cristus bey der pen deß todes das er den neüw/

en bischoff offenlich vor aller menigklichen vmb sein mort on alles vertziehen für yn zitiren solt· Vnd do nach disem geschicht d Riter zů ym selbs kam do ward er biterlichen wainen· Do ward er geberen durch den bischoff vñ durch dy andern das er sagen solt was er gesehen het· Das tet er als ym geboten was· vñ als menigklich dise ding hört do starb d bischoff von stund an vor ir aller angesicht· Aus disem exempel mercket man das dy heiligen auch klagen über dy menschen vor dem gericht gotes· als dañ diß her/ nach geschriben exempel auch betzeügt·

Ain Exempel

An list wy zů Tyronis do sant Martin ain bischof ist gewesen ain frumer andechtiger mensch were d all tag in den grossen stifft zů der metin gieng· Nun fügt es sich an aim tag das er vor der metin zeit kam vnd vand doch dy thür an dem stifft offen· allso setzt er sich hin der ain pfeiler vñ maint do zerůwen biß zů metin zeit· von stund an sach er ain groß licht scheinen dardurch dy gantz kirch erleücht ward· vñ sach ain richter sitzen auff ainem tron vñ ain grosse schar engel vor ym ston· do kam sant Martin mit ainer grossen schar heiligen· vnd clagt über den ertzbischoff d in den selben zeiten zů Tyronis was· al/ so ward d ertzbischoff zitiert· d můst gehorsam sein· vnd kam vñ saß auff ain bischoff stůl beclait mit bischoflichen ornaten· do clagt sant Martin aber auff yn· wy er grosse hoffart trib in dem bistumb· vnd dy vnderton übel durch yn verschen vñ geregirt würden· do er aber nit kund ant/ worten do kam der d den hoffartigen widerstet vnd warff den bischoff stůl darauff er saß mit grosser vnwirdigkait vmb· allso das d bischoff vnd d stůl zehauffen vielen· vnd als bald do verschwand diß gesicht· Do gieng d gůt mēsch von stund in den hoff vñ weckt das gesind vnd sprach· sy

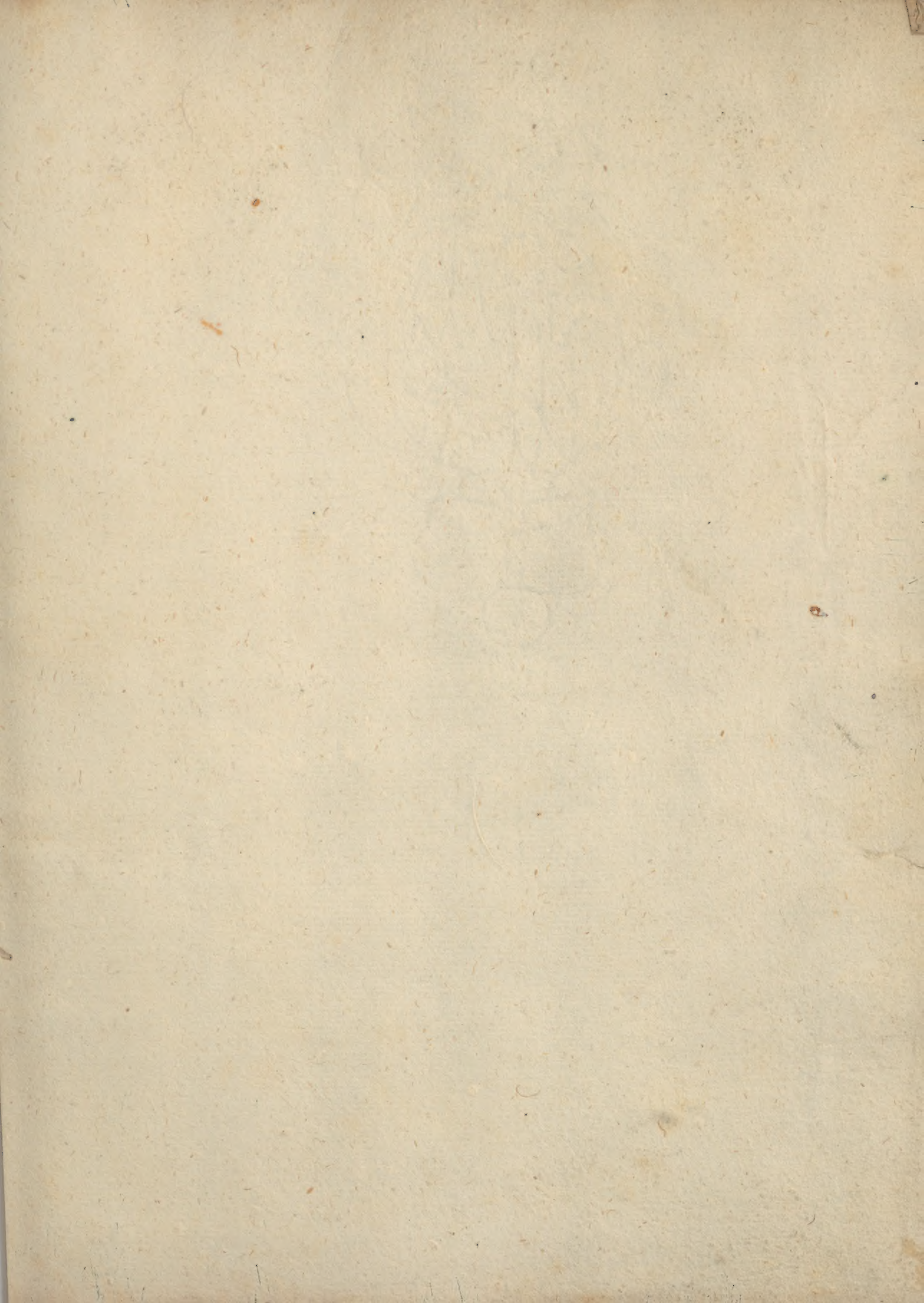
solten warten wy es doch ain gestalt het vmb iren herren vnd do sy zů ym besehen wolten do funden sy yn tod ligen am beth. Aus disem exempel hat mā das dy menschen drinaltig anclager haben vor dem gericht gotes. das sind dy engel. dy heiligen. vnd dy bösen gaist. Auch so wirt in dem iungsten gericht ď leib clagen über dy sel. vnd dy sel über über den leib. darmit ir yetlichs dem andern vordrung geit das sy mit einander zů ď ewigen verdamnuß kumen vnd geurtailt werden. Vnd deß merck ain gleichnuß.

Ain Exempel

Es waren. ij. brůder ain toroter vn̄ ain vernünfftiger. vn̄ als sy ainß mals mit einanď über veld giengen do kamen sy an ain wegschaid. allso das sich ď in. ij. weg tailet. ď ain was gar lüstig vn̄ wol gebant. ď ander was nit wol gebant vn̄ vast vnwegsam. vn̄ do der tor den lüstigen weg ansach do sprach er zů dem vernünfftigē Brůder wir wöllen den gůten weg gon. do sprach ď vernünfftig. Wy wol diser weg den du gon wilt lüstig ist so fürt er dich darnach zů letst gar in ain böse herberg. darum so rat ich im besten das wir den andern weg gon sölen wy wol er doch vngebant ist so fürt er vns doch zů letst in ain gůte herberg. Do antwurt ď torot brůder vn̄ sprach. Ich will mein augen mer glauben dan̄ dir. dann du sagst von sachen dy ich nit gesehen hab. vnd leget sich darnach auff den gůten weg. Do das ď vernünfftig brůder sach do wolt er yn nimer verlassen vn̄ folgt ym allso nach. vn̄ wy wol auch garuil menschen den selben weg giengen so was er doch verboten bey dem leben. Vnd do allso dis. ij. brůder mit einanď an disem weg giengē do fůgt es sich das sy baid gefangen worden vn̄ yetlicher in ain besundern kercker gelegt ward. vnd darnach do besaß ď künig deß selben landes über dy. ij. brůder do ain gericht sy zůuerurtailen vn̄ gebot

für yn zů antwurten all gefangen in seim land·allso wor/
den auch dis·ij·brůder für yn geantwurt·do clagt der ver/
nünfftig brůder über den toreten vn̄ sprach·Herr ich clag
von disem meinē brůder·dan̄ wir giengen mit einand üb/
er veld·nun ist er ain tor vn̄ mich schetzt mā für vernünff
tig · do wir an dy wegschaid kamen do wolt er mir meins
wegs nit volgen d̕ vns in ain gůte herberg gefürt het vn̄
můst ym allso seins wegs nachuolgen dardurch wir in di
se gefencknuß kumen sind·darumb so hoff ich das er deß to
des schuldig sei vn̄ ich nit·do antwurt d̕ toret brůder vn̄ sp
rach·Herr ich clag eüch von ym·dan̄ er ist vernünfftig so
bin ich ain tor·er solt mir meins wegs nit nachgeuolgt ha
ben do er west das er böß was · dan̄ het er mir nit so bald
nachgeuolgt so het ich doch zeletst deß halb er weiß ist ym
nachgeuolgt vn̄ weren allso disem übel entrunnen darein
wir kumen sind · darumb so hoff ich das er allain den tod
schuldig sey vn̄ ich nit·Do d̕ künig dise sach allso verhört·
do gab er ain sollich vrtail vn̄ sprach·Du tor hast dē wei/
sen nit wöllen glauben·vn̄ du weiser hast dem toren nach
geuolgt·darumb seit ir baid den tod schuldig·Also wirt es
vor dem iungsten gericht · darumb das dy vernünfftig sel
dem toroten leib nachuolgt·vnd d̕ torot leib d̕ vernünfftig
en sel nit glauben wolt· so werden sy baide verurtailt zům
ewigen tod·Noch sind gar vil dy über den menschen clagē
vor dem gericht deß allmechtigen gotz·vn̄ ob ioch gantz ni
mand clagt so mag doch disen richter nimantz betriegen·
dan̄ als ym alle ding wissen sind allso wirt er auch über al
le ding vrtailen·Vnd nit allain můß man antwurt geben
über dy grossen sünd dy d̕ mensch begangen hat · sund̕ so
můß ain yetlich mensch rechnung geben von all seim lebē
wy er das vertriben hat·von anfang biß in den tot·von al
len gedencken wort werck ton vnd lassen·von d̕ zeit dy er

Leaf s10 missing



tiones xiiii. et a dauid usque ad
transmigrationem babilonis ge
nerationes xiiii. et a transmi
gratione babilonis usque ad xpm
generationes xiiii. Xpi autem generatio
sic erat. Cum esset desponsata ma
ter ihu maria ioseph antequam
conuenirent inuenta est in utero
habens de spiritu sco. Ioseph autem uir
eius cum esset iustus et nollet eam
traducere uoluit occulte di
mittere eam. Hec autem eo cogitante
ecce angelus domini in somnis ap
paruit ei dicens. Ioseph fili
dauid noli timere accipe ma
riam coniugem tuam. Quod enim in ea
natum est de spiritu sco est. Pariet autem
filium et uocabis nomen eius ihm.
Ipse enim saluum faciet populum suum